Spw
3113

Spw 3113

Peter Brentano.
Mezzegra

Peter Brentano
Mezzegra

Carlo a
Marca

Bibl. Paup.
A. V.
19.

Peter Brentano
Mezzegra d'Augusta

Eccovi anessa lettera in questa
come vi s'avisa io non posso
farvi non ho udito ego autem
Honoratus Brentano Mezzegra

Honoratus Brentano
Mezzegra
Honoratus
Honoratus
Eccovi anessa la lettera
di non udire posso anche io

Heinrich Brauns

Anleitung zur deutschen Sprachkunst,

zum bequemern Gebrauche von ihm selbst ins Kurze gezogen.

Neueste mehrmal durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.

Bibl. Paup. A. V. 19

Bibl. Paup. A. V. 19

München, 1795
bey Joseph Lentner, Buchhändler, nächst dem schönen Thurme.

1991.2

I Hauptstück

von der Rechtschreibung.

I Abschnitt.

Von Buchstaben überhaupt.

1 §.

Die Buchstaben sind die Bestandtheile der Wörter, oder Zeichen einfacher Veränderungen des Lautes. Wir zählen im Deutschen vier und zwanzig Buchstaben, und weil i von dem j, und das u von dem v der Gestalt und dem Laute nach unterschieden ist; so sind es sechs und zwanzig Zeichen.

A, B, C, D, E, F, G, H, I oder J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U oder V, W, X, Y, Z.

a, b, c, d, e, f, g, h, i oder j, k, l, m, n, o, p, q, r, ſ oder s, t, u oder v, w, x, y, z.

2 §. Die Namen der Buchstaben sind, wie bekannt, folgende:

a. be. ce. de. e. ef. ge. ha. i. ka. el. em. en. ꝛc. *)

*) Wer sich über Vorurtheile hinaussetzen, und eine nützliche Neuerung nicht hartnäckig verwerfen will, der wird

3 §. Die Buchstaben stehen entweder einzeln und für sich in einem Worte da; oder es hangen auch zween aneinander, und dann verändern sie ihren eigenthümlichen Laut, als: ch, dt, ph, th, rh, ck, ß, ss, st, sch, tz.

Das Beste wäre vielleicht, wenn man auch diese in die alphabetische Ordnung mit aufnähme. Z. B.

a, b, c, ch, d, dt, e, f, g, h, i oder j, k, ck, l, m, n, o, p, q, r, rh, s oder ſ, ß oder ss, st, sch, t, th, tt, u oder v, w, x, y, z, tz.

4 §. Einige von diesen Buchstaben lauten deutlich von sich selbst durch blosse Oeffnung des Mundes und einen leisen Kehlenstoß. Deßwegen heissen sie Vokalen oder Selbstlauter. Einige Vokalen behalten ihren natürlichen einfachen Laut, als:

a, e, i, o, u.

Andere Vokalen verändern ihn, wie

å, ô, ů.

Kåfer, måhen; Flôte, hôren; Brůhe, brůllen.

Zusammengesetzt, wie sie gelernt werden sollen, sind ihrer acht:

a, å, e, i, o, ô, u, ů.

Denn

---

beym Unterrichte der Kinder, welche das Lesen lernen, unglaublich viele Vortheile und grosse Erleichterung finden, wenn er sich des neuen Sylabier- und Lesebüchleins, so ebenfalls in der Lentnerischen Buchhandlung zu haben ist, bedienen wird: selbst denjenigen, welche sonst nach der Hofmannischen Methode Unterricht geben, wird es gute Dienste leisten.

Denn das aus Griechenland angekommene y hat keinen andern Laut als das deutsche i.

Alle zusammen drücken ordentlich die Tiefe oder Höhe eines Tones aus, und steigen gleichsam wie auf einer natürlichen Tonleiter vom tiefsten Tone auf folgende Art in die Höhe.

u, o, a, ö, ä, e, ü, i.

5 §. Wenn zween verschiedene Selbstlauter mit einer und eben derselben Oeffnung des Mundes in einem Schalle fort ausgesprochen werden, und der Mund von einer Oeffnung ohne Absatz zur andern übergeht, so entstehen die Doppellauter, oder Diphtonge. Sechs davon sind unstreitige Doppellauter; und einer ist zweifelhaft. Unstreitige sind

ai oder ay, au, äu, ei oder ey, eu, oi oder oy.

z. B. Waise, Maynz; Haus, Häuser; Heilig, Eimer; Spezerey, Ey, Heu, Keule; oi und oy in Boizenburg, Loitzen.

Der zweifelhafte Diphtong ist ie. Deßwegen lassen ihn diejenigen, die das e bloß für ein Zeichen der Länge des i halten, für einen Diphtong gelten.

ä, ö und ü sind keine Diphtongen; weil die Oeffnung des Mundes bey der Aussprache immer noch einfach bleibt, und nicht von einer Oeffnung zur andern übergeht wie

z. B.

z. B. bey eu, und oy. Sogenannte Triphtongen oder Dreylauter, die ohne Absatz zu dreyen Oeffnungen des Mundes übergehen, kennt die deutsche Sprache nicht.

6 §. Alle übrigen Buchstaben heissen und sind Consonanten, oder Mitlauter, weil sie an sich selbst keinen deutlichen hellen Laut geben, für sich allein keine Sylbe ausmachen, und nicht durch eine bloße Oeffnung des Mundes aus dem Munde lauten; sondern mit Beyhilfe der Lippen, der Kehle, der Zunge, der Zähne ausgedrückt werden müßen.

b, f, m, p, v, w, spricht man mit den Lippen.
g, h, i, k, q, ch, mit dem Gaume.
d, l, n. r, t, mit der Zunge.
c, s, ß, z, y, mit den Zähnen.

7 §. Jeder Buchstabe muß nach seinem gehörigen Laute gesprochen werden. Der wahre Laut, und die ächte Aussprache läßt sich aber leichter, und genauer mündlich erklären, als schriftlich.*) Ein anders ist nun die Aussprache der Buchstaben; ein anders die Buchstabenschrift, deren Ursprung Hr. Adelung sehr richtig aus der Hieroglyphic zu zeigen sucht. **)

*) Ein umständlicher Unterricht hievon ist im ersten Theile der heynatzischen Sprachlehre, der die Orthoepie oder Rechtsprechung heißt, und in Adelungs Sprachlehre enthalten.

**) S. seinen Versuch einer Geschichte der Cultur des menschlichen Geschlechts.

8 §. Eine gute Aussprache zu bekommen, kann man sich folgende Regeln merken.

I Man lerne von Jugend auf alle Sylben und Buchstaben so aussprechen, wie sie in guten Büchern geschrieben und gedruckt sind; nicht wie sie von dem Pöbel insgemein ausgesprochen werden. *)

*) Das soll hauptsächlich geschehen, wenn man ein Buch liest.

II Man drücke die ähnlichen Buchstaben wohl aus, und unterscheide das Leben von dem Löwen, den Garten von der Karte.

Es sind nur zween Vokalen, die einen vollkommenen ähnlichen Ton haben, nämlich i und y. Denn Martirer anstatt Martyrer ist falsch gesprochen.

III Man verwechsle die Buchstaben nicht, sonderbar die Vokalen nicht. Man spricht z. B. nicht Münch, gülden; sondern Mönch, golden u. s. f.

Einige Schwaben sagen fälschlich Rend, Wenterfenster, für Rind, Winterfenster. Einige Baiern sprechen fälschlich mier, dier, wier; statt mir, dir, wir, und Guet, Bluet, Schuele, Fueß, anstatt Gut, Blut, Schule, Fuß.

IIII Zweenen gleichen Buchstaben gebe man ihre gehörige Dehnung.

Heer klingt anders als her; Aaas anders als aß; abblasen anders als ablassen; umringen anders als umbringen.

V Der Vokal, der am Ende einer Sylbe steht, behält seinen natürlichen Laut.

Auch

Auch sogar wenn nur ein bloßes e oder h darauf folgt: z. B. da, wo, Höh, früh, kräh u. s. f.

VI Die Diphtongen drücke man vollkommen aus.

Kaiser lautet anders als Keser: Leute und Freude anders als Leite, Freide. Die weisen Männer sind von den armen Waisen sehr unterschieden.

VII Bey dem ie wird das e im Aussprechen nicht gehört.

Z. B. Liebe, Triebe, Sieg, lautet wie Libe, Tribe, Sig. Man spricht also auch nicht fieng, gieng, hieng u. s. f.; sondern fing, ging, hing.

VIII Einzelne Regeln von Vokalen.

1) Das e hat einen tiefen und dunkeln Laut bey vielen Wörtern, manchmal wie ä. Z. B. Schwert, Krebs, Weg, Predigt. Bey andern einen scharfen und hellen, wie z. B. stehen, gehen, sehen, geschehen.

2) Aa, ee, oo, sind keine Diphtonge; sondern nur gedehnte Vokalen. Aber ee wird bisweilen zweysylbigt, z. B. Be=ehren, des Kle=es, die Arme=en.

3) Das ie läßt sich theilen in den Wörtern Kni=en, sie schrei=en, u. d. gl. Bey eignen Namen oder fremden Wörtern Schlesi=en, Spani=en, Cäremoni=en, Geographi=en, Poesi=en.

4) Einzelne Regeln von Consonanten.

Das b lautet schärfer als w, und gelinder als p, besonders bey den Ableitungssylben ler, lein, ling, nen, ner, z. B. Grübler, Körblein, Sperling, Hübner, und bey der Verdopplung Ebbe, Krabbe. Auch nach e, ie, und i. Z. B. Bibel, Liebe, sieben. Härter lautet es vor einem t, du bebtest, geliebter, gelobter, Abt, und am Ende einer

Syl=

Sylbe, oder bey einsylbigen Wörtern, z. B. Erbse, Grobheit, Herbst, Krebs, hübsch.

5) C hat am Ende eines Wortes, oder vor a, o, u, den K. Ton, z. B. Cato, Columbus, Curius, auch wenn ein Buchstabe in der Mitte ist, z. B. Sclave, Credit. Sonst lautet es wie z: Cäsar, Cicero, Cypressen. Das ch hat zwar seinen eignen Ton. Nur hat es den K Ton bey einigen Abkömmlingen aus einer fremden Sprache, z. B. Charte, Chronik, Chor, Christus. Und vor einem s in eben derselben Sylbe: Dachs, Fuchs, Achsel, Büchse.

6) F, Ph und V klingen fast gleich.

7) H ist ein deutlicher Hauch. Am Anfange eines Wortes oder einer Sylbe lautet er am stärksten, z. B. Haben, hoch, erhaben, behaupten. In der Mitte gelinder: Uhu, frühe, die Schuhe. Am Ende hört man ihn gar nicht, Stroh, Schuh u. s. f.

8) Der gelinde Sauselaut des s und ſ, und der stärker zischende des ß, ſſ, sch, ſt unterscheidet sich durch das Gehör selbst.

VIIII Ueberhaupt spreche man nicht mehr Buchstaben aus, als man hört. Man spreche z. B und, Herz, Lamm, folglich nicht unndt, Herrz, Lammb u. s. f.

X Hingegen spreche man aber auch nicht weniger Buchstaben aus, als man hört und nach richtiger Orthographie schreibt. Man spreche z. B. mit Ausdrucke des Buchstaben p. wie Dampf, Pferd, Apfel, pflügen, nicht aber wie einige Niederdeutschen Damf, Ferd, Apel, flügen.

II Abschnitt.

Von Vergrößerung der Buchstaben.

1 §.

Alle Hauptwörter oder Substantiven, und desto mehr alle eigenen Namen der Städte, Länder, Personen ꝛc. haben einen grossen Anfangsbuchstaben. *)

*) Z. B. Das Bild, der Mann, die Frau, München, Regensburg, Peter, David, Johannes ꝛc.

2 §. Die Beywörter von Ländern, Städten ꝛc. haben keinen grossen Buchstaben.

Z. B. Ein römischer Rathsherr, ein baierischer Beamter.

Auch die Hauptwörter nicht, wenn sie durch Zusammensetzung zu Bey- oder Neben- oder Zeitwörtern werden.

Z. B. gesetzwidrig, gottvergessen, goldgelb, brandschatzte, rathschlagen, bittweise, kreuzweise.

Manche Hauptwörter scheinen Nebenwörter zu werden; werden's aber deßwegen nicht; denn sie sind bloß die Worte Endung, oder der Genitiv des Hauptwortes; behalten also ihren grossen Anfangsbuchstaben, z. B. Anfangs, es ist Rechtens; Abends um fünf Uhr; Morgens frühe. Denn man sagt richtig: des Abends, des Morgens u. s. f.

Wenn die Gestalt des Hauptworts durch die Veränderung in ein Nebenwort nicht ganz verloren geht, und

und seine Gestalt beybehält, so behält es auch seinen grossen Buchstaben bey, z. B. Platz greifen, an Kindes Statt annehmen; in Acht nehmen u. s. f. Fällt aber die adverbialische Form deutlich auf, so fällt auch der grosse Buchstabe weg: um des Himmels willen; des Gewinnes halber, anstatt meiner, laut des Berichtes.

3 §. Alle andere Bey- Für- Zeit- und Nebenwörter (adjectiva, pronomina, verba, adverbia) haben einen grossen Buchstaben am Anfange, wenn sie die Stelle eines Hauptwortes vertretten.

Man ist eher zum Bösen als Guten geneigt. Essen und Trinken. Das Mein und Dein. Das ungewisse Morgen u. s. f. So auch ein Gelehrter, die Schönen, der Weise, die Frommen u. s. f. Das Singen, das Spielen, das Tanzen, im Vorbeygehen. So auch ein schönes Schwarz; das Blaue der Luft.

Dieses geschieht auch, wenn Beywörter mit Hauptwörtern (wie in der Apposition) im gleichen Verhältnisse stehen. Ein anders ist, wenn ich sage: der grosse Karl, der einzige Friedrich; ein anders: Karl der Grosse, Friedrich der Einzige.

Außer es wird das Beywort zu einem Umstandsworte; denn in diesem Falle hat es mehr Aehnlichkeit mit dem Nebenworte, als mit einem Hauptworte; und darum behält es auch den kleinen Anfangsbuchstab, z. B. am längsten, auf s beste, von neuem, in allem; nicht am Längsten; auf's Beste u. s. f.

Wenn bey einem Zeitworte ein Infinitiv der Artikel oder das Pronomen nicht unmittelbar davor steht; sondern Umstandswörter dazwischen kommen, so verliert sich auch der grosse Anfangsbuchstabe, z. B. das hin und wieder gehen (nicht Gehen) dein langweiliges nach Hause kommen (nicht Kommen).

Hingegen gilt das Hinundwiedergehen, das Nachhausekommen, wobey der grosse Buchstabe auf das Neben- oder Vorwort zurücke fällt.

4 §. Ein grosser Buchstabe kömmt am Anfange eines jeden Briefes, Hauptstückes, Verses, Redesatzes ꝛc.

Wir sind nichts als Staub und Asche. Diese Wahrheit kann Niemand in Zweifel ziehen. **Man** frage ꝛc.

5 §. Nach einem Schlußpunkt (.) wie nach einem jeden Fragezeichen (?) und Aufrufungszeichen (!) wenn sie die Kraft eines Schlußpunktes haben, folget ein grosser Buchstabe. *)

Wir müßen alle sterben. **Warum** denket ihr also so selten an den Tod? **O** der Blindheit! **Was** könnte ꝛc.

*) Wenn das (?) und (!) den Satz nicht schließt, so ist kein grosser Buchstabe nöthig. Wir sind, leider! sterbliche Menschen.

6 §. Wenn man eine Stelle aus fremden Schriften anführt, folget auf den Doppelpunkt (:) ein grosser Buchstabe.

Der Heiland sagt: **Liebet** eure Feinde.

Auch wenn man sich auf seine eigne Meynung oder Worte beruft: Meine eigne Worte waren: So wahr als Gott lebt. Ich bin der Meynung: Anders kann es nicht nicht geschehen, als.

7 §. Am Anfange der Ehrenwörter steht allemal ein grosser Buchstabe.

Durchlauchtigster, Königlicher Churprinz, gnädigster Herr!

8 §. Die Wörter Sie, Ihnen, Euer, Dieselbe, haben allemal grosse Buchstaben, wo sie immer stehen, wenn sie sich auf vornehme Personen beziehen.

Eure Excellenz geruhen, Sich gnädig zu erinnern. Weil Sie die Gnade gehabt, den Ihnen gemachten Vortrag zu lesen rc.

9 §. Die zusammengesetzten Wörter haben in der Mitte keinen grossen Buchstaben.

Weltapostel, Geldkasten, (nicht Welt Apostel rc.)

10 §. Wenn sie aber getrennt zu stehen kommen, so haben sie einen grossen Buchstaben.

Sachsen-Eisenach, General-Feldzeugmeister.

11 §. In der Mitte eines Wortes kann niemals ein grosser Buchstabe stehen.

Es ist sehr fehlerhaft, wenn man schreibt: PaPier, BuchStab, PresBurg, DonauWerth, anstatt Papier, Buchstab rc.

12 § Das Zahlwort ein bekömmt einen großen Buchstaben, zum Unterschiede vom Artikel, besonders da allemal der Ton darauf hinfällt: Ich habe dich nur Einmal gesehen. Es giebt nur Einen Mann, der rc. Dagegen wenn es ein Artikel wird, und in der Zusammensetzung schreibt man wiederum: ein einzigesmal, einsylbigt, einseitig u. s. f.

III Abschnitt.

Von den allgemeinen Gründen der Rechtschreibung.

1 §.

Die Aussprache ist zwar an sich selbst die Hauptregel und Richtschnur der Rechtschreibung; weil aber die Mundarten sehr fehlerhaft sind, so muß man noch andere Gründe und Regeln zu Hilfe nehmen. Dergleichen sind

I Die gute Aussprache.

II Die Etymologie oder Ableitung.

III Die Analogie oder Gleichheit.

IIII Der Unterschied gleichlautender Wörter.

V Der Gebrauch der besten Schriftsteller.

2 §. I Grund. Man schreibe jede Sylbe, und jedes Wort so, wie man es in der guten und richtigen Aussprache hört. *)

Sprich, wie du denkst, ist die richtige Regel seine Gedanken mündlich auszudrücken. Schreib, wie du sprichst, ist das Hauptgrundgesetz für den schriftlichen Ausdruck der deutschen Sprache. Den Grund, warum heutiges Tages manche Völker anders schreiben, als sie sprechen, wie z. B. die Franzosen, und Engländer u. d. gl. hat Adelung in seiner vollständigen Anweisung zur deutschen Orthographie S. 29 angegeben.

*) Die

*) Die gute Aussprache muß man nicht vom Munde des Pöbels nach der Provinzialsprache einzelner Provinzen, sondern nach der allgemeinen besten Aussprache nehmen; sonst müßte man bey uns Schueb, Bluet, Mier, Dier, Koaser rc. anstatt Schuh, Blut, mir, dir, Kaiser, und den Sachsen Damf, Ferd, für Dampf, Pferd nachschreiben. Man spreche also die Sylben so aus, wie sie in guten Büchern gedruckt sind, wenn man die Aussprache für eine Regel annehmen will.

2 §. II Grund. Die hergeleiteten Wörter soll man nach ihren Stammwörtern so gleichförmig schreiben, als es immer schicklich ist. *)

Jäger kömmt von jagen, zörnen von Zorn, gelehrt von Lehre oder lehren; es würde also ein Fehler seyn, wenn man Jeger, zürnen, gelahrt, schreiben wollte.

*) Diesen Grund muß man aber nicht misbrauchen, sonst kommen Misgeburten heraus. Es mag wohl seyn, daß edel von Adel, setzen von Satz, Greis von grau, Mänsch von Mann herkomme: deßwegen darf man doch nicht ädel, sätzen, Gräus, Mänsch schreiben, u. s. f.; denn die gute Aussprache, der Gebrauch der besten Schriftsteller dringt der Etymologie und allen andern Gründen in einer Sprache allemal vor.

4 §. III Grund. Was in einem Falle einmal gut ist, richtig, und angenommen ist, das darf und soll man wegen der Analogie oder Gleichheit in gleichen und ähnlichen Fällen allemal setzen.

Weil

Weil es recht ist, wenn ich willig, Huld, Schuld, u. d. gl. schreibe, so ist es auch recht, wenn ich billig, Geduld, geduldig u. s. f. schreibe: und billich, Gedult, gedultig sind Fehler.

5 §. IIII Grund. **Die Wörter, welche der Aussprache nach gleichlautend; der Bedeutung nach aber verschieden sind, unterscheide man, so fern, als es vernünftig ist, durch ungleiche Buchstaben.**

Z. B. sein und seyn, meinen und meynen, u. m. a.

6 §. V Grund. **Ueberhaupt schreibe man alle Wörter so, wie sie von den besten deutschen Schriftstellern geschrieben werden.**

Dieser Grund dringt allen andern, die richtige Aussprache allein ausgenommen, vor; weil sich alle Sprachen hauptsächlich auf den Gebrauch gründen. Nun kann man freylich nicht zu rechte kommen, wenn man nicht die besten Schriftsteller kennt, und gute Bücher hat; man muß sich also durch ein gutes Wörterbuch helfen.

7 §. **Aus diesen Gründen fließen folgende Regeln.**

I Regel. **Man lasse im Schreiben keinen Buchstaben weg, den man in der guten Aussprache höret.**

Selikeit, Gewiter, giesen, zerinen sind falsch, weil man im Aussprechen das g, tt, ß und nn deutlich genug höret.

8 §. II Regel. **Man schreibe keinen überflüßigen Buchstaben, den man in der guten Aussprache nicht hört.**

Armb,

Armb, umb, undt, Wundsch, erindern sind nicht gut; denn in der guten Aussprache höret man in diesen Wörtern kein b, t, d, &c.

9 §. III Regel. **Man muß keinen Buchstaben verwechseln, noch aus seinem Platze setzen.**

Handlen, zittren, Rhat, Tath, sind nicht gut; man schreibt handeln, zittern, Rath, That, u. s. f.

10 §. IIII Regel. **Auf einen Consonanten kann kein anderer doppelter Consonant, d. i. kein ff, ll, ck, mm, nn, pp, rr, tt, folgen.**

Man schreibt Gedanken, werfen, Herz, schimpfen, und nicht: Gedancken, werffen, Hertz, schimpffen, u. s. f.

11 §. V Regel. **Auf einen langen Vokal oder Diphtong soll auch niemal ein doppelter Consonant folgen.**

Lauffen, schlaffen, Graff, spiellen, u. d. gl. sind nicht gut geschrieben, es soll heißen: laufen, schlafen, Graf, spielen, u. s. f.

12 §. VI Regel. **Wenn der Vokal schnell vom Munde läuft, und folglich der Aussprache nach kurz ist,*) so kömmt allemal ein doppelter Consonant darauf.**

Man schreibt also Schiff, Blitz, Mann, Fall, und nicht Schif, Bliz, Man, Fal, &c.

*) Wer kein gutes Gehör hat, und nicht unterscheiden kann, ob der Vokal kurz oder lang sey, der setze nur das Wort in eine Verlängerung, so verräth sich die Länge oder Kürze des Vokals von selbst. Man beobachte

I Bey dem Hauptworte Männer, Lämmer, Fälle ꝛc. das doppelte mm, nn, ll, so wird man auch Mann, Lamm, Fall ꝛc. schreiben.

II Man habe auf das Beywort acht; denn weil ich vierfüßig schreibe, so schreibe ich auch Fuß.

III Man merke auf die Vergleichungsstaffeln; frömmer, größer, näßer, zeigen schon an, daß man fromm, groß und naß schreiben soll.

13 §. VII Regel. **Wenn das Stammwort einen einfachen Vokal hat, so muß man denselben in den abgeleiteten Wörtern beybehalten, wenn die gute Aussprache nicht entgegen ist.**

Heiland, wirken, Gebirg, Hilfe sind gut geschrieben, weil der Stammvokal in Heil, Werk, Berg und helfen einfach ist.

14 §. VIII Regel. **Die einsylbigten Wörtchen, die immer ohne Verlängerung bleiben, lassen nur einen einfachen Buchstaben zu.**

Dergleichen sind ab, an, auf, aus, in, bis, nur, nun, vor. Etliche wenige sind hievon ausgenommen, die hinnach vorkommen werden.

15 §. VIIII Regel. **Bey fremden Wörtern gilt die Hauptregel ebenfalls. Schreib, wie du sie aussprichst, wenn sie deutsche Endungen oder im Deutschen das Burgerrecht schon lange haben. Schreibt sie aber die Nation, bey der sie zu Hause sind, anders, und spricht sie selbe auch anders, so behalt ihre Aussprache, und ihre Orthographie bey, besonders wenn sie eig-**

ne

ne Namen von Personen, Oertern u. d. gl. sind.

1) Insel, Titel, Infel, u. a. stammen ganz gewiß vom lateinischen insula, titulus, infula ab; deßwegen spricht man doch Insel, Titel, Infel, und nicht Insul, Titul, Inful u. s. f.

2) Viele eigne und andere Wörter nehmen deutsche Endungen, und die deutsche Aussprache an, z. B. Neptun, Merkur, Neapel, Peter, Paul, Muselmann, Janitschar, Officier, Klavier, Credit, Cadet.

3) Andere hingegen lassen dieß nicht zu, wie z. B. Montfaucon, Bourdeaux, Champagne, Capaecio u. d. gl. denn wer diese Namen anders geschrieben fände, würde nicht wissen, was er daraus machen soll.

4) Man hüte sich überhaupt von lächerlichen Buchstabenänderungen, des deutschen Lautes wegen; und schreibe nicht Zizero, Zäzilia, Zipio; sondern Cicero, Cäcilia, Scipio u. s. f.

Was thut aber derjenige, der die fremden Sprachen nicht versteht? Antwort: Leute, die dergleichen Wörter schreiben müßen, die haben sie gelesen, oder können sie in ausländischen Wörterbüchern finden; folglich können sie's auch schreiben, wenn sie's gelesen oder gefunden haben. Andern kommen dergleichen Wörter selten vor.

IIII Abschnitt.
Von dem Gebrauche der deutschen Buchstaben sonderheitlich.

A.

1 §.

Das A verdoppelt sich in sehr wenigen Wörtern, z. B. Aa ein Fluß; Aachen die Stadt; Aal ein Fisch; Aar ein Vogel u. d. gl. Aber in den Wörtern Schaafe, Haaber, u. d. gl. ist das aa überflüßig.

Etliche ausländische Wörter bringen das doppelte aa mit sich.

Z. B. Isaak, Aaron, u. d. gl.

Aeltern, Aermel, ist beßer als Eltern, Ermel.

Das Ae bleibt in den fremden Wörtern, und muß mit e nicht verwechselt werden.

Z. B. Aeolus, Aeneas, Aegypten, nicht Eolus, Eneas, Egypten.

B.

2 §. B muß nicht mit P verwechselt werden.

Man schreibt Bader, Burger, Bauer, (nicht Pader, Purger, Pauer rc.).

Am

Am Ende und in der Mitte vieler Wörter ist es nach dem m überflüßig.

Z. B. Amt, fromm, warum, um, fremd, u. d. gl. haben kein b nöthig; es ist also falsch, wenn man Ambt, fromb, warumb, umb, frembd, u. d. gl. schreibt.

Verdoppeln läßt sich das b nicht, außer in Ebbe, Ribbe, und etlichen fremden Wörtern, Abba, Rabbi, Sabbath, u. d. gl.

*) Es schreiben einige falsch, Zwiebbel, gebben, schiebben, u. s. f. In zusammengesetzten Wörtern können wohl zwey b zusammenkommen. Z. B. abbringen, abbacken, abbüßen, u. d. gl.

C.

3 §. Weil das C kein einheimischer Buchstabe seyn soll, (manche sagen, daß es gar keinen ursprünglichen deutschen Buchstaben gebe, und behaupten, daß wir sie alle von den Römern überkommen haben) so muß man alle ursprünglich deutsche oder schon lange deutsch gemachte Wörter mit K schreiben.

Z. B. Krone, Kloster, Kammer, Kanzel, Kalender, u. d. gl.

Alle lateinische Wörter behalten ihr C.

Z. B. Cato, Catilina, Crassus, Curtius.

Alle griechischen und hebräischen Wörter behalten auch ihr K. *)

Z. B. Kain, Jakob, Sokrates, Kadmus, Katharina.

*) Wer

*) Wer zweifelt, ob ein Wort griechischen und hebräischen oder lateinischen Ursprunges sey, der nehme ein k, wenn er dieß nur nicht vor e und i nimmt.

Vor e und i wird sowohl in griechischen als lateinischen Wörtern überhaupt das C genommen. *)

Z. B. Ceder, Cicero, Cäcilia, u. s. f.

*) Einige Sonderlinge haben die Reinigkeit der deutschen Sprache gar zu weit getrieben, und das C gänzlich ausmustern wollen. Sie schreiben Zeremonie, Zizero, anstatt Ceremonie, Cicero, u. s. f. Sie fanden aber keinen Beyfall.

Bey allen Wörtern, wo sich das C auf den Laut eines K endigt, nehme man lieber das k: Theriak, Bibliothek, Physik, Antik; denn was käme heraus, wenn man in der Verlängerung im C Tone aussprechen müßte wie Bibliothecen, Anticen, u. s. f.

Das ch, und ck ist im Deutschen nur noch wegen des stärkern Lautes, oder wegen des doppelten Gurgellautes nöthig, Tuch, Fluch, suchen; Decke, entdecken, backen u. d. gl. In den übrigen Wörtern hat es die Stelle eines Mitlauters schon lange verloren, und man nimmt das K oder Z z. B. Kanzel, Küster, Körper, Zins, Zirkel, Ziffer u. s. f.

D.

4 §. Das d läßt sich nicht verdoppeln, als in dem einzigen Worte Widder, und dem eigenen Namen Nidda.

Auf das d folget kein t.

Man schreibt und, Brod, Elend, Feind, (nicht undt, Brodt ɾc.)

Hie=

Hievon sind noch ausgenommen

I Das Wort Stadt.

II Die Wörter todt, tödtlich, tödten.

Das Hauptwort Tod aber hat nur ein d.

III Die Wörter, in welchen das e verbissen oder verschlungen wird.

z. B. Gemeldt, verwandt, geredt, gesandt, u. d. gl.

Gescheidt, von scheiden, ist nicht fehlerhaft (doch besser gescheidet oder geschieden) aber gescheud oder gescheudt ist durchaus unrichtig; selbst gescheid, z. B. ein gescheider Mann (für klug, vernünftig) ist nicht gut.

E.

5 §. Es giebt ein überflüßiges, und ein nothwendiges e.

Uiberflüßig ist es

I Nach der Sylbe er, woran es von einigen in der vielfachen Zahl an gewisse Wörter geflicket wird.

z. B. Die Schriftstellere, Schreibere, Nachfolgere. Man schreibt die Schriftsteller, Schreiber, Nachfolger.

II Bey den Zeitwörtern der 2ten Conjugation im Imperfect und Imperativ.

Man schreibt: ich sah, gieng, schnitt, schlug, fieng, (nicht sahe, gienge rc.) und sieh, geh, schneid, schlag, fang, (nicht gehe, schneide rc.)

III Bey den Fürwörtern ihme, ihne, ist es überflüßig: genug, wenn man ihm, ihn schreibt.

IIII

IIII Bey vielen Wörtern, wo es ohne Noth verdoppelt wird.

Z. B. In Weeg, Steeg, Seegen u. d. gl. denn die Aussprache begehrt nicht mehr, als daß ich Weg, Steg, Segen u. s. f. schreibe.

V Bey vielen andern, wo es ohne Noth und Beyspiel eines guten Schriftstellers angeflicket wird.

Z. B. Der Grafe, die Nachte, der Herre, der Narre, die Handlunge u. d. gl.

6. §. Nothwendig ist das e:

I In der vielfachen Zahl vieler Wörter, wo fälschlich ein dt gebraucht wird.

Z. B. Feinde, Hände, Pferde, u. s. f. (nicht Feindt, Händt, Pferdt).

II Bey den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, ihr ꝛc. wenn sie bey einem Hauptworte weiblichen Geschlechtes stehen. *)

Z. B. Meine Mutter, deine Schwester, seine Muhme, unsre Frau, ihre Base, (nicht mein Mutter, dein Schwester, unser Frau) u. s. f.

*) Dieß ist auch bey dem Artikel eine zu merken. Ich sage eine Sylbe, eine Kirche, (nicht ein Sylbe, ein Kirche) u. s. f.

III In der höchsten Vergleichungsstaffel muß das e niemal in ein i verwandelt werden.

Z. B. Der reicheste, gelehrteste, älteste Mann, (nicht reichist, gelehrtist ꝛc.).

IIII In der verbindenden Art der Zeitwörter von der zweyten Conjugation.

Z. B.

Z. B. Daß ich gienge, sähe, schlüge, (nicht gieng, säh, schlüg rc.).

F.

7 §. Das f läßt sich weder nach einem Consonant, noch auch nach einem langen Vokal oder Diphtongen verdoppeln.

Man schreibt werfen, helfen, kaufen, laufen, (nicht werffen, helffen, kauffen rc.).

Wohl aber nach einem kurzen Vokal, wo der Ton sanft aufsteigt, und nach einigen Stammwörtern.

Z. B. Schiff, hoffen, treffen, Stuffen.

Das doppelte f drückt man zwar durch ein eignes Zeichen ff aus. Wenn aber wegen der Zusammensetzung ein doppeltes f nöthig wird, so nehme man kein ff; sondern f f. Man schreibe z. B. nicht auffahren; sondern auffahren.

Die Endung aft, eft, ift, oft, uft, läßt kein ff zu. *)

Z. B. Kraft, Heft, Gift, oft, Luft, tugendhaft, Herrschaft u. s. f. (nicht Krafft, tugendhafft u. s. f.

*) Wenn bey gewissen Zeitwörtern das e verbissen wird, und das t an die vorhergehende Sylbe läuft, so kann man das fft gelten lassen. Z. B. hofft, schafft u. d. gl. Es ist aber immer besser, wenn man das e nicht wegläßt.

Fremden Wörtern läßt man ihr mitgebrachtes v. Z. B. Vokal, aktiv, naiv. Wie abentheurlich sähe es aus, wenn man Fokal aktif, naif u. s. f. schriebe.

Weil F und V in der Aussprache nicht viel verschieden sind, so wurden beyde vorhin sehr oft ohne Unterschied genommen. Itzt zieht man viele Wörter zum F,

die

die ehemals mit V geschrieben wurden. Man schrieb sonst Vließ (vellus) Vest, Vestung, Vehde. Itzt schreibt man Fließ, Fest, Festung, Fehde u. s. f. Vest und Ehrenvest mögen etwa noch in Kanzleyen üblich seyn.

G.

8 §. Das g muß mit k nicht verwechselt werden.

Z. B. Man schreibt Kleid, Kutscher, (und nicht Gleid, Gutscher u. s. f.).

Das g darf man vor dem e nicht anstatt j nehmen. Man sagt gut jähe, (steil) jäten, jäschen: (vom Biere) u. s. f. nicht aber gäte, gäten, gäschen.

Verdoppelt wird es nicht, außer in Dogge, Egge, Roggen.

Das gk ist in den Wörtern Augsburgk, Nürnbergk, Regensburgk, u. d. gl. ausgemustert, und hat nur noch in den zusammengesetzten Wörtern mit der Sylbe keit einen Platz.

Z. B. Fähigkeit, Fertigkeit u. d. gl.

H.

9 §. Das h soll am Ende eines Wortes nicht ohne Ursache angeflicket werden, sonderbar wenn ein Consonant oder langer Vokal oder Diphtong vorgeht.

Z. B. Man schreibt Wort, Ort, Geburt, Laut ꝛc. (nicht Worth, Orth ꝛc.).

Es steht aber gut bey Wörtern, welche die letzte Sylbe kurz haben, und sich auf ath und uch endigen, oder bey welchen es der

Ge-

Gebrauch zur Anzeigung der Länge eingeführt hat.

z. B. Anmuth, Demuth, Rath, Muth, Gemüth, u. d. gl.

In manchen Fällen wurde das th versetzt, z. B. in Zieraht, Draht, Fahrt. Man schreibt itzt Zierath, Drath, Farth.

Bey den Endsylben, bar, sam, und al ist das h überflüßig.

z. E. Dankbar, fruchtbar, tugendsam, einsam, Trübsal, Drangsal, (nicht dankbahr, tugendsahm, Trübsahl &c.).

Vom ch war schon oben § 3. die Rede. In manchen steht es für K. zum Beyspiele:

1) Bey deutschen Wörtern, die sich mit Chur oder Char anfangen: Chur, Churfürst, Charwoche, wo es den Gebrauch für sich hat; denn etymologisch kömmt es in Kur vom alten Koren, (wählen) her.

2) Bey fremden Wörtern in Chaos, Chymie, China, oder wenn ein r folgt, wie in Chor, Charakter, Christus, christlich, Chronik, Chronologie u. d. gl.

J.

10 §. Der Unterschied zwischen dem Vokal i und Consonant j wird billig beybehalten, und diejenigen irren sich, die ia, iung, u. d. gl. anstatt ja, jung, schreiben. *)

*) Den Ländern, wo die Sylbe je in jeder, jemals, u. d. gl. wie ie ausgesprochen wird, räumt Aichinger die Freyheit ein, daß sie auch ieder, iemals schreiben dürfen.

K.

K.

11 §. Das k braucht man bey griechischen und hebräischen Wörtern. Sieh oben, was wir vom c gesagt haben.

Verdoppeln läßt sich das k nicht. Es sehen dergleichen Wörter übel aus.

Z. B. Mükken, Akker, bakken.

Das ck kann niemal auf einen Consonanten kommen.

Man schreibt Volk, Gedanken, Werk, (nicht Volck, Gedancken, Werck ꝛc.).

Wohl aber auf einen Vokal.

Z. B. Bock, Acker, Hacke.

Bey deutsch gewordenen französischen Wörtern nimmt man anstatt des qu gern ein k, oder, wenn es die geschärfte Aussprache erheischt ein ck, z. B. Maske, Perüke, Barke, Packet, blockiren u. d. gl.

Vom kh und ckh weiß man im Deutschlande nichts mehr.

Z. B. Traurigkeit, Stücke, Mücken, klar ꝛc. sind gut geschrieben, anstatt des alten Traurigkheit, Stückhe, Mückhen.

L.

12 §. Das l wird oft verdoppelt.

Z. B. Willen, Wellen, Stall.

Den Wörtern, die es von ihrem Stammworte erben, muß man ihr ll gar nicht wegnehmen.

Z. B. Allenfalls, allwissend, vollbringen, von all und wissend; voll und bringen. Also auch, ich wollte, sollte, willst, sollst ꝛc. von wollen, sollen, oder will, soll.

M.

13 §. Das m läßt sich verdoppeln; denn wenn das Stammwort ein doppeltes m hat, so haben es auch die abgeleiteten Wörter davon.

Z. B. Kömmt von kommen; Frömmigkeit von fromm; verdammt von verdammen, (nicht kömt, Frömigkeit, verdamt ꝛc.).

Das Zeitwort nehmen hat ein doppeltes m gleich in der zweyten und dritten Person, wie auch in der vergangenen Zeit, und im Imperativ.

Z. B. Ich nehme, du nimmst, er nimmt, genommen, nimm.

Man hat in den vorigen Zeiten vielfältig wegen der schweren Aussprache das m in ein n verwechselt. Man schrieb z. B. enpfangen, enpfehlen, inmittelst, inmassen; aber fälschlich. Man muß empfangen, empfehlen, immittelst, immassen schreiben.

N.

14 §. Das n wird verdoppelt.

I In den Vorsatzwörtchen innen, binnen ꝛc.

II In den Bindwörtern, wann, wenn, dann, denn.

III Bey den Hauptwörtern, die sich auf in endigen.

Z. B.

Z. B. Sinn, Kinn, Kaiserinn, Königinn, Richterinn, Tänzerinn.

Die Beywörter in der vielfachen Zahl haben ein n, wenn sie den Artikel bey sich haben. *)

Z. B. Die gelehrten, die guten, die bösen Männer; die frommen Frauen ꝛc. (nicht die gelehrte, die gute ꝛc.).

*) Wenn der Artikel wegbleibt, bleibt auch das n weg. Z. B. Gelehrte Männer, fromme Frauen ꝛc.

Man schreibt auch dieselben, diejenigen, die meinigen, (nicht dieselbe, diejenige ꝛc.)

Wir geben sehr oft einem Hauptworte weiblichen Geschlechtes in der einfachen Zahl ein n, welches ihnen nur in der vielfachen gehöret.

Z. B. Die Rosen, die Gassen, die Apothecken. Wenn die Rede von einer Rose, von einer Apothecke ist, so ist das n überflüßig und fehlerhaft. Sieh ein ganzes Verzeichniß von dergleichen Wörtern in der größern Sprachkunst.

Ein provinciáler Misbrauch war's, wenn man hier und da Semf, Hamf, Vernumft, der falschen Aussprache wegen schrieb. Man spreche und schreibe vielmehr: Senf, Hanf, Vernunft u. s. f.

O.

15 §. Das o verdoppelt sich in sehr wenigen Wörtern.

Z. B. Loos, Moos, Schoos, Boot, Rook.

In

In den übrigen bleibt es einfach, sonderbar wenn auf das o ein h folget.

Z. B. Stroh, wohl, Sohn, Lohn, Ohr u. s. f.

Uiberflüßig ist es bey vielen Nebenwörtern.

Z. B. Bishero, anhero, dahero. Es lautet besser, bisher, anher, daher u. s. f.

P.

16 §. Das p läßt sich öfter verdoppeln.

Z. B. Schleppen, Kappen, Wappen u. s. gl.

Das ph klingt zwar wie f; man darf es aber damit nicht vewechseln.

Z. B. Philipp, Prophet, (nicht Filipp, Profet 2c.).

Q.

17 §. Das q vertritt die Stelle eines k, und führt allezeit ein u mit sich; es muß aber dieß ein u (nicht ein v, noch w) seyn, wiewohl es wie ein w lautet.

Z. B. Quaal, Quelle, Quitten, (nicht Qvaal, Qvelle, auch nicht Kwall 2c.).

R.

18 §. R läßt sich verdoppeln, und muß des richtigen Lautes wegen verdoppelt werden, z. B. in schwirren, Karren, harren, Narren, Närrinn, Sparren (ein Bauholz zum Dache) u. d. gl.

Das Rh wird nur nach dem Lateinischen Rhenus im Worte Rhein noch behalten. Für Rhede schreibt man bereits schon Rehde oder Reede.

S.

S.

19 §. Wir haben viererley Gattungen von diesem Buchstaben: ſ, ſſ, ß, s.

Das ſ kömmt nur im Anfange eines Wortes oder einer Sylbe, und gemeiniglich vor einem Vokal.

Z. B. ſegnen, dieſer, Weſen, Weiſer.

Das ſſ gehöret nur in die Mitte zwiſchen zween Vokalen.

Z. B. Wiſſen, haſſen, Biſſen.

Das s gehört nur an das Ende jener Wörter, bey welchen man kein doppeltes ſſ höret.

Z. B. Haus, Maus, Gras u. d. gl.

Höret man aber ein doppeltes ſ am Ende, ſo ſetzet man ein ß. *)

Z. B. Fluß, Buß, Gruß, groß u. d. gl.

*) Oft höret man das ß wegen der verderbten Ausſprache nicht. Z. B. groß und Fluß ſprechen einige ſo gelinde, als wenn es gros und Flus hieße. Man darf aber nur das Wort mit den Sylben er, en, es, e, verlängern, ſo verräth ſich das ſſ gleich, groſſer, Flüße, haſſen u. a.

Ueberhaupt iſt das ß gerne nur der einfach geſchärfte Laut, und lautet nach gedehnten Vokalen wie das franzöſiſche c und ç z. B. in façe, façade, façon. Beyſpiele ſind der Buſen und die Buße; die Maſer und die Maße; die Muſe und Muße u. ſ. f.

Wenn zwey Wörter zuſammengefüget werden, ſo bleibt das ß oder s nach der Zuſammenfügung, wie zuvor.

Z. B.

Z. B. Großmuth, Bußtag, von groß und Muth; Buß und Tag. Hingegen schreibt man auch Hausdach, Mausfalle, bisher, Auswurf, von Haus und Dach, Maus und Falle ꝛc.

Das Bindewort daß unterscheidet man von dem Artikel das durch das ß.

Z. B. Ich weiß, daß das Buch sehr kostbar ist.

20 §. Dieser Buchstabe verdienet noch etliche besondere Anmerkungen.

I Die Hauptwörter der dritten Deklination nehmen in der zweyten Endung kein s an.

Z. B. Man saget der Fürst, Mensch, Graf, des Fürsten, Menschen, Grafen, (nicht des Fürstens, des Menschens, des Grafens.).

II Wenn die erste Endung des Hauptwortes schon auf ein en ausgeht, so nimmt die zweyte Endung ein s zu sich; denn hernach gehöret das Hauptwort nicht mehr zur dritten, sondern zur ersten Deklination.

Z. B. Der Boden, des Bodens, der Garten, des Gartens.

III Von einigen Sachsen wird ein überflüßiges s an die Sylbe er in der vielfachen Zahl geflickt.

Z. B. Die Schülers, die Schreibers. Man schreibt nur die Schüler, die Schreiber.

IIII Die Hauptwörter, die sich auf ß endigen, verändern das ß in ein ss, wenn sie um eine Sylbe wachsen.

Z. B. Das Verzeichniß, des Verzeichnisses, dem Verzeichnisse. Vielfach. Die Verzeichnisse, der Verzeichnisse, den Verzeichnissen.

V Viele Zeitwörter ändern ihr ß nachdem ie in der vergangenen Zeit in ein ss.

Z. B. fließen, geflossen; gießen, gegossen; genießen, genossen u. s. f.

Denn das einfach geschärfte ß geht in einen doppelten Laut hörbar über. Man horche z. B. auf den Unterschied des Lautes zwischen: sie aßen, und sie haben gegessen. Gießen, gegossen.

T.

21 §. Das t läßt sich verdoppeln, so oft man es in der Aussprache deutlich höret.

Z. B. Mutter, Butter, Blätter, matt, satt u. d. gl.

Wenn es in der Aussprache nicht gehöret wird, bleibt es auch einfach.

Z. B. Gut, Blut, That, mit, u. d. gl.

Vater hat nur ein t, damit Väter in der vielfachen Zahl von dem Worte Vätter (des Vaters Bruder) unterschieden wird.

In den Mittelwörtern der gegenwärtigen Zeit muß man kein t anstatt des d setzen.

Z. B. Liebend, lehrend, lesend, (nicht liebent, lehrent &c.

Das Th wird nur vor und nach gedehnten Vokalen wegen seines langwierigen Besitzes gebraucht, z. B. das Thal, der Thaler, der Theil, rathen, mißrathen u. s. f.

U.

22 §. Der Consonant v muß von dem Vokal u wohl unterschieden werden.

Z. B.

Z. B. Es ist falsch, wenn man vnd, vnser, Vnterschied ꝛc. anstatt und, unser, Unterschied schreibt.

W.

23 §. Das w muß mit b nicht verwechselt werden.

Z. B. Wesen und Besen, Wand und Band haben nicht einerley Bedeutung.

Vor Alters setzte man das w anstatt des u in den Doppellautern.

Z. B. Fraw, genaw, ewer. Wir schreiben jetzt durchgehends Frau, genau, euer ꝛc.

X.

24 §. Dieser Buchstabe ist nur in einigen Wörtern üblich, Axt, Hexe, Kux, Buxbaum. Er vertritt die Stelle des ks: in denübrigen nimmt man aber ein chs, oder wenn noch ein e darauf folgt, ein chſ dafür.

Z. B. Sachs, Fuchs, Ochs, Wachs, Eidechse, Achse, (nicht Sax, Fux, Ox ꝛc.).

Y.

25 §. Dieser an sich griechische Buchstabe hat im Deutschen schon lange das Bürgerrecht. Er wird gebraucht, die gleichlautenden Wörter besser zu unterscheiden.

Z. B. Seyn von sein; meinen von meynen; drey von treu.

Die Alten waren mit diesem Buchstaben sehr freygebig; jezt nimmt man ihn in der Mitte eines Wortes nicht leicht mehr. *)

Z. B. Heyl, Eyfer u. d. gl. sind nicht gut. Man schreibt Heil, Eifer u. s. f.

*) In einigen Wörtern, wo es der Gebrauch eingeführt hat, kann man es gelten lassen. Z. B. bleyern u. d. gl.

Bey griechischen und lateinischen Wörtern behält man es bey: z. B. Sylbe, System; Einige schreiben doch auch Sistem, sistematisch. Bey altdeutschen Wörtern war das y. ein ij. Die Alten schrieben Rasereij, Tändeleij anstatt Raserey, Tändeley.

Bey der Endsylbe ey ist das y gewöhnlicher als i. Z. B. Bey, zwey, drey, Jägerey, Fischerey, u. d. gl.

Z.

26 §. Dieser Buchstabe nimmt zuweilen ein t zu sich; niemal aber nach einem Consonanten. Man schreibt

Z. B. Tanz, ganz, Herzog, (nicht Tantz, gantz, Hertzog rc.).

Wohl aber nach einem Vokal.

Z. B. Blitz, Satz, Katz, sitzen, schwitzen.

Das tz ist unstreitig aus t und z zusammengesetzt. Das T ist also die Wurzel, und kann folglich weder durch ein einfaches z, noch durch ein zz ersetzt werden. Man schreibt also kein tz, wo sich kein t zur Wurzel annehmen läßt; z. B. Dutzen, d. i. Du zu Jemand sagen; Kreutz, kreutzigen sind falsch. Man schreibt Kauz von kauzen, oder gauzen; duzen wie ihrzen, wenn man ihr zu Jemand sagt. So auch Schweiz, Schweizer (nicht Schweitz, Schweitzer). Wohl aber das Dutzend; weil es geschärft ausgesprochen wird.

Die

Die zz neben einander kommen gar nicht gut.

Z. B. Blizzen, sezzen, schwizzen u. d. gl. Man schreibt blitzen, setzen, schwitzen.

V Abschnitt.

Von etlichen zweifelhaften Sylben und Wörtern.

Vom vor und für.

1 §.

Vor (ante, præ, coram,) wird gebraucht, wann von Zeit und Orte, oder einem Vorzuge die Rede ist.

Z. B. Vor der Zeit; vor der ganzen Welt. Er geht mit seinem Beyspiele vor. Er ist ein vortreflicher Mann. Daher kommen Vorspiel, Vorhof, Vorhang, Vorgesetzter u. d. gl.

Für (pro) nimmt man, so oft für Jemanden etwas geschieht.

Z. B. Für Jemanden bitten, daher Fürbitte u. d. gl. Er giebt für mich sein Leben ꝛc.

Bey den Zeitwörtern schätzen, halten, vergleichen ꝛc. wird für genommen.

Z. B. Ich halte ihn für thöricht; ich schätze es für einen Gulden.

Das Fragwort was nimmt das für zu sich.

z. B. Was für Münze? Was hat er für Recht, was für Geld? u. s. f.

Redensarten sind: Stück vor Stück d. i. eines nach dem andern. Hingegen Haus für Haus. Mann für Mann. Tag für Tag.

Ein Mittel für eine (gegenwärtige) Krankheit. Ein Verwahrungsmittel vor einer künftigen.

Da sey Gott vor (nicht für).

Vom denn und dann.

2 §. Denn (enim) zeiget im Deutschen eine Ursache an, sonst wird überhaupt, besonders beym Fragen, dann (ergo, igitur,) gesetzet.

z. B. Ich liebe ihn; denn er ist mein Freund. — Was habe ich dir dann Böses gethan?

Itzt schreibt man fast durchaus denn, alsdenn.

Vom wenn und wann.

3 §. Wenn (si) bedeutet eine Bedingniß; wann (quando) eine Zeit.

z. B. Wenn der Hausvater müßte, wann der Dieb kommen wird.

Vom un und ohn.

4 §. Un ist eine verneinende Anfangssylbe.

z. B. Unangenehm, undankbar, unfähig ꝛc.

Ohn gehöret nur zu den Wörtern Ohnmacht, ohnmächtig, ohngefähr.

Vom

Vom eln und len.

5 §. Die Sylbe eln muß nicht in ein len verwechselt werden.

Z. B. Wandeln, handeln, den Engeln, den Aposteln, (nicht wandlen, Englen rc.).

Das e bleibt auch vor dem l, wenn die Sylbe eln in elst oder elt verwandelt wird.

Z. B. Du handelst, er handelt, ich handelte, (nicht handlest, handlet, handlete rc.).

Vom ern und ren.

6 §. Die Sylbe ern muß nicht in ren verwandelt werden.

Z. B. Verändern, zittern, (nicht verändren, zittren, u. s. f.

Das e bleibt auch vor dem r, wann sich die Sylbe ern in erst und ert verwandelt.

Z. B. Du zitterst, er zittert, ich zitterte, (nicht zittrest, zittret, u. s. f.

Vom dar und da.

7 §. Auf dar kömmt meistentheils ein Vokal; auf da aber ein Consonant.

Z. B. Damit, dabey, dadurch, davon rc. Hingegen daraus, darauf, daran, darunter.

Die Zeitwörter sind davon ausgenommen.

Z. B. Darreichen, darbiethen, darstellen, u. d. gl.

Vom chen und gen.

8 §. Die Verkleinerungen geschehen durch die Sylbe chen oder lein; niemal aber durch die Sylbe gen.

Z. B. Männchen, Gläschen, Hündchen, oder Männlein, Gläslein, Hündlein, (nicht aber Männgen, Gläsgen ꝛc.

Wann die Verkleinerungssylbe chen an ein Wort gehängt werden sollte, welches ohnedieß auf ch sich endiget, so nimmt man elchen dafür, z. B. Strichelchen, Büchelchen.

Vom ig, ich, icht, igt.

9 §. Im Schreiben muß man diese Sylben nicht untereinander mischen, wiewohl man sie in der Aussprache nicht gar deutlich unterscheidet.

Z. B. Ich: Kranich, Wütherich, wunderlich. Icht: bergicht, sandicht, steinicht. Ig: eifrig, mächtig, günstig.

Igt gehört nur dahin, wo ein Vokal nach dem g ausgelassen wird.

Z. B. Bemächtigt, vernachläßigt, anstatt bemächtiget, vernachläßiget.

Ig drückt eine Völle, eine Menge aus. Icht sagt weniger, und bedeutet nur eine Aehnlichkeit, z. B. bergig heißt voller Berge. Bergicht zeigt nur die Gestalt eines oder etlicher Berge an: z. B. ein bergichtes Feld. Steinig voll Steine. Steinicht wie Stein. Blumig voller Blumen. Großblümicht wie eine große Blume, oder mit grossen Blumen.

Vom ze und zu.

10 §. Die Sylbe ze wird fälschlich für zu gebraucht.

Z. B.

Z. B. Man schreibt: zu geben, zu rechnen, zu handeln, (nicht ze geben, ze rechnen ꝛc.).

Vom uf und auf.

11 §. Eben so ungereimt wird das uf für auf gesetzet.

Z. B. Auf der That, auf Befehl, nicht uf Befehl; wie einige Herrn Schreiber sich auszudrücken gewohnt sind.

Vom ge und et.

12 §. Die Sylbe ge und et wird bey einigen Zeitwörtern sehr übel weggelassen.

Z. B. Ich habe ihm geben, anstatt gegeben. So schreiben auch einige fälschlich: gedicht, verpflicht, zubereit, anstatt gedichtet, verpflichtet, zubereitet u. s. f.

13 §. Endlich haben wir im Deutschen etliche überflüßige Anfangssylben, deren wir gar wohl entbehren können: dergleichen sind ab, all, an, ein ꝛc. Z. B.

Ab: abhalten eine Predigt.

An: angestern, andurch, anmit, anersuchen, anbegehren, anverlangen.

All: alldieweilen, allhiesiger Rath ꝛc.

Ein: einberichten, einverstanden, einnehmen u. d. gl.

14 §. Manchmal können auch zwo Sylben in eine zusammen gezogen werden, z. B. am, ans, aufs, im: für an dem, an das, auf das, in dem u. d. gl. Auch z. B. gieb mirs, oder giebs mir, anstatt gieb es mir.

Der Genitiv dessen, und wessen lassen sich manchmal (es soll aber selten geschehen) in deß, und weß zusammen ziehen (nicht aber in des, oder wes). In Versen läßt sich dieß füglicher, als in Prosa thun.

Dieses läßt sich in dieß (nicht aber in dies) zusammenziehen. So auch in dießmal anstatt dieses Mal, dießseits, dießfalls.

So auch bey deß, und weß, z. B. deßgleichen, deßwegen, deßwillen, anstatt wegen dessen, u. s. f.

Das e läßt sich zwar schicklich manchmal weglassen, z. B. Geliebt anstatt geliebet; der schönste, längste, größte anstatt schöneste, längeste, größeste. Hingegen tönt es harmonischer, wenn man Blasebalg, Speisezimmer, Leseart schreibt, als wenn man Blasbalg, Speiszimmer, Lesart schrieb. Harte Verbeißungen muß man allemal vermeiden, und niemal größ'rer oder süß'rer anstatt größerer, süßerer schreiben. Man setze niemal die Aussprache und die nächste Abstammung aus den Augen; über den Wohlklang aber wähle man das Ohr zum Richter.

VI Abschnitt.

Von den Unterscheidungszeichen.

1 §.

Unterscheidungszeichen sind eilf an der Zahl.

I Das Punktum oder der Schlußpunkt (.)
II Der Doppelpunkt oder Kolon (:)
III Der Strichpunkt oder Semikolon (;)
IIII Der Beystrich oder Komma (,)
V Das Fragezeichen (?)
VI Das Aufrufzeichen (!)
VII Das Einschlußzeichen ( ) Parenthesis
VIII Das Oberstrichlein, Apostrophus (')
IX Das Trennungßzeichen (=) oder (-)
X Das Anführungszeichen („)
XI Der Gedankenstrich (—)

2 §. Den Schlußpunkt braucht man am Ende eines jeglichen Satzes, der einen vollkommenen Sinn hat.

Dieses Unterscheidungszeichen trennt und scheidet ganze Sätze und Perioden:

Z. B. Ehret Jedermann. Liebet Gott und den Nächsten.

3 §.

3 §. **Wenn ein Wort nicht ausgeschrieben ist, setzet man einen Schlußpunkt hinzu.**

Z. B. Der heil. Paulus. Des H. R. R. Graf, d. i. des heiligen römischen Reichs Graf.

4 §. **Nach den Ziffern setzet man keinen Punkt, wenn er nicht schon von sich selbst dahin zu stehen kömmt.**

Z. B. Es sind 300 Mann (nicht 300.) Im Jahre 1766 (nicht 1766.) Im Jahre MDCCLI (nicht M.D.CC.LI.).

Wenn mehrere Ziffer oder Zahlen folgen, so setzt man beym ersten ein Komma, oder gar kein Zeichen z. B. Genes. 1, 14 heißt Genes. 1 Buch, 14 Kap. oder 1 Mosis 1, 8 heißt im ersten Buche Mosis, 1 Kap. 8 Vers.

5 §. **Den Doppelpunkt oder das Kolon setzet man nach den Haupttheilen eines Satzes, der schon ziemlich, aber doch nicht ganz vollkommen ist.**

Man braucht also dieses Unterscheidungszeichen hauptsächlich in langen Sätzen und Perioden.

Dieses Zeichen scheidet den Vorsatz von dem Nachsatze, wenn je die Sätze in einer Periode von einer beträchtlichen Länge sind. Insgemein wird zum Anfange des Nachsatzes das Wörtchen so oder also gebraucht. Z. B.:

Würde heutiges Tages die Tugend so hoch geschätzt, als es seyn sollte: und sähe der Mensch den Werth einer Sache ein, die unschätzbar ist, und die nur allein den Menschen glücklich machen kann (:) so rc.

6 §.

6 §. **Wenn man die Worte eines Andern oder ein Beyspiel anführet, setzt man ebenfalls einen Doppelpunkt.**

Z. B. Der Heiland saget (:) Selig sind die Armen im Geiste.

Er schrieb mir (:) Ich lebe vergnügt. Was ich von der Sache höre, d. i. (:) Ein junger Mensch stürzte sich vom Dache herab, und ꝛc.

7 §. **Der Strichpunkt oder das Semikolon wird gesetzt, wenn die Halbscheide einer Periode wieder in kleinere Theile getrennet wird.**

Z. B. Wenn die Ehre jederzeit ein Sporn der edeln Gemüther gewesen ist (;) und wenn die Menschen nichts so sehr zu tapfern Thaten aufgemuntert hat, als die Hoffnung berühmt zu werden (:) so hat ja das Lob berühmter Leute in den Staat einen grossen Einfluß (;) und unzählige ehrliebende Seelen werden dadurch zu rühmlichen Thaten aufgemuntert.

8 §. **Wenn man vor dem Schluße eines Satzes eine Ursache beybringt, oder zwo Sachen mit einander vergleicht, folgt gemeiniglich ein Semikolon (;)**

Z. B. Scipio war tapfer (;) in der Klugheit aber hat ihn Cäsar übertroffen. Der Franzos hat Witz (;) hingegen muß er dem Deutschen in der Tiefsinnigkeit weichen. Die Schlacht war verloren (;) denn der Feind war stärker als wir.

9 §. **Das Komma oder der Beystrich unterscheidet die kleinsten Theile eines Satzes.**

Z. B. Er war ein gelehrter, reicher, tugendhafter Mann. Ihr habt bewiesen, daß ihr standhaft seyd.

Ueberhaupt bezeichnet das **Komma** die schwächste Pause des mündlichen Ausdruckes, und unterscheidet sowohl alle einzelne Begriffe, als alle kleinere Glieder eines Satzes, die nicht mittelbar miteinander verbunden, aber auch nicht so sehr getrennt sind, daß eines der größern Unterscheidungszeichen nöthig wäre. Adelung zeichnet folgende Fälle aus

1) Vor und nach einem eingeschobenen Worte oder Satze: **Aber, mein Herr! sie irren sich. Das soll mir leid thun, Herr Graf. Nun, beym Himmel! ich wünschte, sie hätten alles.**

2) Vor einer Apposition, wenn sie einen Genitiv oder Artikel vor sich hat: **Die Nacht, des Todes Freund; Baiern, das schöne Land.**

3) Zwischen Wörtern, die ohne Bindewort auf einander folgen, und zu einer und eben derselben Konstrukzion gehören: **Ehre, Gut, Leben, alles ist in Gefahr. Ich habe ihn gesehen, geküßt, umarmt. Er war jung, reich, gelehrt.** Ist aber das Bindewort und oder oder dabey, so bleibt das Komma weg: **schön und reich. Gut oder böse. Gehen oder stehen.** Hingegen beym aber ꝛc. wo der letztere Begriff etwas anders sagt als der erste, bleibt das Komma stehen: z. B. **schön, aber arm. Gut, aber träge. Klein, und doch tapfer.**

4) Vor dem Infinitiv mit zu, wenn er seinen Casum oder mehrere Bestimmungen bey sich hat: z. B. **Es kränkt ihn, sich übertroffen zu sehen. Er giebt vor, es gesehen zu haben.** Hat er keine weitere oder nur wenige Bestimmung bey sich, so bleibt das Komma weg: **Ich befehle dir zu kommen. Er pflegt stark zu spielen.**

5) Nach manchen Konjunkzionen, wenn die mündliche Rede eine kleine Pause nach ihnen macht: **Allein, die Sache verhält sich anders. Zwar, die Sache ist wichtig; so, daß ꝛc.**

10 §. Das Fragezeichen kömmt nach einer wirklichen Frage.

Z. B. Wer hat dich geschlagen? Wer bist du gewesen? Warum ist er betrübt?

11 §. Wenn nur eine Frage erzählt, und nicht wirklich Jemand gefragt wird: so gehöret kein Fragzeichen dazu.

Z. B. Frage, ob es Gegenfüßler gebe (.) Die erste Frage ist, ob die Seele unsterblich sey. (nicht ?)

Das Fragezeichen darf man aber nicht eher setzen, als bis die Frage wirklich zu Ende ist, wenn schon eine kurze Konstrukzion dazwischen läuft. Dieß geschieht auch, wenn mehrere Fragen nacheinander kommen, und durch ein Bindewort mit einander verbunden sind: z. B. was unternimmst du izt, was schreibst du, was ist deine Absicht?

12 §. Das Aufrufzeichen braucht man, um eine heftige Gemüthsbewegung auszudrücken.

Z. B. Weh mir (!) Leider (!) Wie unerforschlich sind die Urtheile Gottes (!)

13 §. Wenn man Jemanden anredet, setzet man auch ein Aufrufzeichen.

Z. B. Hochgeehrter Herr! Gnädigster Fürst und Herr!

Auch einzelne Theile eines Aufrufes können mit einem (!) bezeichnet werden, wenn ein merklicher Grad eines Affekts darinn liegt, folglich auch eine vorzügliche Aenderung und Erhebung der Stimme statt findet. Z. B. Vortreflicher Mann! wie viel hast du zum Besten der guten Sache beygetragen! Der selige Siegfried! O wie viel hat das Vaterland an ihm verloren!

Oft

Oft wird eine Frage in einen Ausruf eingekleidet, z. B. das schöne Werk; wie vortreflich und wie gründlich ist es geschrieben! Der gute König, der immer für das Wohl seiner Unterthanen sorget, was haben wir ihm nicht alles zu danken!

14 §. Das Einschlußzeichen, (Parenthesis) wird genommen, wenn man in Mitte einer Rede etwas einschaltet, welches ohne Nachtheil des Zusammenhanges wegbleiben könnte.

Z. B. Wie oft hat dir mein Vater (ich denke es noch wohl) sehr nachdrücklich zugesprochen!

15 §. Das Oberstrichlein, oder der Apostrophus wird gebraucht, wenn man einen weggelassenen Buchstaben anzeigen will.

Z. B. Die Lieb', Gnad', (statt Liebe, Gnade.)

16 §. Das Trennungszeichen, welches zugleich verbindet, (Hyphen) wird gesetzet, wenn man ein Wort brechen und auseinander setzen muß.

Z. B. Der Ab- und Zulauf des Meeres. Der Adel- und Bürgerstand. Kraft- und saftlos. Hof- und geistlicher Rath.

17 §. Das Anführungszeichen wird gebraucht bey dem Anfange, am Rande und Ende, wenn eine längere Rede eines Andern angeführet wird.

Z. B. Da es hieß, Scipio müßte von Rom hinweg, wenn anders selbiges seine Freyheit behalten sollte, sprach er: „Ich verlange keineswegs den „Gesetzen und Verfassungen einigen Abbruch „zu thun; vielmehr wollte ich, daß alle Bür-

„ger gleiches Rechts genößen. Genieß im„merhin, mein Vaterland, dessen, was ich „dir geschenket habe, auch ohne mich!“

18 §. Der Gedankenstrich — bedeutet entweder eine unterbrochene Rede, oder eine Abbrechung von einer angefangenen Rede, des Nachdrucks, oder der Veränderung des Inhalts wegen. Bey komischen Dichtern ist dieses Unterscheidungszeichen sehr gewöhnlich, bezeichnet einen heftigen Affekt, und fordert eine stärkere Pause als selbst das Punktum, z. B. Du hast einen Sohn, Freund? — Nicht? — Oder eine Tochter? — Ja! — Jezt also entschließe dich.

Wird die Rede schnell abgebrochen, so fällt eine andere Person ohne Pause ein: Ich könnte ihn wohl enterben; aber — (hier fällt eine andere Person ein) es litt deine Ehre darunter — Nicht wahr?

Bey unerwarteten Aenderungen des Inhalts läßt der Gedankenstrich gut: Er war entschloßen sich selbst zu ermorden, er zog den Degen, und — steckte ihn sanft wieder ein.

Ein Mißbrauch ist's aber, wenn man diesen Gedankenstrich anstatt einer Parenthese sezt: Alle Bürger — es müßen doch alle das Ihrige zum Besten des Staats beytragen — sollen so gut denken, als unser König. Man schreibe vielmehr (es müßen doch alle das Ihrige beytragen). Der kleine Karl (so hieß der Knabe) war das vernünftigste Kind, das man sich denken kann. Nicht also: der kleine Karl — so hieß der Knabe, — war &c.

II Hauptstück
von der
Prosodie
oder
Sylben- und Tonlehre.

I Abschnitt.
Von den Sylben überhaupt.

1 §.

Eine Sylbe ist ein Theil eines Wortes, der im Reden nach einem regelmäßigen Zeitmaaße ausgesprochen werden muß.

2 §. Die Buchstaben, welche man mit einer einzigen Oeffnung des Mundes sprechen kann, machen eine Sylbe aus; so oft man also den Mund bey einem Worte aufthun und verändern muß, so viele Sylben hat das Wort.

Z. B. **Witz**, **Kunst**, sind einsylbigt. **Verstand**, **Tugend**, sind zweysylbigt. **Ewigkeit**, **Kümmerniß**, sind dreysylbigt u. s. f.

3 §. Ein einziger Vokal kann für sich selbst eine Sylbe ausmachen.

Z. B. A=del, E=wigkeit, E=lend.

4 §. Wenn zween gleiche Vokalen in einem Worte zusammenstossen, machen sie deßwegen nicht zwo Sylben aus.

Z. B. Aas, Staat, u. d. gl.

5 §. Alle Sylben und Buchstaben müßen bey jedem Worte wohl aneinander hangen; die Wörter selbst aber müßen etwas von einander entfernt seyn; sonst wird eine Schrift undeutlich.

II Abschnitt.

Von dem Zusammenhange, und der Trennung der Sylben und Buchstaben.

1 §.

Ein Wort, welches nur eine Sylbe hat, kann am Ende einer Zeile nicht getrennt werden.

Z. B. Man kann niemal schreiben Au=g, Mu=nd, Me=er u. s. f.

2 §. Wenn sich ein Wort trennen läßt, so muß man es nicht nach Belieben trennen, sondern gewisse Regeln dabey beobachten.

I Regel. Wenn ein Konsonant zwischen zweenen Vokalen steht, so zieht man ihn nicht zum vorhergehenden, sondern zum nachfolgenden Vokal.

Z. B. A = der, A = dam, Va = ter, O = fen, Na = se.

3 §. II Regel. Die acht doppelten gleichen Konsonanten ff, ll, mm, nn, pp, rr, ſſ, tt, wenn sie zwischen zweenen Vokalen stehen, müßen getheilt werden; weil kein Wort, folglich auch keine Sylbe mit einem doppelten Konsonanten anfangen kann.

Z. B. Waf = fen, fal = len, Som = mer, tren = nen, Knap = pen, Nar = ren, Waſ = ſer, Mat = ten.

4 §. III Regel. Wenn zween ungleiche Konsonanten zwischen zweenen Vokalen zu stehen kommen, so muß man sie wieder theilen.

Z. B. An = ger, Fer = se, Völ = ker, Fel = der, Seuf = zer, Gar = ten.

5 §. IIII Regel. Die zusammenhangenden Konsonanten können niemal getheilt werden, dergleichen sind: ch, ck, ct, pf, ph, ß, th, dt, tz.

Z. B. Spra = chen, A = cker, Kir = schen, Pro = phet, Strüm = pfe, schwi = tzen, u. a. m.

6 §. V Regel. Die zusammengesetzten Wörter werden so getrennt, wie sie zusammengesetzt sind.

Z. B. Jung = frau, Sonn = tag, Groß = muth, Schaf = stall, u. s. f.

7 §.

7 §. VI Regel. Die Endsylben, welche sich mit einem Konsonanten anfangen, müssen in abgeleiteten Wörtern von ihrem Stamme getrennt werden. Dergleichen Endsylben sind: bar, haft, heit, keit, lein, ley, lich, ling, niß, sal, sam, schaft, thum.

Z. B. Dank=bar, tugend=haft, Dumm=heit, Eitel=keit, Büch=lein, aller=ley, kümmer=lich, Jüng=ling, Finster=niß, Trüb=sal, wach=sam, Freund=schaft, Reich=thum.

8 §. VII Regel. Hingegen die Endsylben, welche sich mit einem Vokal anfangen, nehmen den Konsonanten, oder auch mehrere zusammenhangende Konsonanten zu sich. Dergleichen Endsylben sind: and, e, el, em, en, end, ens, er, ern, es, est, et, ey, icht, ig, inn, is, isch, ist, it, um, ung, ꝛc.

Z. B. Hei=land, Kna=be, Grä=finn, ꝛc.

9 §. Hier hat man sich zu merken, daß zusammengesetzte Wörter ohne Noth nicht getrennt werden sollen.

Z. B. Lobrede, Morgenstern, Lilgenblatt, (nicht Lob=rede, Morgen=stern, ꝛc.).

10 §. Diese Trennung hat nur in jenem Falle Platz, wenn zwey oder mehrere Wörter von gleichen Endungen aufeinander folgen; denn da kann man anstatt der letzten Sylbe das Trennungszeichen setzen.

Z. B. Eitel= und Lauigkeit, Ruhr= und Landesfürst.

Wenn

Wenn einige Namen oder viele zusammengesetzte Wörter nach einander kommen, so kann man sie auch trennen.

Z. B. Reichs = General = Feldmarschall, Baden = Baden, Sachsen = Gotha, u. d. gl.

Sind es aber nur einheimische Wörter, die nicht mehr als zwo oder mehr Sylben ausmachen, so bleiben sie immer beysammen.

Z. B. Hausmannskost, Oberamtmann, Feldzeugmeister, u. d. gl.

11 §. Zwey Wörter, welche von sich selbst ihre Bedeutung haben, füge man ohne Noth nicht zusammen.

Z. B. Eine Zeitlang, der Hohepriester, solchergestalt, u. d. gl. stehen nicht gut, man soll schreiben, eine Zeit lang, der hohe Priester, solcher Gestalt, u. s. f.

12 §. Das Wörtchen zu darf niemal am Infinitiv oder an den Supinen der Zeitwörter hangen. Im ganzen Paßiv muß es auch von dem Hilfworte werden getrennt stehen.

Z. B. Zu empfangen, zu gebiethen, geliebt zu werden, gefangen zu werden, (nicht zuempfangen, zugebiethen,) u. s. f.

Dieß ist so gar bey jenen Zeitwörtern zu beobachten, bey welchen die trennbaren Zusatzwörtchen mehr als einsylbigt sind.

Z. B. Man schreibt darauf zu dringen, hinauf zu reisen, voraus zu schicken, herbey zu bringen, (nicht daraufzudringen, noch darauf zudringen) u. s. f.

Sind

Sind aber die Zusatzwörtchen nur einsylbigt, so bleibt auch das ganze Zeitwort ungetrennt.

Z. B. Auszulegen, heimzuführen, wegzuräumen, (nicht aus zu legen, u. s. f.)

III Abschnitt.

Vom Zeitmaaße der Sylben.

1 §.

Die Lehre vom Zeitmaaße der Sylben gehöret eigentlich zur Versekunst. Hier wird nur so viel davon abgehandelt, als einem Anfänger nöthig ist. Es bekömmt oft ein Wort ganz eine andere Bedeutung, wenn man das Zeitmaaß im Aussprechen ändert.

Z. B. Gebet von geben heißt ganz was anders, als Gebeth von bethen; Erbrecht von Erben ist wieder was anders, als erbrecht von erbrechen.

2 §. Der Aussprache nach laufen nicht alle Sylben in gleicher Weile aus dem Munde. Eine lauft schnell heraus, die andere bleibt länger darinn; jene ist kurz, diese lang.

Z. B. Essig, Insel, beßer, haben die erste lang, die zweyte kurz; hingegen Gedränge, Geboth, Parthey, haben die erste kurz, und die zweyte lang u. s. f.

3 §. I Regel. Die gute Aussprache ist die beßte, und fast einzige Regel des deutschen Sylbenmaaßes, wie man es in den eben angeführten Exempeln sieht. Zur Erläuterung dieser Hauptregel wollen wir noch etliche Regeln hieher setzen.

4 §. II Regel. Die verdoppelten Vokalen sind in den einsylbigten Wörtern lang. *)

Z. B. Saal, Waar, Quaal, Meer, Loos.

*) In mehrsylbigten und zusammengesetzten Wörtern können sie auch kurz werden. Z. B. Brandmaal, Kaufmannswaare, u. d. gl.

5 §. III Regel. Die Diphthongen sind in einsylbigten Wörtern lang.

Z. B. Blau, grau, Sau, Bley.

6 §. IIII Regel. In mehrsylbigten Wörtern sind sie bald kurz, bald lang.

Z. B. Aufruhr, Beystand, genau, Geschrey, haben lange Diphthongen. Zeitlauf, Rathhaus, Lindau haben kurze.

7 §. V Regel. Alle einsylbigten Stammwörter, welche am Ende wachsen können, sind lang, wenn der Vokal im Aussprechen nicht gleichsam abgekürzt wird.

Z. B. Hund, Blut, Tod, u. d. gl.

8 §. VI Regel. Wenn der Vokal schnell vom Munde läuft, und gleichsam abgekürzt wird, so ist er kurz.

Z. B. Schiff, Aff, Blitz, u. d. gl.

9 §. VII Regel. Einsylbigte Wörter, welche einen Vokal oder ein h am Ende haben, sind lang.

Z. B. Ja, da, so, du, sah, roh, Stuhl, froh, u. d. gl.

10 §. VIII Regel. Einsylbigte Wörter, welche sich mit einem einfachen Konsonanten endigen, und niemal wachsen können, sind kurz.

Z. B. An, ob, in, hin, von, was, das, mit, u. d. gl.

11 §. VIIII Regel. Vor einem doppelten Konsonanten ist der Vokal fast insgemein kurz.

Z. B. Ast, Haß, Griff, Blitz, Fluß rc.

12 §. X Regel. Die meisten einsylbigten Wörter können lang gesprochen werden, wenn man denselben in einer Rede einen besondern Nachdruck geben will.

Z. B. Und du, mein Sohn! thust das? Das kann ich ja nicht glauben. Und du verachtest mich.

Mit diesen Regeln kann sich ein Anfänger so ziemlich helfen; die übrigen gehören vielmehr zur Versekunst, als zur Sprachkunst.

III Hauptstück
von der
Grammatik
oder
Sprachkunst.

I Abschnitt.

Von den Theilen einer Rede, und den Eigenschaften derselben überhaupt.

1 §.

Ein Wort ist ein einfacher Ausdruck einer Vorstellung, oder ein einzelner Bestandtheil eines Redesatzes.

2 §. Jeder Redesatz hat drey Haupttheile: das Nomen oder Nennwort: Das Verbum oder Zeitwort: Und die Partikeln oder Bestimmungswörter. Alle übrigen Theile können zu diesen dreyen gezogen werden; man muß sie aber nach ihren Namen kennen lernen; sie sind neun an der Zahl.

1. Der Artikel oder das Geschlechtwort.

2. Das Nomen oder Nennwort welches entweder ein Hauptwort oder ein Beywort ist.

3. Das Pronomen oder das Fürwort.
4. Das Verbum oder das Zeitwort.
5. Das Participium oder das Mittelwort.
6. Die Präposition oder das Vorwort.
7. Das Adverbium oder das Nebenwort.
8. Die Interjection oder das Zwischenwort.
9. Die Conjunction oder das Bindewort.

3 §. I Der Artikel bestimmt das Geschlecht der Dinge. Der Baum, die Eiche, das Haus, ein Mann, eine Frau, ein Kind.

II Das Nomen oder Nennwort kann zweyerley Dinge bedeuten. Zeigt es für sich selbst einen bestimmten Gegenstand an, so ist es ein Substantiv oder Hauptwort.

Z. B. Der Adler, der Baum, das Haus, u. d. gl.

*) Wenn man vor einem Worte ein Geschlechtwort setzen kann, so ist dasjenige Wort, wovor der Artikel steht, ein Nennwort, und Hauptwort. Das ist sein Kennzeichen für Schüler.

Zeiget es nur die Eigenschaft eines Dinges an, so ist es ein Adjectiv oder Beywort.

Z. B. schwarz, blau, schön, gelehrt, u. d. gl.

III Das Pronomen oder Fürwort vertritt die Stelle eines Hauptwortes, und wird anstatt desselben gesetzt, daß man nicht immer das Hauptwort selbst wiederholen darf.

Z. B. ich, du, er; dieser, diese, dieses; welcher, welche, welches; u. d. gl.

IIII Das Zeitwort oder Verbum zeigt das Seyn, Thun oder Leiden einer Sache an, nebst der Zeit, in welcher es geschieht.

Z. B. Seyn, haben, leben, schreiben, lehren, u. d. gl.

*) Wenn man einem Worte durch veränderte Endung desselben die Bedeutung einer andern Zeit geben kann, so ist es ein Zeitwort. Ein Kennzeichen für Schüler. Ein anders Kennzeichen, wenn man die Fürwörter ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie zur Bestimmung des Sinnes vorsetzen muß.

V Das Mittelwort oder Participium ist gleichsam das Mittel zwischen dem Nenn- und Zeitworte. Es kömmt vom Zeitworte her, wird abgeändert wie ein Nennwort, und zeigt zugleich die Zeit an, wie ein Zeitwort.

Z. B. Der schlafende, lebende, lehrende, gelobte, geschehene, gekünstelte u. d. gl.

VI Das Vorwort oder die Präposition bestimmt allerhand kleine Nebenumstände, welche die Haupt- und Zeitwörter nicht genug ausdrücken können. Ein Vorwort kann keine bestimmte Bedeutung ausdrücken, bis ein Nennwort dazu kömmt, dessen Endung (casum) das Vorwort lenkt.

Z. B. Vor dem Hause, für mich, durch ihn, u. d. gl.

VII Das Nebenwort oder Adverbium drückt wieder andere Nebenumstände aus, und kann sie durch sich selbst ausdrücken, da das Vorwort jederzeit ein anders Wort neben sich haben muß.

z. B. Heute, morgen, oft, spät, u. d. gl.

VIII Ein Zwischenwort, oder eine Interjection bedeutet eine heftige Gemüthsbewegung.

z. B. Ach! leider! lustig! wohlauf!

Die Zwischenwörter heißen auch Leidenschaftswörter, oder Empfindungsausdrücke; denn durch sie giebt man seine innerliche Empfindungen: z. B. Freude, Traurigkeit ꝛc. äußerlich zu erkennen.

VIIII Das Bindewort oder die Conjunction verbindet die Redesätze.

z. B. Und, auch, daß, aber, weil, denn, u. d. gl.

Wann dergleichen Bindewörter das Verhältniß zwischen ganzen Sätzen, oder oft auch nur zwischen den Gliedern desselben Satzes bezeichnen, so sind sie das, was sie heißen: Bindewörter. Außer diesem sind sie blosse Umstandswörter.

4 §. Alle diese Theile der Rede haben ihre besondere Eigenschaften; derer hauptsächlich zehn sind, als:

1. Die Bildung, Forma.
2. Die Veränderung dieser Bildung, Mutatio.
3. Das Geschlecht, Genus.
4. Die Zahl, Numerus.
5. Die Endung, Casus.
6. Die Abänderung oder Abwandlung, Declinatio vel Conjugatio.
7. Die Vergleichungsstuffen, Gradus comparationis.

8. Die Person, Persona.

9. Die Zeit, Tempus.

10. Die Art, Modus.

5 §. Alle diese Eigenschaften haben ihre besondern Regeln, die in besondern Hauptstücken und Abschnitten vorkommen werden; jezt nur überhaupt davon zu reden, so sind nicht alle Theile von gleichen Eigenschaften, und auch nicht alle Eigenschaften sind bey jedem Theile anzutreffen.

I Jedes Wort hat seine Bildung oder Gestalt. Diese erste Eigenschaft hat also jedes Wort.

II Einige Wörter behalten ihre Bildung durchaus wie die Vorwörter, Zwischenwörter, Bindewörter; andere hingegen ändern sie nach ihrer verschiedenen Bedeutniß, z. B. dem Geschlechte, der Zahl u. d. gl. die sie anzeigen müßen.

Z. B. Mann, Männer: Bauer, Bäurinn, u. d. gl.

III Die Eigenschaft des Geschlechtes hält drey Gattungen in sich, das männliche, weibliche, ungewisse.

Z. B. Der Mann, die Frau, das Kind.

IIII Die Zahl ist einfach oder vielfach.

Z. B. Der Mensch, die Menschen; das Kind, die Kinder.

V Endungen heißen wir im Deutschen, was die Lateiner Casus, oder Abfälle nennen.

Sie

Sie drücken die verschiedenen Verhältnisse aus, welche die in einem Satze stehenden Hauptwörter gegen einander haben. In jedem Satze ist ein Hauptwort der Gegenstand (Subjectum) einer Rede, von dem etwas gesagt wird. Das, was davon gesagt wird, (Prædicatum) ist das Verhältniß mit dem Hauptworte, oder Hauptgegenstande. Dieses Verhältniß bestimmt die Endung, oder den Casus des Hauptwortes. Muster von den verschiedenen Endungen, und Abänderungen der Hauptwörter sehe man im III Hauptstücke V Abschnitte.

VI Die Abänderung, oder Abwandlung giebt einem Worte verschiedene Gestalten. Die Lateiner nennen sie bey den Nennwörtern Declination, bey den Zeitwörtern Conjugation. Die Gattungen von dieser Abänderung sind sehr verschieden, wie das ganze dritte Hauptstück zeigt.

VII Die Vergleichungsstuffen bestehen in verschiedenen Steigerungsgraden, wodurch die sogenannten Eigenschaftswörter, d. i. nur die Bey- und Nebenwörter über einander erhöhet werden. Wird die Eigenschaft, oder Beschaffenheit einer Sache nur schlechthin ohne Bestimmung des Grades angezeigt, so ist es der erste Grad (Positiv). Wird der Grad vergleichungsweise über einen oder mehrere erhoben, so ist es der zweyte Grad (Comparativ). Wird der Grad auf's höchste gesteigert und über alles erhöhet, so ist es der dritte Grad (Superlativ).

Z. B. Gelehrt, gelehrter, der gelehrteste.
spät, später, am spätesten.

Diese Eigenschaft kömmt nur den Bey- und Nebenwörtern zu.

VIII Die Person, die Zeit, und die Art, sind Eigenschaften, die man nur bey Zeitwörtern zu beobachten hat.

Die Person zeigt entweder denjenigen an, der redet; oder denjenigen, zu welchem man redet; oder denjenigen, und dasjenige, von welchem man redet. Es giebt also in der einfachen Zahl sowohl, als vielfachen Zahl drey Personen.

ich rede	wir reden
du redest	ihr redet
er redet	sie reden, u. s. f.

Die Zeit bedeutet entweder das Gegenwärtige, das Verflossene, oder das Zukünftige.

Z. B. Ich lehre, habe gelehrt, werde lehren.

*) Die Lateiner nennen diese Zeitausdrücke tempus 1) præsens, 2) præteritum, 3) futurum.

Die verflossene Zeit läßt sich auf dreyerley Arten ausdrücken. Mit oder ohne Beziehung auf eine andere Handlung. Ohne Beziehung wird sie schlechterdings mit den Hilfswörtern seyn und haben ausgedrückt. Ich bin gegangen. Ich habe geliebt. Mit Beziehung auf eine andere Handlung kömmt es darauf an: ob im Saze die eine Handlung 1) nicht völlig, oder 2) völlig und längst

vorüber ist, wann die andere anfängt. Im ersten Falle gilt der Ausdruck der nicht völlig vergangenen Zeit; (tempus imperfectum) z. B. Als ich ihm Vorwürfe machte, lächelte er nur. Im zweyten Falle wird der Ausdruck der längstvergangenen Zeit gebraucht. (Tempus plusquamperfectum). Z. B. Schon vor zehn Jahren hatte er ihn todt geschlagen.

Die Art (Modus) drückt die Weise des Thuns oder Leidens bey einem Zeitworte aus. Man kann nämlich entweder etwas nur schlechthin anzeigen, oder man will befehlen. Man verbindet entweder die Bedeutung eines Satzes mit dem vorhergehenden, oder man läßt die Bedeutung unbestimmt. Daher kommen also die anzeigende, gebiethende, verbindende, und unbestimmte Art. (modus indicativus, imperativus, conjunctivus, infinitivus). Beyspiele hievon sieh im dritten Hauptstücke.

Da nun auch ein Zeitwort hauptsächlich das Thun oder Leiden eines Dinges anzeigen muß, so giebt es auch zwo Gattungen, wodurch dieß angezeigt werden kann. Die Art, womit man das Thun ausdrückt, heißt die thätige Gattung (genus activum). Die Art, womit man das Leiden einer Sache, oder dasjenige ausdrückt, was die Sache, von welcher die Rede ist, nicht selbst thut, sondern was derselben von andern geschieht, oder gethan wird, diese heißt die leidende Gattung (genus passivum).

z. B. Die thätige Gattung: ich liebe, lobe, u. s. f.
Die leidende: ich werde geliebt, werde gelobt.

Alles das läßt sich aber viel besser durch die Uibung und Beyspiele, als durch Regeln erklären. Man muß auch mit Anfängern kurz über diesen Abschnitt weggehen. Ein allgemeiner, kurzer Begriff ist im Anfange hinlänglich. Praktisch lernt man das alles in den folgenden Abschnitten von sich selbst, und diese theoretische Kenntniß, verbunden mit der praktischen, thut denjenigen Schülern die besten Dienste, die nach der Hand eine ausländische Sprache z. B. die lateinische, französische, italiänische, 2c. lernen; denn das Hauptgebäude ist in allen Sprachlehren einerley.

II Abschnitt.

Von der Bildung, und den verschiedenen Gattungen der deutschen Wörter.

1 §.

Wie in allen Sprachen, so giebt es auch in der deutschen gewisse Stamm- oder sogenannte Wurzelwörter, von welchen andere abgeleitet werden. *)

z. B. Heil ist im Deutschen ein Stammwort, wovon Heiland, heilig, heilen, Unheil, heiligen, entheiligen, u. d. gl. herkommen.

*) Ein

*) Ein Stammwort muß eben nicht allzeit ein Hauptwort seyn; denn vermuthlich stammt Gang, Abgang vom gegangen, und Predigt von gepredigt her.

2 §. In allen Sprachen giebt es einfache und zusammengesetzte Wörter.

Z. B. Einfache Wörter sind Rath, Hof, Frau, Graf, frey, Platz, um, ab, aus u. d. gl. Zusammengesetzte Wörter sind Hofrath, Handschuh, Freygeist, umgehen, ausreißen u. d. gl.

3 §. Die deutsche Sprache ist sehr geschickt zu verschiedenen Verbindungen und Zusammensetzungen. Man setze nur niemal solche Wörter zusammen, die sich gar nicht zusammen schicken.

Z. B. Die Naturmutter, die Abgrundstiefe, die Luftfelder, u. d. gl. oder bittersüß, grausamschön, erschrecklichklein, u. d. gl.

4 §. Die einsylbigten Stammwörter und die sogenannten einfachen Wörter sind von verschiedenen Endungen, und es ist fast kein Buchstabe, welchen sie nicht am Ende haben können.

Z. B. Dieb, Band, See, Brief, Balg, Schuh, Blick, Ball, Baum, Dorn, Flor, Faß, Bart, Pfau, Blitz.

Die zweysylbigten endigen sich insgemein auf el, en, er.

Z. B. Muschel, Faden, Anker u. s. f.

Aus diesen und dergleichen werden nun andere abgeleitet, oder doch zusammen gesetzt.

5 §. Die Endsylben ey, heit, keit, am, inn, lein, chen, ling, niß, sal, schaft, thum, ung rc. zeigen die Herleitung und Zusammensetzung der Hauptwörter von einem andern Worte an.

Z. B. Jägerey, Bosheit, Einsamkeit, Bräutigam, Kaiserinn, Männlein, Söhnchen, Zwilling, Gleichniß, Schicksal, Freundschaft, Fürstenthum, Ordnung u. d. gl.

6 §. Die Endsylben bar, en, ern, haft, icht, ig, lich, isch, los, reich, sam, selig zeigen die Ableitung oder Zusammensetzung bey Beywörtern an.

Z. B. Unfehlbar, golden, eisern, tugendhaft, thöricht, gnädig, herrlich, zänkisch, sorglos, volkreich, heilsam, leutselig u. d. gl.

*) Es sind nicht alle Beywörter hergeleitete Wörter, Faulheit, Fertigkeit, Trägheit, u, d. gl. kommen gewiß von faul, fertig, träg her, und sind aus einem Beyworte und einer Sylbe zusammen gesetzet.

7 §. Die Nebenwörter sind in ihrer Bildung den Beywörtern oft vollkommen ähnlich.

Z. B. Wunderbar, tugendhaft, heimlich, furchtsam, armselig u. d. gl.

Bisweilen haben sie aber auch besondere Endsylben, als halb, hand, ley, mal, ens, wärts, seits rc.

Z. B. Unterhalb, allerhand, allerley, niemal, erstens, seitwärts, jenseits u. s. f.

8 §. Die Zeitwörter bilden sich nach dem Infinitiv. Sie endigen sich jederzeit auf den

Buch-

Buchstaben n, zu welchem sie mittel- oder unmittelbar ein e fügen. Einige bringen die Sylbe en mit sich.

Z. B. Loben, lehren, gehen, sehen.

Andere haben ein l, oder r dazwischen, und endigen sich auf n, oder ern.

Z. B. Handeln, wandeln, zittern, wandern.

9 §. Die ausländischen Wörter behalten die Anfangssylbe so, wie sie dieselbe in ihrer Grundsprache hatten, am Ende aber nehmen sie meistentheils die Sylben al, aer, aner, ant, anz, ast, at, enser, ent, enz, et, ect, åt, ir, ick, ier, inor, ierer, ist, it, irt, iz, iv, on, or, ot, um ꝛc. zu sich.

Z. B. Cardinal, (oder Kardinal) Manichåer, Arianer, Protestant, Concordanz (oder Konkordanz) Phantast, Primat, Cistercienser, Sakrament, Excellenz, (oder Exzellenz) Prophet, Pråfekt, Majeståt, Astrologie, Mathematik, Brevier, Benedictiner, (oder Benediktiner) Atheist, Hußit, Convict, (oder Konvikt) Miliz, Archiv, Nation, (oder Nazion) Doctor, Fagot, Collegium u. s. f.

III Abschnitt.

Von dem Artikel oder Geschlechtsworte.

1 §.

Wir haben im Deutschen zweyerley Artikel, einen unbestimmenden (Articulum indefinitum) ein, eine, ein; und einen bestimmenden (Articulum definitum) der, die, das. Weil viele Hauptwörter allgemeine Namen sind, die vielen Gattungen von Dingen zukommen können, so muß ein Artikel da seyn, der die Gattungen näher bestimmt, und zugleich die unbestimmte, mangelhafte Abänderung der Hauptwörter ersetzt.

2 §. Den unbestimmenden Artikel brauchen wir, wenn man von keiner gewissen und bekannten Sache reden will.

Z. B. Ein Mann, eine Frau, ein Kind.

Den bestimmenden Artikel nimmt man, wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist.

Z. B. Der Mann, die Frau, das Kind.

*) Der bestimmende Artikel allein hat seine bestimmte Abänderung in der einfachen und vielfachen Zahl, weil er immer vor einem Nennworte steht, und stehen muß. Der unbestimmende ist vom Zahlworte ein entlehnt, und läßt also keine vielfache Zahl zu. Jener kann nie ohne Nennwort da seyn; wohl aber dieser: z. B. Ich habe ein Buch gelesen. Fr. was für eines?

3 §.

3 §. Abänderung des bestimmenden Artikels.

Die einfache Zahl.

	Männlich,	weiblich,	ungewiß.
Nom.	der,	die,	das.
Genit.	des,	der,	des.
Dativ.	dem,	der,	dem.
Accus.	den,	die,	das.

Die vielfache Zahl.

Nom.	die.
Genit.	der. (nicht deren, noch derer)
Dativ.	den. (nicht denen)
Accus.	die.

4 §. Abänderung des unbestimmenden Artikels.

	Männlich,	weiblich,	ungewiß.
Nom.	ein,	eine,	ein.
Genit.	eines,	einer,	eines.
Dativ.	einem,	einer,	einem.
Accus.	einen,	eine,	ein.
Vocat.	ein,	eine,	ein.
Ablat.	einem,	einer,	einem.

Die vielfache Zahl mangelt; denn die Hauptwörter werden ohne Artikel gesetzet.

Z. B. Bücher kosten Geld.

5 §. Muster eines unbestimmenden Artikels mit beygefügtem Hauptworte.

N.	ein Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
G.	eines Vaters,	einer Mutter,	eines Kindes.
D.	einem Vater,	einer Mutter,	einem Kinde.
A.	einen Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
V.	ein Vater,	eine Mutter,	ein Kind.
A. v.	einem Vater,	einer Mutter,	einem Kinde.

6 §. Muster eines bestimmenden Artikels mit beygefügtem Hauptworte.

Die einfache Zahl.

N.	der Vater,	die Mutter,	das Kind.
G.	des Vaters,	der Mutter,	des Kindes.
D.	dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde.
A.	den Vater,	die Mutter,	das Kind.
V.	mangelt.		
A. v.	dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde.

Die vielfache Zahl.

N.	die Väter,	Mütter,	Kinder.
A.	der (nicht deren) Väter,	Mütter,	Kinder.
G.	den (nicht denen) Vätern,	Müttern,	Kindern.
D.	die Väter,	Mütter,	Kinder.
V.	mangelt.		
A. v.	den (nicht denen) Vätern,	Müttern,	Kindern.

Das übrige, was von den Artikeln zu merken ist, wird im IV Hauptstücke vorkommen.

IV Abschnitt.

Von den dreyen Geschlechtern der Hauptwörter.

1 §.

Das Geschlecht (genus) der Hauptwörter ist dreyfach, das männliche, weibliche, und ungewisse, (masculinum, fœmininum, neutrum). Die ersten zwey Geschlechter betreffen Personen; das dritte betrifft Sachen. Weil nun das dritte Geschlecht kein beständiges Geschlechtswort hat; und es an sich selbst ungewiß ist, ob die Sache mit diesem oder jenem Artikel begleitet und die Frage bloß durch den Gebrauch entschieden werden muß, so heißt es das ungewisse Geschlecht.

2 §. I Regel. Alle Männer (wie auch alles, was männlich ist, oder als männlich abgebildet wird) fordern den Artikel des männlichen Geschlechtes. *)

z. B. Der Graf, der Richter, der Dieb, der Vater, der Götz, der Zephir, der Boreas und alle Winde, der Atlaß, der Parnaß, und alle Berge, der Hornung, und alle Monate; denn alle diese werden in männlicher Gestalt abgebildet. Mit diesem Artikel laufen alle Abgeleiteten, die sich auf er; die meisten, die sich auf en; und alle, die sich auf ing und ling endigen: z. B. der Adler, der Trichter, der Hammer; ausgenommen das Messer, das Ruder, die Klammer, die Halfter, die Leiter, die Ader, die Leyer, u. d. gl. Auf en

z. B.

z. B. der Graben, der Boden, der Garten. Außer das Allmosen, das Füllen, das Küssen, das Leben, das Wappen, das Zeichen, das Eisen. Auf ing und ling, z. B. der Häring, der Zwilling, der Silberling. Das Messing allein ausgenommen.

*) Ausnahme. Die Flüsse werden zwar auch in männlicher Gestalt abgebildet; einige haben deßwegen doch den Artikel des weiblichen Geschlechtes, als die Donau, die Elbe x.

3 §. II Regel. Alle Weibsbilder, wie auch alles, was zum Frauenvolke gehört, begehren den Artikel des weiblichen Geschlechtes. *)

Z. B. Die Fürstinn, die Mutter, die Schwester, die Magd, u. d. gl.

*) Das Weib, das Mensch, das Frauenzimmer, sind von dieser Regel ausgenommen.

**) Zu diesem Geschlechte gehören 1) alle abgeleitete auf ey, heit, keit, schaft, z. B. die Tändeley, die Sicherheit, die Seligkeit, die Erbschaft. Wenn es nicht abgeleitete sind, so gehören sie nicht hieher: z. B. der Saft, das Ey, der Brey. 2) Alle abgeleitete auf ung, z. B. die Waldung, die Begünstigung. Außer der Hornung. 3) Alle Hauptwörter, die von Beywörtern abstammen, und eine Eigenschaft bedeuten, z. B. die Größe von groß, die Höhe von hoch u. s. f.

III Regel. Zum Ausdrucke des ungewissen Geschlechtes gehören

1) Die Namen der Metalle, Länder und Oerter, das Erz, Gold, Silber, Eisen, das prächtige München, das reiche Holland.

*) Außer der Stahl, der Tomback, und von Ländern etliche sehr bekannte, die Pfalz, die Schweitz, die Türkey.

2) Alle abgeleitete auf thum, z. B. das Fürstenthum, das Eigenthum, das Alterthum.

**) Au-

**) Außer der Irrthum, der Reichthum, und etliche wenige. Das übrige giebt die Uibung.

4 §. IIII Regel. Alle verkleinerte Wörter sowohl männlichen als weiblichen Geschlechtes begehren den Artikel des ungewissen Geschlechtes.

Z. B. Das Männlein oder Männchen, das Söhnlein oder Söhnchen, das Mägdlein oder Mägdchen u. d. gl.

5 §. V Regel. Wenn die Zeitwörter die Stelle eines Hauptwortes vertretten, gehören sie zum ungewissen Geschlechte.

Z. B. Das Stehlen, das Lügen, das Jagen 2c.

6 §. VI Regel. Die Wörter, welche aus zweyen oder mehr einfachen Hauptwörtern zusammen gesetzt sind, behalten das Geschlecht des letzten Wortes.

Z. B. Der Handschuh, der Landesfürst, die Hausthüre u. s. f.

7 §. Bey Hauptwörtern, die sich auf ein niß endigen, finden Anfänger viele Schwierigkeiten; weil sie in verschiedenen Ländern mit verschiedenen Artikeln gehört, und bey verschiedenen Schriftstellern verschiedentlich gefunden werden. Die gewöhnlichsten sind mit dem Artikel des

Weiblichen Geschlechtes.

Die Bedrängniß, Begegniß, Bekümmerniß, Besorgniß, Beschwerniß, Betrübniß, Bewandtniß, Empfängniß, Ereigniß, Erkenntniß, Erlaubniß, Finsterniß, Kenntniß, Kümmerniß, Verdammniß, Verderbniß, Wildniß.

Un-

Ungewissen Geschlechtes.

Das Aergerniß, Bedingniß, Bedürfniß, Befugniß, Begräbniß, Behältniß, Bekenntniß, Bildniß, Bündniß, Erforderniß, Geheimniß, Gedächtniß, Gefängniß, Gelöbniß, Geständniß, Gleichniß, Hinderniß, Mißverständniß, Verhältniß, Verhängniß, Verlobniß, Vermächtniß, Versäumniß, Verzeichniß, Verständniß, Zeugniß.

8 §. VII Regel. **Die fremden Wörter behalten den Artikel, den sie aus ihrem Vaterlande mit sich gebracht haben.** *)

Z. B. Die Arithmetik, die Syntaxe, die Periode, seine Majestät u. s. f.

*) Diese Regel ist nicht ohne Ausnahme, wir sagen z. B. das Canonicat, das Diaconat u. d. gl. da doch diese Wörter im Latein des männlichen Geschlechtes sind.

9 §. **Oft sind Wörter, die in einem Lande den männlichen Geschlechtstitel haben: in einem andern haben sie wieder den weiblichen, oder gar den ungewissen.**

Z. B. Der, und das Altar, der und das Chor, der und das Gesang u. d. gl.

Ich schreibe für gebohrne Deutsche, und diese hören den Artikel jedes Wortes von Jugend auf. In zweifelhaften Fällen können sich meine Leser durch das am Ende dieses Werkchens beygefügte kleine Lexicon, oder vielmehr durch das im Jahr 1793 neu verbesserte orthographisch grammatische Wörterbuch helfen.

10 §. **Der Artikel unterscheidet oft die Bedeutung ähnlicher Wörter.**

Z. B. Der Thor, das Thor, der Hut, die Hut u. d. gl.

V Abschnitt.

Von der Abänderung oder Deklinazion der Hauptwörter.

1 §.

Abänderungen oder Deklinazionen zählen wir im Deutschen fünf. Die Endsylbe des Nominativs in der vielfachen Zahl muß es allemal entscheiden, zu welcher Deklinazion ein Hauptwort gehöre. Die I Deklinazion enthält jene Wörter, derer Nominativ in der einfachen und vielfachen Zahl eine gleiche Endung hat. In der II Deklinazion endigt sich der Nominativ in der vielfachen Zahl auf ein e; in der III auf die Sylbe en; in der IV auf den Buchstab n; in der V auf die Sylbe er.

Z. B. I Deklin. Der Engel, die Engel; die Tochter, die Töchter; das Ufer, die Ufer.

II Deklin. Der Freund, die Freunde; die Hand, die Hände; das Pferd, die Pferde.

III Der Mensch, die Menschen; die Schuld, die Schulden; das Ohr, die Ohren.

IV Der Nachbar, die Nachbarn; der Splitter, die Splittern; die Regel, die Regeln; das Mandel (fünfzehn) die Mandeln.

V Der Leib, die Leiber; die Spreu, die Spreuer; das Haus, die Häuser.

Anmerkung. Diejenigen, für welche zehn Abänderungen der deutschen Hauptwörter nach Adelungs Sprachlehre begreiflicher sind, können sie S. 168 ꝛc. finden.

2 §.

2 §. Die Lateiner zählen sechserley Endungen. Sie heißen: 1) Nominativ, 2) Genitiv, 3) Dativ, 4) Accusativ, 5) Vocativ, 6) Ablativ. Die deutschen Sprachlehrer nehmen insgemein nur die ersten vier, weil im Deutschen der Vocativ mit dem Nominativ und der Ablativ mit dem Dativ gänzlich übereinkommen. Nur führt der Ablativ allemal eine Präposition oder ein Vorwort mit sich.

Z. B. Dativ: dem Engel, der Tochter, dem Ufer. Ablativ: von dem Engel, von der Tochter, von dem Ufer.

3 §. Die erste Deklinazion.

Die einfache Zahl.

Nom.	der Engel,	die Tochter,	das Ufer.
Gen.	des Engels,	der Tochter,	des Ufers.
Dat.	dem Engel,	der Tochter,	dem Ufer.
Accus.	den Engel,	die Tochter,	das Ufer.
Abl. v.	dem Engel,	der Tochter,	dem Ufer.

Die vielfache Zahl.

Nom.	die Engel,	die Töchter,	die Ufer.
Gen.	der Engel,	der Töchter,	der Ufer.
Dat.	den Engeln,	den Töchtern,	den Ufern.
Accus.	die Engel,	die Töchter,	die Ufer.
Abl. v.	den Engeln,	den Töchtern,	den Ufern.

4 §. Anmerkungen über diese Deklinazion.

I Alle Hauptwörter dieser Deklinazion nehmen im Genitiv der einfachen Zahl ein s an, bis auf die Wörter des weiblichen Geschlechtes.

Z. B. Des Engels, des Ufers, des Bodens; hingegen aber nur, der Tochter, der Mutter, u. s. f.

II Im

II Im Dativ der vielfachen Zahl haben sie ein n.

Z. B. Den Engeln, den Töchtern, den Ufern.

Dieses n gehört aber nur dem Dativ; wenn man es einer andern Endung giebt, so ist es ein Fehler.

Z. B. Die Engeln, oder der Engeln im Genitiv, der Töchtern, der Ufern sind lauter Fehler.

III Viele Wörter ändern ihren Stammvokal in der vielfachen Zahl.

Z. B. Der Vater, die Väter; die Tochter, die Töchter; die Mutter, die Mütter, u. d. gl.

IV An die Wörter, die sich auf r endigen, muß man in der vielfachen Zahl kein e hinflicken.

Z. B. Schreibere, Stadtpflegere, Bürgere, u. d. gl. sind große Schnitzer.

5 §. Die zweyte Deklinazion.

Die einfache Zahl.

N.	der Freund,	die Hand,	das Pferd.
G.	des Freundes,	der Hand,	des Pferdes.
D.	dem Freunde,	der Hand,	dem Pferde.
Ac.	den Freund,	die Hand,	das Pferd.
Ab.	v. dem Freunde,	der Hand,	dem Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	die Freunde,	die Hände,	die Pferde.
G.	der Freunde,	der Hände,	der Pferde.
D.	den Freunden,	den Händen,	den Pferden.
Ac.	die Freunde,	die Hände,	die Pferde.
Ab.	v. den Freunden,	den Händen,	den Pferden.

6 §.

6 §. Anmerkungen über diese Deklinazion.

I Der Nominativ der vielfachen Zahl hat ein e (nicht dt.)

Z. B. Die Freunde, Hände, Pferde, (nicht Freundt, Händt, Pferdt.)

II Die Wörter des männlichen und ungewissen Geschlechtes haben im Genitiv es oder s; im Dativ aber e.

Z. B. Des Pferdes oder Pferds, dem Pferde; des Freundes oder Freunds, dem Freunde ꝛc.

III Das n gehört nur dem Dativ der vielfachen Zahl.

Z. B. Ein Liebhaber der Freunden, der Pferden, der Ständen sind Fehler; man schreibe: der Pferde ꝛc.

IV Einige Wörter ändern den Stammvokal in der vielfachen Zahl; andere aber nicht.

Z. B. Der Stand, die Stände; die Hand, die Hände; die Magd, die Mägde; hingegen der Arm, die Arme; der Dachs, die Dachse u. s. f.

V Etliche Wörter werden mit einem e gleich im Nominativ ausgesprochen. Sie sind des ungewissen Geschlechtes.

Z. B. Das Gebäude, des Gebäudes, dem Gebäude; vielf. die Gebäude, der Gebäude, den Gebäuden; das Gemälde, des Gemäldes; vielf. die Gemälde. Im Uibrigen laufen sie ordentlich fort.

Man muß aber behutsam und von der Richtigkeit durch gute Schriftsteller überzeugt seyn; sonst verstößt man sich, und machet die gröbsten Fehler, wie z. B. wenn man auch sagen wollte: das ist mein Freunde, gieb mir die Hande (statt Freund, Hand) u. d. gl.

VI

VI Die Wörter, die sich auf niß endigen, gehören zu dieser Deklinazion. Sind sie weiblichen Geschlechtes, so ändern sie sich nach Hand ab: z. B. die Bedrängniß, der Bedrängniß u. s. f. vielf. die Bedrängnisse, der Bedrängnisse, den Bedrängnissen. Sind sie ungewissen Geschlechtes, so verändern sie sich, wie das Wort Pferd: z. B. das Aergerniß, des Aergernisses, dem Aergernisse. vielf. die Aergernisse, der Aergernisse, den Aergernissen.

7 §. Die dritte Deklinazion.

Die einfache Zahl.

N.	der Mensch,	die Schuld,	das Ohr.
G.	des Menschen,	der Schuld,	des Ohres.
D.	dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre.
A.	den Menschen,	die Schuld,	das Ohr.
A. v.	dem Menschen,	der Schuld,	dem Ohre.

Die vielfache Zahl.

N.	die Menschen,	die Schulden,	die Ohren.
G.	der Menschen,	der Schulden,	der Ohren.
D.	den Menschen,	den Schulden,	den Ohren.
A.	die Menschen,	die Schulden,	die Ohren.
A. v.	den Menschen,	den Schulden,	den Ohren.

Noch ein Muster.

Die einfache Zahl.

N.	der Knabe,	die Tugend,	das Auge.
G.	des Knaben,	der Tugend,	des Auges.
D.	dem Knaben,	der Tugend,	dem Auge.
A.	den Knaben,	die Tugend,	das Auge.
A. v.	dem Knaben,	der Tugend,	dem Auge.

Die vielfache Zahl.

N.	die Knaben,	die Tugenden,	die Augen.
G.	der Knaben,	der Tugenden,	der Augen.
D.	den Knaben,	den Tugenden,	den Augen.
A.	die Knaben,	die Tugenden,	die Augen.
A. v.	den Knaben,	den Tugenden,	den Augen.

8 §. Anmerkungen über diese Deklinazion.

I Dem Genitiv der einfachen Zahl gehört kein s.

Z. B. Des Menschens, des Herrns, des Grafens, des Fürstens sind Fehler.

II Wörter des ungewissen Geschlechtes giebt es gar wenige, die hieher gehören; diese aber haben im Genitiv der einfachen Zahl es oder s, und im Dativ e.

Z. B. Des Auges oder Augs, dem Auge; des Ohres oder Ohrs, dem Ohre ꝛc. bey dem Worte Strahl läßt man lieber das e weg; der Strahl, des Strahls, dem Strahle, den Strahl. Vielf. die Strahlen u. s. f.

III Die Hauptwörter Herz, Schmerz, haben in der einfachen Zahl ganz eine besondere Abänderung. Man sagt:

Das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz, von dem Herzen. Der Schmerz, des Schmerzens, dem Schmerzen, von dem Schmerzen.

Auch hat das Wort Name etwas besonders: der Name (nicht Namen), des Namens, den Namen. Vielf. die Namen (nicht Nämen).

IV Eine gute Anzahl von Wörtern, die hieher gehören, endigen sich im Nominativ der einfachen Zahl auf ein e, welches e in einigen Orten gesprochen wird, in andern nicht.

Z. B. Der Aff, oder Affe; das Aug, oder Auge; das Eck, oder Ecke u. d. gl.

9 §. Die vierte Deklinazion.

Die einfache Zahl.

N.	der Splitter,	die Regel,	das Mandel.
G.	des Splitters,	der Regel,	des Mandels.
D.	dem Splitter,	der Regel,	dem Mandel.
A.	den Splitter,	die Regel,	das Mandel.
A.	v. dem Splitter,	der Regel,	von dem Mandel.

Die vielfache Zahl.

N.	die Splittern,	die Regeln,	die Mandeln.
G.	der Splittern,	der Regeln,	der Mandeln.
D.	den Splittern,	den Regeln,	den Mandeln.
A.	die Splittern,	die Regeln,	die Mandeln.
A.	v. den Splittern,	den Regeln,	den Mandeln.

10 §. Anmerkungen über diese Deklinazion.

I Wörter des männlichen Geschlechtes haben im Genitiv der einfachen Zahl ein s.

Z. B. Des Splitters, des Barbars, des Kappers.

II Wörter vom ungewissen Geschlechte sind gar keine, die hieher gehören, als Mandel; (fünfzehn, z. B. ein Mandel Eyer) dieses hat auch ein s im Genitiv, des Mandels.

III Einige Dichter machen in der vielfachen Zahl die Barbaren, Tartaren, u. s. f.

IV Einige Wörter endigen sich auf den Vokal e, wie zum Beyspiele

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.	
N.	die Welle.	N.	die Wellen.
G.	der Welle.	G.	der Wellen.
D.	der Welle.	D.	den Wellen.
A.	die Welle.	A.	die Wellen.
A. v.	der Welle.	A. v.	den Wellen.

11 §. Die fünfte Deklinazion.

Die einfache Zahl.

N.	der Leib,	die Spreu,	das Haus.
G.	des Leibes,	der Spreu,	des Hauses.
D.	dem Leibe,	der Spreu,	dem Hause.
A.	den Leib,	die Spreu,	das Haus.
A. v.	dem Leibe,	der Spreu,	dem Hause.

Die vielfache Zahl.

N.	die Leiber,	die Spreuer,	die Häuser.
G.	der Leiber,	der Spreuer,	der Häuser.
D.	den Leibern,	den Spreuern,	den Häusern.
A.	die Leiber,	die Spreuer,	die Häuser.
A. v.	den Leibern,	den Spreuern,	den Häusern.

12 §. Anmerkungen über diese Deklinazion.

I Die meisten Wörter dieser Deklinazion sind ungewissen Geschlechtes.

II Des weiblichen Geschlechtes sind gar keine, die hieher gehören, als das einzige Spreu.

III

III Der Genitiv der einfachen Zahl hat es oder s, der Dativ e.

z. B. Des Leibes oder Leibs, dem Leibe; des Hauses, dem Hause u. s. f.

IV Der Genitiv in der vielfachen Zahl läßt kein n zu.

z. B. Ein Liebhaber der Häusern, der Aemtern u. d. gl. sind Fehler.

V Einige Wörter ändern auch in dieser wie in allen vorigen, ihre Stammvokalen.

z. B. Das Haus, die Häuser; das Amt, die Aemter u. d. gl.

Die eignen Namen (Nomina propria), und die ausländischen Wörter verursachen manche Schwierigkeit. Diese zu heben, kann man sich folgender Maaßregeln bedienen:

I Mit dem Artikel bleibt das fremde Wort in der einfachen Zahl unveränderlich, z. B. der Horaz, des Horaz, dem Horaz, den Horaz. In der vielfachen Zahl ändert man sie nach der zweyten Deklinazion ab; die Horaze, der Horaze, den Horazen.

*) In zweifelhaften Fällen kann man sich leicht helfen, wenn man ein Vorwort dazu setzt, z. B. von dem Horaz, durch den Cäsar.

II Ohne Artikel werden sie abgeändert:

Gleim,	Opitz,	Penelope,	
Gleims,	Opitzens,	Penelopens,	
Gleimen.	Opitzen,	Penelopen.	(Dativ und Accusativ.

III Die Namen, die sich auf l oder n endigen, gehen so fort:

Karl, Hannibal.

Karls, Hannibals.

Karln, Hannibaln. Dativ und Accusativ.

IV Endigt sich das Hauptwort auf einen Vokal, so ist's gewöhnlich, daß man es im Genitiv apostrophire, und ein s dazu setze. Z. B. Cicero's Werke. Cato's Klugheit. Sonst bleibt der Name unabänderlich, besonders, wenn man den Artikel dazu setzt.

V Wer lateinisch und griechisch deklini- ren kann, der kann sich bey lateinisch und griechischen eignen Namen auch ihrer eignen Deklinazionen bedienen. Z. B. Christi Geburt. Pauli Schriften. Christo angehörig. Die Wahl Francisci. Man muß aber so sparsam damit seyn, als es möglich ist. Man kann sich auch leicht helfen, wenn man einen Artikel, oder ein Beywort dazu setzet. Z. B. Er liest den Cicero (nicht Ciceronem.) Er schätzt den Cornelius Nepos (nicht Cornelium Nepotem).

Anmerkung. Die Schwierigkeiten bey den Deklinazionen heben sich durch das Wörterbuch, das am Ende vorkömmt. Bey allen Deklinazionen sind Muster mit den drey Artikeln, und Geschlechtern. Man darf also nur bey dem Hauptworte, das man sucht, auf den Artikel sehen, und es nach dem Muster von eben dem Artikel, und Geschlechte, das in der Deklinazion vorkömmt nach allen Fällen abändern.

VI Abschnitt.

Von den Beywörtern oder Adjektiven, und ihren Vergleichungsstuffen.

1 §.

Ein Beywort kann auf dreyerley Art abgeändert werden, I mit dem unbestimmten Artikel, II mit dem bestimmten Artikel, III ohne allen Artikel.

2 §. I Abänderung mit dem unbestimmten Artikel.

Einfache Zahl.

N. ein guter Freund, eine gute Frau, ein gutes Pferd.

G. eines guten Freundes, einer guten Frau, eines (guten Pferdes.

D. einem guten Freunde, einer guten Frau, einem (guten Pferde.

A. einen guten Freund, eine gute Frau, ein gutes (Pferd.

A. von einem guten Freunde, einer guten Frau, einem (guten Pferde.

Vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
A.	v. guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

3 §. Die II Abänderung mit dem bestimmten Artikel.

Die

Die einfache Zahl.

N. der gute Freund, die gute Frau, das gute Pferd.
G. des guten Freundes, der guten Frau, des guten Pferdes.
D. dem guten Freunde, der guten Frau, dem guten Pferde.
A. den guten Freund, die gute Frau, das gute Pferd.
A. von dem guten Freunde, der guten Frau, dem guten Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	die guten Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	der guten Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	den guten Freuden,	Frauen,	Pferden.
A.	die guten Freunde,	Frauen,	Pferde.
A. v.	den guten Freunden,	Frauen,	Pferden.

4 §. Die III Abänderung ohne allen Artikel.

Die einfache Zahl.

N.	guter Freund,	gute Frau,	gutes Pferd.
G.	gutes Freundes,	guter Frau,	gutes Pferdes.
D.	gutem Freunde,	guter Frau,	gutem Pferde.
A.	guten Freund,	gute Frau,	gutes Pferd.
A. v.	gutem Freunde,	guter Frau,	gutem Pferde.

Die vielfache Zahl.

N.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.
G.	guter Freunde,	Frauen,	Pferde.
D.	guten Freunden,	Frauen,	Pferden.
A.	gute Freunde,	Frauen,	Pferde.

5 §. Anmerkung über diese Abänderungen.

I Die Beywörter der zweyten Deklinazion müßen in der vielfachen Zahl durchaus ihr n bey sich haben; eine Regel, die man sich in unsern Gegenden wohl merken darf.

Z. B. Die guten Freunde, die bösen Frauen, die frommen Kinder u. s. f. (nicht die gute Freunde ꝛc.)

II Bey den Beywörtern der zweyten Deklinazion darf man das s im Genitiv in kein n verwandeln.

Z. B. Ein Glas voll guten Weins, ist falsch, es soll heißen: voll gutes Weins.

III Das m von dem Dativ und Ablativ darf in kein n verwandelt werden, sondern es muß entweder an dem Artikel oder am Beyworte selbst hangen.

Z. B. Ein Stuck von bestem Tuche, oder vom besten Tuche (nicht von besten Tuche) u. s. w.

IV Die Deklinazionen selbst müßen niemal unter einander vermischt, noch der Artikel weggelassen werden, wenn er nöthig ist.

Z. B. Göttlicher Bräutigam vermählet sich die menschliche Seele. Aufgetragenes Lehramt halte ich für eine ansehnliche Ehrenstelle. Beste Waffen hat die Kirche Gottes hievon entlehnt u. s. f. Es soll heißen, der göttliche Bräutigam, ein aufgetragenes Lehramt, die besten Waffen u. s. f.

V Wenn die Beywörter nach einem Hauptworte zu stehen kommen, so bleiben sie sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl unabgeändert. *)

Z. B. Dieser Mann ist gelehrt. Die Freude ist groß. Hier sind die Einwohner vergnügt; die Bürger arbeitsam u. s. f.

*) Die-

*) Diese Anmerkung gilt auch von den Fürwörtern mein, dein, sein, unser, euer, und allen Mittelwörtern, z. B. das Buch ist mein. Ich schlief stehend.

6 §. Wir kommen jezt zu den Vergleichungsstuffen, durch welche man die Bedeutung der Beywörter gleichsam stuffenweise vergrößert, oder verkleinert. Dergleichen Stuffen haben wir drey, den Positiv, den Comparativ, und den Superlativ.

Z. B. Positiv. schön, gelehrt. Comparativ. schöner, gelehrter. Superlativ. der schönste, der gelehrteste.

7 §. Die zweyte und dritte Vergleichungsstuffe wird von der ersten hergeleitet. Die erste Stuffe ist das Beywort an sich selbst; die zweyte wird durch die Beyfügung der Sylbe er, und die dritte durch die Beyfügung der Sylbe est gemacht, wie die eben beygebrachten Exempel zeigen. Die Sylbe est aber muß niemal in ist verwandelt werden.

Z. B. Der gelehrteste, reicheste, schlechteste, (nicht gelehrtiste, reichiste u. s. f.)

8 §. Bey vielen Superlativen muß dieses e gar wegbleiben.

Z. B. Der schönste, ärmste, gnädigste, heiligste u. d. gl.

9 §. Wenn sich der Positiv auf die Sylbe en endiget, so bleibt die Sylbe im Superlativ; im Comparativ ändert sie sich aber in ner.

Z. B.

z. B. Verbunden, verdorben, verlassen; verbundner, verdorbner, verlaßner. Der verbundenste, verdorbenste, verlassenste, (nicht verbundneste, verdorbneste ꝛc.

10 §. In den meisten Comparazionen verwandeln sich die Vokalen a, o, u, in å, ö, ů.

z. B. Arg, ärger; groß, größer; dumm, dümmer u. s. f.

In sehr vielen bleiben aber auch diese Vokalen, wie sie sind.

z. B. Zahm, zahmer; los, loser; bunt, bunter u. s. f.

Die Provinzen Deutschlands sprechen in diesem Stücke nicht gleich; es kann also jeder der Aussprache seines Vaterlandes folgen.

11 §. Einige Beywörter haben keine ordentlich abgeleitete Vergleichungsstuffen.

z. B. Gut, besser, der beste; viel, mehr, die mehrsten, oder meisten; gern, lieber, am liebsten u. d. gl.

12 §. Der Superlativ kann bey vielen Beywörtern durch ein Nebenwort ersetzt werden.

z. B. Ein sehr berühmter Mann; eine überaus fromme Frau. Dergleichen Ausdrücke sind auch: steinhart, himmelhoch, schneeweiß u. d. gl.

13 §. Viele Beywörter lassen wegen ihrer Bedeutung gar keine Vergleichungsstuffe zu.

z. B. I Die Zahlwörter eins, zwey, drey u. d. gl. II Die Wörter, die eine Materie anzeigen, eisern, golden,

den, hölzern u. d. gl. III Wörter, die eine Zeit, Gegend oder Lage anzeigen. Z. B. dasig, dortig, heutig, gestrig. IV Die schon von sich selbst eine Menge anzeigen, z. B. hundertfach, tausendfältig, welche die gesunde Vernunft Jedermann lehrt.

Uibrigens werden die Beywörter in ihren Vergleichungsstuffen so abgeändert, wie sie sonst abgeändert werden, nämlich nach den eben angeführten Regeln und Mustern.

VII Abschnitt.

Von den Zahlwörtern.

1 §.

Die Zahlwörter bedeuten nicht nur den Gegenstand, und die bestimmte oder unbestimmte Gattung der Hauptwörter, so wie der Artikel; sondern sie bezeichnen auch die Zahl davon.

Wir haben fünf Gattungen von dergleichen Zahlwörtern.

I Grundzahlen (cardinalia) auf die Frage: wie viel.

Z. B. Eins, zwey, drey, vier u. s. f.

II Ordnungszahlen (ordinalia) auf die Frage: der wie vielte.

Z. B. Der erste, der zweyte, der dritte u. s. f.

III Gleichungszahlen (proportionalia) auf die Frage: wie vielfach.

Z. B. Einfach, zweyfach, dreyfach u. s. f.

IV Eintheilungszahlen (distributiva) auf die Frage: wie vielerley.

Z. B. Zweyerley, dreyerley, viererley.

V Versammlungszahlen (collectiva) die an sich selbst schon eine Menge bedeuten.

Z. B. Der Zehend, ein Mandel u. d. gl.

2 §. Die Grundzahlen weiß jeder gebohrne Deutsche von sich selbst. Sie lauten also: Eins, zwey, drey, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun. zehn, eilf, zwölf, dreyzehn, vierzehn, fünfzehn, u. s. f. zwanzig (nicht zweynzig,) dreyßig (nicht dreyzig,) vierzig, fünfzig, sechzig, siebenzig, achtzig, neunzig, hundert.

*) Drey, wenn es allein steht, wandelt sich im Genit. dreyer, und im Dat. dreyen ab. Mit einem Artikel, oder Pronomen, oder Beyworte bleibt es ungeändert: der drey Brüder, mit seinen drey Brüdern.

3 §. Die Ordnungszahlen gehen also: Der erste, zweyte, (nicht anderte, noch auch zweete oder zwote) dritte, vierte, fünfte, zehnte, zwanzigste, dreyßigste u. s. f.

4 §. Eins wird ohne Artikel eben so abgeändert, wie oben der Artikel ein, eine, ein ist abgeändert worden. Nachdrucks halber sagt man auch öfters ein einziger, eine einzige, ein einziges u. s. f.

5 §. Das Zahlenwort zwey wird abgeändert:

N. zween Männer, zwo Frauen, zwey Kinder.
G. zweener Männer, zwoer Frauen, zweyer Kinder.
D. zweenen Männern, zwoen Frauen, zweyen Kindern.
A. zween Männer, zwo Frauen, zwey Kinder.
A. v. zweenen Männern, zwoen Frauen, zweyen Kindern.

6 §.

6 §. Mit dem bestimmenden Artikel geht es so:

N. die zween Bäume,	die zwo Blumen,	die zwey Thiere.
G. der zween,	der zwo,	der zwey.
D. den zweenen,	den zwoen,	den zweyen.
A. die zween,	die zwo,	die zwey.
A. v. den zweenen,	den zwoen,	den zweyen.

7 §. Drey wird in jedem Geschlechte, wie zwey, im ungewissen abgeändert.

Drey	Männer,	Frauen,	Kinder.
Dreyer	—	—	—
Dreyen	—	—	—
Drey	—	—	—
v. Dreyen	—	—	—

8 §. Die übrigen, als vier, fünf, sechs u. s. f. bleiben ganz unveränderlich, nur im Dativ und Ablativ nehmen sie ein en an, wenn sie ohne Hauptwörter gesetzet werden. *)

z. B. Er fährt mit vieren, sechsen, oder achten (nämlich Pferden). Die Soldaten gehen zu zehn und zwölfen in einem Gliede.

*) Wenn aber das Hauptwort dabey steht, so bleibt auch das en weg. z. B. er fährt mit vier Pferden (nicht vieren) u. s. f.

9 §. Alle Hauptwörter können durch die Grundzahlwörter bestimmt und ausgedrückt werden. 1(Von eins bis zwölf haben die Zahlwörter ihre eignen Namen. 2) Von dreyzehn bis zwanzig werden diese eignen Namen mit zehn verbunden: z. B. dreyzehn, vierzehn, neunzehn. 3) Von zwanzig bis hun-

hundert werden sie mit dem zehner durch das Bindewort und getheilt: ein und zwanzig; drey und achtzig u. s. f. 4) Nach hundert geht die kleinere Zahl der größern nach: hundert und eins, zwey, drey rc. tausend und sechs und dreyßig rc. 5) Bey den Zahlen hundert und tausend steht die kleinere Zahl wieder vor: dreytausend, sechshundert. Nach zwanzig geht es wieder nach Num. 3. ein und zwanzig tausend; oder zwey tausend ein hundert.

VIII Abschnitt.

Von dem Pronomen oder Fürworte.

1 §.

Damit man die Hauptwörter nicht immer in einem Redesatze wiederholen darf, haben wir im Deutschen auch Fürwörter, welche die Stelle der Hauptwörter vertreten müßen.

2 §. Wir haben sechs Gattungen von dergleichen Fürwörtern.

I persönliche (personalia) ich, du, er, sie rc.

II zueignende (possessiva) mein, unser, euer rc.

III anzeigende (demonstrativa) dieser, jener rc.

IV fragende (interrogativa) wer, was für einer.

V

V beziehende (relativa) welcher, der ꝛc.

VI uneigentliche (impropria) Jemand, jeder ꝛc.

3 §. Die persönlichen Fürwörter können für sich allein, wie die Hauptwörter, derer Stelle sie vertretten, sowohl in der einfachen, als vielfachen Zahl da seyn. Sie haben kein anders Geschäft, als das Verhältniß der Personen anzuzeigen.

Einfach.

Die erste,	die zweyte,	die dritte Person.
Ich,	Du,	Er, sie, es.
meiner, (nicht mein)	deiner, (nicht dein)	seiner, ihrer, seiner.
mir,	dir,	ihm, (nicht ihme) ihr, ihm, (nicht ihme)
mich,	dich,	ihn, (nicht ihne) sie, es.
von mir,	von dir,	von ihm, (nicht ihme) ihr, ihm (nicht ihme)

Vielfach.

Wir,	ihr,	sie.
unser,	euer,	ihrer.
uns,	euch,	ihnen.
uns,	euch,	sie.
von uns,	von euch,	von ihnen.

4 §. Wenn dieses Fürwort als ein zurückkehrendes gebraucht wird, so wird es anders abgeändert. Ein zurückkehrendes Fürwort aber heißt dasjenige, welches das, was von einem Gegenstande gesagt wird, (das Prädicat)

cat) auf den Gegenstand selbst (das Subject) zurücke führt. Es ist nur im Dativ und Accusativ von den vorigen unterschieden: Er freut sich. Sie lobet mich. Es gefällt mir, ihr, ihm u. s. f.

Einfach.			Vielfach.
Er,	sie,	es.	Sie.
seiner,	ihrer,	seiner,	ihrer.
sich,	(in allen		sich, (in allen
sich,	(Geschlechtern.		sich, (Geschlechtern.
von sich,			von sich.

Auf dieses sich muß man in unsern Gegenden wohl Acht haben.

Z. B. Die Römer haben sich (nicht ihnen) viele Ehre gemacht. Doris bildet sich (nicht ihr) viel ein. Petrus darf sich (nicht ihm) keine Hoffnung machen.

5 §. Die zueignenden Fürwörter bestimmen den Besitz einer Sache nach dem Verhältnisse der Personen, und werden also abgeändert:

	Einfach.			Vielfach.
N.	mein,	meine,	mein,	meine.
G.	meines,	meiner,	meines,	meiner.
D.	meinem,	meiner,	meinem,	meinen.
A.	meinen,	meine,	mein,	meine.
A. v.	meinem,	meiner,	meinem	meinen.

	Einfach.			Vielfach.
N.	unser,	unsre,	unser,	unsere.
	euer,	eure,	euer,	euere.
G.	unsers,	unsrer,	unsers,	unserer.
	euers,	eurer,	euers,	eurer.
D.	unserm,	unsrer,	unserm,	unsern.
	euerm,	eurer,	euerm,	euern.
A.	unsern,	unsre,	unser,	unsere.
	euren,	eure,	euer,	euere.
A. v.	unserm,	unsrer,	unserm,	unsern.
	euerm,	eurer,	euerm,	euern.

*) Die zueignenden Fürwörter lassen sich auch wie ein Neben= oder **Beywort** brauchen: z. B. **Das Buch ist mein.** Es ist nicht dein Buch, sondern **meines.**

6 §. **Die anzeigenden Fürwörter zeigen das Verhältniß des Ortes, oder einer andern Person, in Absicht auf den Sprechenden an, und ändern sich also ab:**

Einfach.

N.	der,	die,	das:	dieser,	diese,	dieses.
			(jener, jene, jenes.			
G.	dessen,	deren,	dessen:	dieses,	dieser,	dieses.
			(jenes, jener, jenes.			
D.	dem,	der,	dem:	diesem,	dieser,	diesem.
			(jenem, jener, jenem.			
A.	den,	die,	das:	diesen,	diese,	dieses.
			(jenen, jene, jenes.			

A. von dem, der, dem: **wie im Dativ.**

Viel=

Vielfach.

N.	die,	diese,	jene.
G.	derer,	dieser,	jener. (in allen Ge-
D.	denen,	diesen,	jenen. (schlechtern.
A.	die,	diese,	jene.
A.	v. denen,	diesen,	jenen.

Anstatt dieses kann man bisweilen auch dieß, niemal aber dis, noch diß, schreiben.

7 §. Hier muß man sich vor allem den Unterschied zwischen dem Artikel der, die, das, und dem Fürworte oder Pronomen, der, die, das, im Genitiv der einfachen, und im Genitiv und Dativ der vielfachen Zahl merken.

Z. B. Den falschen Freunden ist nicht zu trauen; wohl aber denen, die aufrichtig sind. Liebe die Freundschaft derer, die gelehrt und tugendhaft sind. Helena, um deren Willen Troja zerstört worden. ꝛc.

8 §. Wenn auf die Fürwörter diese, jene, ein Beywort in der vielfachen Zahl folgt, so bekömmt das Beywort ein n am Ende; weil in diesem Falle das Fürwort die Stelle des Artikels vertritt.

Z. B. Diese gelehrten Leute, jene frommen Kinder, (nicht: diese gelehrte Leute u. s. f.)

9 §. Die Fürwörter derselbe, und derjenige, sind in der einfachen Zahl leicht abzuändern, in der vielfachen aber sind sie einigen Zweifeln unterworfen. *) Sie gehen also;

Vielfach.

N. dieselben, diejenigen, (nicht dieselbe, diejenige.)
G. derselben, derjenigen, (nicht dererselben.)
D. denselben, denjenigen, (nicht denenselben.)
A. dieselben, diejenigen, (nicht dieselbe)
A. v. denselben, v. denjenigen, (nicht denenselben.)

*) In der größern Sprachkunst heißt es dererselben, und denenselben; nach reiferer Uiberlegung scheint aber der= und denselben besser zu seyn.

10 §. Die beziehenden Fürwörter beziehen sich auf den gerade vorher gehenden Satz, und führen den Satz auf das vorher Gesagte zurücke. Das vollständigste Fürwort ist welcher, und wird also abgeändert:

	Einfach.			Vielfach.
N.	Welcher,	welche,	welches.	Welche.
G.	welches,	welcher,	welches.	welcher.
D.	welchem,	welcher,	welchem.	welchen.
A.	welchen,	welche,	welches.	welche.
A. v.	welchem,	welcher,	welchem.	v. welchen.

Der, die, das, kann auch für ein beziehendes Fürwort gebraucht werden, und wird itzt sehr oft anstatt welcher, des Wohlklanges halber, gebraucht.

11 §. Das Wörtchen so wird auch oft anstatt eines beziehenden Fürwortes gebraucht. Man soll es aber sparsamer, und vielleicht gar nur im Falle nehmen, wann ein Wort des ungewissen Geschlechtes vorhergegangen ist.

z. B. Das Buch, so sie mir gegeben. Das Pferd, so ich gesehen. Bey dem männlichen und weiblichen Geschlechte kömmt so nicht gut. z. B. Die Frau, so ihnen schön dünkt; der Mann, so ein gelehrter Mann ist ꝛc.

12 §. Das fragende Fürwort wer wird also abgeändert:

Männ-Weiblich.	Ungewiß.
Wer,	Was.
wessen, (nicht weß)	wessen.
wem,	wem.
wen,	was.
von wem,	von wem.
	(nicht von was.)

Das Fürwort was für einer, was für eine, was für eines ꝛc. ist von sich selbst leicht abzuändern: wie einer, eine, eines.

13 §. Uneigentliche Fürwörter sind: keiner, mancher, jeder, jedweder u. d. gl. Diese zeigen die dritte Person unbestimmt *, auch eine oder keine ohne Unterschied des Geschlechtes und der Zahl an. Sie ändern sich alle wie welcher ab, z. B. keiner, keines, keinem, keinen. Vielf. keine, keiner, keinen u. s. f.

Jemand, Niemand und Jedermann nehmen im Genitiv ein s an: Jemands, Niemands und Jedermanns. In allen übrigen Fällen bleiben sie unabänderlich wie die Nebenwörter.

*) Eben diese unbestimmte Sage wird durch man und es; aber nur im Nominativ ersetzt. Man sagt. Es wird gesagt. Es erhellet.

IX Abschnitt.

Von den Zeitwörtern (Verbis).

1 §.

Die Abwandlungen der deutschen Zeitwörter sind sehr einfach, und deßwegen auch viel vollkommner, als in andern Sprachen. In der Hauptsache haben sit nur zwo Formen, die übrigen Verhältnisse umschreibt der Deutsche mit seinen sogenannten Hilfswörtern seyn, haben und werden.

Vor allen muß man also die drey Hilfswörter, seyn, haben, und werden regelmäßig abändern können.

Das Hilfswort Seyn wird also abgeändert:

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.		Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.
	Gegenwärtige Zeit. *Tempus præsens.*	
Einf.	Ich bin,	daß ich sey (nicht seye).
	du bist,	daß du seyst (nicht seyest.)
	er ist.	daß er sey (nicht seye).
V.	Wir sind,	daß wir seyn (nicht seyen).
	ihr seyd,	daß ihr seyd (nicht seyet).
	sie sind.	daß sie seyn (nicht seyen).

Die

Die jüngstvergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E. Ich war (nicht ware),	daß ich wäre.
du warst (nicht warest),	daß du wärest,
er war (nicht ware),	daß er wäre.
V. Wir waren,	daß wir wären.
Ihr waret,	daß ihr wäret.
sie waren.	daß sie wären.

Die vergangene Zeit.

Præteritum perfectum.

E. Ich bin gewesen (nicht gewest),	daß ich gewesen sey.
du bist gewesen,	daß du gewesen seyst.
er ist gewesen.	daß er gewesen sey.
V. Wir sind gewesen,	daß wir gewesen seyn.
ihr seyd gewesen,	daß ihr gewesen seyd.
sie sind gewesen.	daß sie gewesen seyn.

Die längstvergangene Zeit.

Præteritum plusquamperfectum.

E. Ich war gewesen,	daß ich gewesen wäre.
du warst gewesen,	daß du gewesen wärest.
er war gewesen.	daß er gewesen wäre.
V. Wir waren gewesen,	daß wir gewesen wären.
ihr waret gewesen,	daß ihr gewesen wäret.
sie waren gewesen.	daß sie gewesen wären.

Die zukünftige Zeit.

Futurum.

E. Ich werde seyn (nicht wird seyn),	daß ich seyn werde.
du wirst seyn,	daß du seyn werdest.
er wird seyn,	daß er seyn werde.
V. Wir werden seyn,	daß wir seyn werden.
ihr werdet seyn,	daß ihr seyn werdet.
sie werden seyn.	daß sie seyn werden.

(Die gebiethende Art, oder der

Imperativ.

E. Sey du.
sey er.
V. Seyd ihr.
seyn sie.

Die unbestimmte Art, oder der

Infinitiv.

Gegenw. Zeit.)	Seyn.
Vergang. Zeit.)	gewesen seyn.
Zukünft. Zeit.)	seyn werden.
Gerund.	zu seyn.
	vom seyn.
	zum seyn.

Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit mangelt; denn seyend und wesend sind nichts nütze: abwesend aber und anwesend sind Beywörter.

Mittelw. vergangener Zeit. gewesen.

9 §. Das Hilfswort Haben.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.
Die gegenwärtige Zeit. *Tempus præsens.*	
E. Ich habe, (nicht, ich hab)	daß ich habe.
du hast,	daß du habest.
er hat.	daß er habe.
V. Wir haben,	daß wir haben.
ihr habet,	daß ihr habet.
sie haben.	daß sie haben.
Die jüngstvergangene Zeit. *Tempus imperfectum.*	
E. Ich hatte,	daß ich hätte.
du hattest,	daß du hättest.
er hatte.	daß er hätte.
V. Wir hatten,	daß wir hätten.
ihr hattet,	daß ihr hättet.
sie hatten.	daß sie hätten.
Die völlig vergangene Zeit. *Tempus perfectum.*	
E. Ich habe gehabt,	daß ich gehabt habe,
du hast gehabt,	daß du gehabt habest,
er hat gehabt.	daß er gehabt habe.
V. Wir haben gehabt,	daß wir gehabt haben.
ihr habet gehabt,	daß ihr gehabt habet.
sie haben gehabt.	daß sie gehabt haben.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquam perfectum.

E. Ich hatte gehabt,	daß ich gehabt hätte.
du hattest gehabt,	daß du gehabt hättest.
er hatte gehabt.	daß er gehabt hätte.
V. Wir hatten gehabt,	daß wir gehabt hätten.
ihr hattet gehabt,	daß ihr gehabt hättet.
sie hatten gehabt.	daß sie gehabt hätten.

Die künftige Zeit.

Tempus futurum.

E. Ich werde (nicht wird) haben,	daß ich haben werde.
du wirst haben,	daß du haben werdest.
er wird haben.	daß er haben werde.
V. Wir werden haben,	daß wir haben werden.
ihr werdet haben,	daß ihr haben werdet.
sie werden haben.	daß sie haben werden.

Die gebiethende Art, oder der Imperativ.

Einfach.	Habe du,
	habe er.
Vielf.	habet ihr,
	haben sie.

Die unbestimmte Art, oder der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Haben.
Vergang. Zeit.	Gehabt haben.
Künftige Zeit.	Haben werden.
Gerundium.	Zu haben.
Supinum.	Gehabt.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Habend.
Der verg. Zeit.	Gehabt.

4 §.

4 §. Das Hilfswort Werden.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit. *Tempus præsens.*

E.	Ich werde (nicht wird)	daß ich werde.
	du wirst,	daß du werdest.
	er wird.	daß er werde.
V.	Wir werden,	daß wir werden.
	ihr werdet,	daß ihr werdet.
	sie werden.	daß sie werden.

Die jüngstvergange Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich ward oder wurde,	daß ich würde.
	du wardst oder wurdest,	daß du würdest.
	er ward oder wurde.	daß er würde.
V.	Wir wurden,	daß wir würden.
	ihr wurdet,	daß ihr würdet.
	sie wurden,	daß sie würden.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E.	Ich bin (geworden	daß ich	(geworden) sey,
	du bist (oder	daß du	(oder) seyst,
	er ist (worden.	daß er	(worden) sey.
V.	Wir sind (geworden	daß wir	(geworden) seyn,
	ihr seyd (oder	daß ihr	(oder) seyd,
	sie sind (worden.	daß sie	(worden) seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E.	Ich war (geworden	daß ich (geworden) wäre,
	du warst (oder	daß du (oder) wärest,
	er war (worden.	daß er (worden) wäre.
V.	Wir waren(geworden	daß wir (geworden) wären,
	ihr waret (oder	daß ihr (oder) wäret,
	sie waren (worden	daß sie (worden) wären.

Die zukünftige Zeit. *Tempus futurum.*

E.	Ich werde (nicht **wird**) werden,	daß ich werden werde,
	du wirst werden,	daß du werden werdest,
	er wird werden.	daß er werden werde.
V.	Wir werden werden,	daß wir werden werden,
	ihr werdet werden,	daß ihr werden werdet,
	sie werden werden.	daß sie werden werden.

Die befehlende Art, der Imperativ.

Einfach.	Werde du,
	werde er.
Vielfach.	Werdet ihr,
	werden sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Werden.
Vergang. Zeit.	Geworden seyn.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Werdend.
Der vergang. Zeit.	Geworden.
Gerund.	Zu werden.
Supinum.	Geworden.

*) Wenn

*) Wenn dieses Zeitwort für sich selbst in einer Rede steht, und so viel bedeutet, als das lateinische fio, so hat es in der vergangenen Zeit geworden. Z. B. Ich bin König geworden. Ich bin unglücklich geworden. Ist es aber ein bloßes Hilfswort, die vergangene Zeit eines andern Zeitwortes im Paßiv auszudrücken, so hat es worden. Z. B. Ich bin geliebt worden, ich bin geschlagen worden.

5 §. Wir haben zwo Gattungen von Conjugazionen oder Abänderungen der Zeitwörter. Die Endsylbe des Supins, oder der vergangenen Zeit entscheidet es, zu welcher Conjugazion jedes Zeitwort gehöre. Diese Endsylbe ist in der I Conjugazion et, in der II en. Z. B. geliebet, gelehret, gelobet sind Zeitwörter der I; gesehen, geschlagen, gefangen sind Zeitwörter der II Conjugazion.

6 §. Nachdem die Zeitwörter alles ausdrücken müßen, was sich immer von einem Gegenstande sagen, bejahen, oder verneinen läßt, so kann man sich leicht denken, daß es bey der thätigen und leidenden Gattung der Zeitwörter verschiedene Arten (Modos) geben müße, wodurch das Gesagte ausgedrückt wird. Im III Hauptst. I Abschn. haben wir vier dergleichen Arten gezählt: den Indicativ, Imperativ, Conjunctiv, und Infinitiv, Die Formbildung des Infinitivs ist der unbestimmte Ausdruck des Wurzelwortes, das sich auf en endigt. *) Z. B. lieben, lehren,

sehen:

*) Bey etlichen auf eln oder ern: handeln, zittern.

sehen: den Buchstaben n läßt man nun weg, und bildet daraus die erste Person des Indicativs: ich liebe, lehre, sehe 2c. die Endungen laufen dann ganz ordentlich fort; nur mit dem Unterschiede, daß in der zweyten Conjugazion die Wurzelvokalen sich in der Mitte ändern. Z. B. Ich sehe, du siehst, er sieht.

	I Conjugation.		II Conjugation.	
	Indicativ.	Conjunctiv.	Indicativ.	Conjunctiv.
	Gegenwärtige Zeit.			
Einf.	e.	e.	e.	e.
	est.	est.	st.	est.
	et.	e.	t.	e.
Vielf.	en.	en.	en.	en.
	et.	et.	et.	et.
	en.	en.	en.	en.
	Nicht völlig vergangene Zeit.			
Einf.	te.	te.	*	e.
	test.	test.	st.	est.
	te.	te.	*	e.
Vielf.	ten.	ten.	en.	en.
	tet.	tet.	et.	et.
	ten.	ten.	en.	en.

*) Die erste und die dritte Person bleibt mit ihrem Wurzelvokal einsylbigt: ich sah, er sah u. s. f.

Die völlig oder längst vergangene Zeit wird mit den Hilfswörtern seyn oder haben begleitet; und das Zeitwort in's Mittelwort verwandelt: ich habe, hatte geliebt, gesehen. Die künftige Zeit drückt sich mit Beyhilfe des Hilfswortes werden aus: ich werde

lie-

lieben; wobey das Zeitwort im Infinitiv zu stehen kömmt. Der Imperativ hat keine Zeitausdrücke, sondern die zweyte und dritte Person, die in der zweyten Conjugazion nur die bloße Wurzelsylbe ist, z. B. sieh! schlag! oder bey der ersten Conjugazion ein e am Ende mit sich führt: liebe! lehre! Im ganzen Passiv wird nur das Hilfswort werden zu Hilfe genommen, und das Zeitwort in das Mittelwort der vergangenen Zeit gesetzt: ich werde geliebt, ich wurde geliebt, ich bin geliebt worden u. s. f. So einfach läuft in der Hauptsache die Form unsrer Zeitwörter fort. Die wenigen Ausnahmen machen keine besondere Hauptregel aus, und eine ganze Liste voll unrichtiger Zeitwörter hersetzen, ist unnöthig.

7 §. Die erste Conjugazion.

Die thätige Gattung, das Activ.

	Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	die verbindende Art, oder der Conjunctiv.
	Gegenwärtige Zeit.	*Tempus præsens.*
Einfach.	Ich liebe,	daß ich liebe.
	du liebest,	daß du liebest.
	er liebet.	daß er liebe.
Vielfach.	Wir lieben,	daß wir lieben.
	ihr liebet,	daß ihr liebet.
	sie lieben.	daß sie lieben.

Die

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

Einf.	Ich liebete, oder liebte,	daß ich liebte.
	du liebtest,	daß du liebtest.
	er liebte.	daß er liebte.
Vielf.	Wir liebten,	daß wir liebten.
	ihr liebtet,	daß ihr liebtet.
	sie liebten.	daß sie liebten.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

Einf.	Ich habe geliebet, od. geliebt,	daß ich geliebt habe.
	du hast geliebt,	daß du geliebt habest.
	er hat geliebt.	daß er geliebt habe.
Vielf.	Wir haben geliebt,	daß wir geliebt haben.
	ihr habet geliebt,	daß ihr geliebt habet.
	sie haben geliebt.	daß sie geliebt haben.

Die längstvergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

Einf.	Ich hatte geliebt,	daß ich geliebt hätte.
	du hattest geliebt,	daß du geliebt hättest.
	er hatte geliebt.	daß er geliebt hätte.
Vielf.	Wir hatten geliebt,	daß wir geliebt hätten.
	ihr hattet geliebt,	daß ihr geliebt hättet.
	sie hatten geliebt.	daß sie geliebt hätten.

Die zukünftige Zeit. *Tempus futurum.*

Einf.	Ich werde lieben,	daß ich lieben werde.
	du wirst lieben,	daß du lieben werdest.
	er wird lieben.	daß er lieben werde.
Vielf.	Wir werden lieben,	daß wir lieben werden.
	ihr werdet lieben,	daß ihr lieben werdet.
	sie werden lieben.	daß sie lieben werden.

Die befehlende Art, der Imperativ.

Einf.	Liebe du.
	liebe er.
Vielf.	Liebet ihr.
	lieben sie.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Lieben.
Vergang. Zeit.	Geliebet haben.
Künftige Zeit.	Lieben werden.
Supin.	Geliebet, oder geliebt.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Liebend.

Die leidende Gattung, das Passiv.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	die verbindende Art, oder der Conjunctiv.

Die gegenwärtige Zeit.
Tempus præsens.

Einf.	Ich werde geliebt,	daß ich geliebt werde.
	du wirst geliebt,	daß du geliebt werdest.
	er wird geliebt.	daß er geliebt werde.

Vielf.	Wir werden geliebt,	daß wir geliebt werden.
	ihr werdet geliebt,	daß ihr geliebt werdet.
	sie werden geliebt.	daß sie geliebt werden.

Die jüngstvergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

Einf.	Ich wurde geliebt,	daß ich geliebt würde.
	du wurdest geliebt,	daß du geliebt würdest.
	er wurde geliebt.	daß er geliebt würde.
Vielf.	Wir wurden geliebt,	daß wir geliebt würden.
	ihr wurdet geliebt,	daß ihr geliebt würdet.
	sie wurden geliebt.	daß sie geliebt würden.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

Einf.	Ich bin geliebt worden,	daß ich geliebt worden (sey.
	du bist geliebt worden,	daß du geliebt worden (seyst.
	er ist geliebt worden.	daß er geliebt worden (sey.
Vielf.	Wir sind geliebt worden,	daß wir geliebt worden (seyn.
	ihr seyd geliebt worden,	daß ihr geliebt worden (seyd.
	sie sind geliebt worden.	daß sie geliebt worden (seyn.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E. Ich war geliebt worden,	daß ich geliebt worden wäre.
du warst geliebt worden,	daß du geliebt worden wärest.
er war geliebt worden.	daß er geliebt worden wäre.
V. Wir waren geliebt worden,	daß wir geliebt worden wären.
ihr waret geliebt worden,	daß ihr geliebt worden wäret.
sie waren geliebt worden.	daß sie geliebt worden wären.

Die zukünftige Zeit, *Tempus futurum.*

E. Ich werde geliebt werden,	daß ich werde geliebt werden.
du wirst geliebt werden,	daß du werdest geliebt werden.
er wird geliebt werden.	daß er werde geliebt werden.
V. Wir werden geliebt werden,	daß wir werden geliebt werden.
ihr werdet geliebt werden,	daß ihr werdet geliebt werden.
sie werden geliebt werden.	daß sie werden geliebt werden.

Die gebiethende Art fehlt.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenwärtige Zeit.	Geliebt werden.
Vergangene Zeit.	Geliebt worden seyn.
Gerundium.	Geliebt zu werden.
Das Mittelw. vergang. Zeit.	Geliebet, oder geliebt.

8 §. Die zweyte Conjugazion unterscheidet sich von der ersten.

I In der vergangenen Zeit, wo alle Zeitwörter, die hieher gehören, auf ein en ausgehen.

II In der zweyten, und dritten Person der gegenwärtigen Zeit im Indicativ, wie auch in der jüngst vergangenen Zeit die einfache Zahl durch, wo die Stammsylbe immer einsylbigt bleibt, ohne daß ein e, te, oder ete dazu kömmt.

Z. B. Du siehst, schneidst, bewegst, schlägst, fängst; er sieht, schneidt, bewegt, schlägt, fängt u. s. f. (nicht siehest, schneidest, schlägest, fangest ꝛc.) Ich sah, schnitt, bewog, schlug, fieng, (nicht ich sahe, schnitte, bewoge, schluge, fienge u. s. f., noch minder aber ich sehete, schneidete, bewegete, schlagete u. s. f.) denn so wäre die ganze Conjugazion verfehlt: das te und ete gehöret nur Zeitwörtern der I Conjugazion, ich lehrete oder lehrte; liebete oder liebte.

*) Wenn aber drey ttt, oder drey sss zusammen kämen, muß man ein e inzwischen setzen, z. B. fließest, gießest, bittet.

III In der befehlenden Art, wo die hieher gehörigen Zeitwörter der zweyten Person wieder einsylbig bleiben.

Z. B. Sieh, schneid, schlag, (nicht siehe, schneide, schlage) u. s. f.

IV Daß sich der Stammvokal der gegenwärtigen Zeit gleich in der jüngst vergangenen (tempore imperfecto) auf fünferley Art ändern kann, nämlich in a, i, o, u, und ie.

Z. B. Ich sehe, ich sah; ich schneide, ich schnitt; ich bewege, ich bewog; ich schlage, ich schlug; ich fange, ich fieng u. s. f.

V In der jüngst vergangenen Zeit der verbindenden Art wird das a in å, o in ő und u in ů verändert, und das Wort selbst mit einem e verlängert.

Z. B. Ich sah; daß ich såhe: ich bewog; daß ich bewőge: ich schlug; daß ich schlůge u. s. f.

Wir wollen von jeder Gattung ein Muster sehen, nach welchem die übrigen ohne Beschwerniß gebildet werden können.

9 §. Die zweyte Conjugazion.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.

Die gegenwärtige Zeit.

Tempus præsens.

	Zeitwörter in a,	in i,	in o,	in u,	in ie.
E.	Ich sehe,	schneide,	bewege,	schlage,	fange.
	du siehst,	schneidst,	bewegst,	schlägst,	fängst.
	er sieht.	schneidt.	bewegt.	schlägt.	fängt.

V.

V.	Wir sehen,	schneiden,	bewegen,	schlagen,	fangen.
	ihr sehet,	schneidet,	beweget,	schlaget,	fanget.
	sie sehen.	schneiden.	bewegen.	schlagen.	fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Tempus imperfectum.

E.	Ich sah,	schnitt,	bewog,	schlug,	fieng.
	du sahst,	schnittst,	bewogst,	schlugst,	fiengst.
	er sah.	schnitt.	bewog.	schlug.	fieng.
V.	Wir sahen,	schnitten,	bewogen,	schlugen,	fiengen.
	ihr sahet,	schnittet,	bewoget,	schluget,	fienget.
	sie sahen.	schnitten.	bewogen.	schlugen.	fiengen.

Die völlig vergangene Zeit.

Tempus perfectum.

E. Ich habe gesehen, geschnitten, bewogen, geschlagen, gefangen.

	du hast gesehen,	geschnitten,	bewogen	ꝛc.
	er hat gesehen.	geschnitten.	bewogen	ꝛc.
V.	Wir haben gesehen,	geschnitten,	bewogen	ꝛc.
	ihr habet gesehen,	geschnitten,	bewogen	ꝛc.
	sie haben gesehen.	geschnitten.	bewogen	ꝛc.

Die längst vergangene Zeit.

Tempus plusquamperfectum.

E. Ich hatte gesehen, geschnitten, bewogen, geschlagen, gefangen.

	du hattest gesehen,	geschnitten,	bewogen	ꝛc.
	er hatte gesehen.	geschnitten.	bewogen	ꝛc.
V.	Wir hatten gesehen,	geschnitten,	bewogen	ꝛc.
	ihr hattet gesehen,	geschnitten,	bewogen	ꝛc.
	sie hatten gesehen.	geschnitten.	bewogen	ꝛc.

Die künftige Zeit.
Tempus futurum.

E. Ich werde sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen.
du wirst sehen, schneiden ꝛc.
er wirst sehen. schneiden ꝛc.
V. Wir werden sehen, schneiden ꝛc.
ihr werdet sehen, schneiden ꝛc.
sie werden sehen. schneiden ꝛc.

Die gebiethende Art, der Imperativ.

E. Sieh du! schneid! beweg! schlag! fang!
sehe er! schneide! bewege! schlage! fange!
V. Sehet ihr! schneidet! beweget! schlaget! fanget!
sehen sie! schneiden! bewegen! schlagen! fangen!

Die verbindende Art, der Conjunctiv.

E. Daß ich sehe, schneide, bewege, schlage, fange.
daß du sehest, schneidest, bewegest, schlagest, fangest.
daß er sehe. schneide. bewege. schlage. fange.
V. Daß wir sehen, schneiden, bewegen, schlagen, fangen.
daß ihr sehet, schneidet, beweget, schlaget, fanget.
daß sie sehen. schneiden. bewegen. schlagen. fangen.

Die jüngst vergangene Zeit.
Tempus imperfectum.

E. Daß ich sähe, schnitte, bewöge, schlüge, fienge.
daß du sähest, schnittest, bewögest, schlügest, fiengest.
daß er sähe. schnitte. bewöge. schlüge. fienge.
V. Daß wir sähen, schnitten, bewögen, schlügen, fiengen.
daß ihr sähet, schnittet, bewöget, schlüget, fienget.
daß sie sähen. schnitten. bewögen. schlügen. fiengen.

Die

Die völlig vergangene Zeit.
Tempus perfectum.

E.	Daß ich gesehen,	geschnitten ꝛc.	habe.
	daß du gesehen,	geschnitten ꝛc.	habest.
	daß er gesehen.	geschnitten ꝛc.	habe.
V.	Daß wir gesehen,	geschnitten ꝛc.	haben.
	daß ihr gesehen,	geschnitten ꝛc.	habet.
	daß sie gesehen.	geschnitten ꝛc.	haben.

Die längst vergangene Zeit.
Tempus plusquamperfectum.

E.	Daß ich gesehen,	geschnitten ꝛc.	hätte.
	daß du gesehen,	geschnitten ꝛc.	hättest.
	daß er gesehen.	geschnitten ꝛc.	hätte.
V.	Daß wir gesehen,	geschnitten ꝛc.	hätten.
	daß ihr gesehen,	geschnitten ꝛc.	hättet.
	daß sie gesehen.	geschnitten ꝛc.	hätten.

Die künftige Zeit. *Tempus futurum.*

E.	Daß ich sehen,	schneiden ꝛc.	werde.
	daß du sehen,	schneiden ꝛc.	werdest.
	daß er sehen.	schneiden ꝛc.	werde.
V.	Daß wir sehen,	schneiden ꝛc.	werden.
	daß ihr sehen,	schneiden ꝛc.	werdet.
	daß sie sehen.	schneiden ꝛc.	werden.

Gegenw. Zeit.	Sehen, schneiden ꝛc.
Vergang. Zeit.	Gesehen, geschnitten ꝛc.
Künftige Zeit.	Sehen, schneiden werden ꝛc.
Gerundium.	Zu sehen, zu schneiden ꝛc.
Supin.	Gesehen, geschnitten.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Sehend, schneidend.

10 §. In der leidenden Gattung, oder im Passiv, bleibt durchaus die ganze Bildung des Supins mit dem beygesetzten Hilfsworte Werden, so wie bey der ersten Conjugazion; in einem Auszuge ist es also nicht nöthig, daß wir das ganze Passiv hersetzen, genug, wenn wir die erste Person von jeder Zeit sehen.

Die leidende Gattung, das Passiv.

Die anzeigende Art, oder der Indicativ.	Die verbindende Art, oder der Conjunctiv.
Die gegenwärtige Zeit.	
Ich werde gesehen ꝛc.	daß ich gesehen werde.
Die jüngst vergangene Zeit.	
Ich wurde gesehen ꝛc.	daß ich gesehen würde.
Die völlig vergangene Zeit.	
Ich bin gesehen worden ꝛc.	daß ich gesehen worden sey.
Die längst vergangene Zeit.	
Ich war gesehen worden ꝛc.	daß ich gesehen worden wäre.
Die künftige Zeit.	
Ich werde gesehen werden ꝛc.	daß ich werde gesehen werden.

Die unbestimmte Art, der Infinitiv.

Gegenw. Zeit.	Gesehen werden.
Vergangene Zeit.	Gesehen worden seyn
Gerundium.	Gesehen zu werden.
Das Mittelw. gegenw. Zeit.	Gesehen.

Die Mittelgattung der Zeitwörter.
(Verba neutra.)

11 §. Es giebt eine Mittelgattung von Zeitwörtern, die keine leidende Beschaffenheit (kein passivum) zulassen. Z. B. Ich kann nicht sagen: ich bin gereiset worden, ich werde gelaufen u. s. w. Wohl aber kann der Innhalt dieses Zeitworts als ein leidender, oder auch thätiger Gegenstand betrachtet werden: z. B. ich reise, bin gereiset. Ich bliebe acht Tage da, er gieng eine Meile fort. Die Beschwerniß ist hauptsächlich, ob man diesem, oder jenem Zeitworte von dieser Gattung das Hilfswort seyn oder haben zugesellen soll. Um diesen Zweifel zu heben, hat man vorzüglich darauf zu denken: ist der Gegenstand mehr thätig, wie z. B. donnern, regnen, drohen rc. so nimmt man das Hilfswort haben. Ist er mehr leidend, wie bersten, fallen, sterben rc. so bekömmt er das Hilfswort seyn. Das Uibrige giebt sich durch die Uibung, und durch Hilfe eines Wörterbuches.

Die Zeitwörter von dieser Mittelgattung können entweder zur I oder zur II Conjugation gehören.

I		II
Ich handle.	zittere.	gehe.
handelte.	zitterte.	gieng.
ich habe gehandelt.	gezittert.	bin gegangen.

Die

Die dritte Person läßt sich auch in der leidenden Gattung (im Passiv) sagen. Z B. Es wird gehandelt, wurde gehandelt, ist gehandelt worden. Nachdem sich aber das nicht durchaus thun läßt, so ist es besser, wenn man anstatt des Passivs sich mit dem Worte man aushilft: z. B. Man handelte, hat gehandelt. Man zitterte, hat gezittert. Man oder jedermann gieng, man ist gegangen u. s. f.

Von zusammengesetzten Zeitwörtern.

12 §. Es giebt auch untrennbare und trennbare Zusätze. Die Zeitwörter, die aus untrennbaren Zusätzen bestehen, fließen nach ihrer Zusammenfügung so fort, wie sie ohne Zusatz fortgelaufen wären.

Z. B. Vertreiben, wie treiben; zertheilen, wie theilen u. a. m.

Nur die Sylbe ge lassen sie in der verflossenen Zeit nicht zu.

Z. B. Treiben hat getrieben; vertreiben aber vertrieben, (nicht vergetrieben.) Dieß weiß jeder Deutsche von selbst.

Diejenigen Zeitwörter, die aus trennbaren Zusätzen bestehen, haben dieß Sonderbare, daß der Zusatz bald vor, bald nach dem Zeitworte zu stehen kömmt. Wir wollen ein Muster sehen.

Der

Der Indicativ.

Gegenwärtige Zeit.

Ich schreibe ab,	ich lege bey.
du schreibst ab,	du legest bey.
er schreibt ab.	er lege bey.

Jüngst vergangene Zeit.

Ich schrieb ab,	ich legte bey.
du schriebst ab,	du legtest bey.
er schrieb ab.	er legte bey.

Völlig vergangene Zeit.

Ich habe abgeschrieben, ich habe beygelegt.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte abgeschrieben, ich hatte beygelegt.

Künftige Zeit.

Ich werde abschreiben, ich werde beylegen.

Die befehlende Art.

Schreib du ab. lege du bey.

Die verbindende Art.

Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich abschreibe, daß ich beylege.

Jüngst vergangene Zeit.

Daß ich abschriebe, daß ich beylegte.

Völlig vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben, beygelegt habe.

Längst vergangene Zeit.

Daß ich abgeschrieben, beygelegt hätte.

Künf-

Künftige Zeit.

Daß ich abschreiben, beylegen werde.

Die unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit.	Abschreiben,	beylegen.
Vergang. Zeit.	Abgeschrieben,	beygelegt.
Gerundium.	Abzuschreiben,	beyzulegen.

Die zurückekehrenden Zeitwörter.

13 §. Ein Zeitwort, welches das, was von einem Gegenstande gesagt wird (das Prädicat) auf den Gegenstand selbst (auf das Subject) zurückeführt, wird ein zurückekehrendes, oder vielmehr, ein zurückeführendes Zeitwort genannt. Das geschieht durch die persönlichen Fürwörter: ich, du, er, sie rc. (S. III Hauptst. VIII Abschnitt). Das Hauptwort des Satzes kömmt also in einem und eben demselben Satze zweymal vor. Einmal als Nominativ, das zweytemal durch ein persönliches Fürwort. Manche Zeitwörter von dieser Gattung fodern diese Zurückkehrung für beständig: z. B.

Ich schäme mich.
Du ärgerst dich.
Er (oder sie) besinnt sich.

Es läßt sich aber auch fast bey den meisten Zeitwörtern das Gesagte (Prädicat) auf

auf den Gegenstand (das Subject) zurückeführen, von dem es gesagt wird, z. B.

Sie schlugen sich.

Wir vereinigen uns.

Ihr tadelt euch selbst.

Und doch kann man ohne ein zurückekehrendes Fürwort sagen: Sie schlugen einander. Wir vereinigen dieses Landgut mit jenem. Ihr tadelt einander.

Die unpersönlichen Zeitwörter.

14 §. Die unpersönlichen Zeitwörter werden nur durch die dritte Person, und durch ein es ausgedrückt; oder durch ein man; weil keine thätig oder leidende Person einen Einfluß hat; sondern nur das, was sich begiebt, oder verändert, angezeigt wird. Ein gebohrner Deutscher findet keine Schwierigkeit daran. Ihre Abänderung geht nach der ersten oder zweyten Conjugazion, wie jene der zurückekehrenden Zeitwörter, ordentlich fort: z. B. es regnet, regnete, hat geregnet, wird regnen. Es begiebt sich, begab sich, hat sich begeben, wird sich begeben. Es ärgert mich, ärgerte mich, hat mich geärgert. Mir schwindelt, schwindelte, mir hat geschwindelt.

Die unrichtigen Zeitwörter.
(Verba anomala.)

15 §. Unrichtige Zeitwörter der ersten Conjugazion sind, können, mögen, sollen, wollen, wissen, müßen, dörfen.

Die anzeigende Art.
Die gegenwärtige Zeit.

Ich kann, mag, soll, will, weiß, muß, darf.
du kannst, magst, sollst, willst, weißt, mußt, darfst.
er kann, mag, soll, will, weiß, muß, darf.
wir können, mögen, sollen, wollen, wissen, müßen, dörfen.

Die jüngst vergangene Zeit.

Ich konnte, mochte, sollte, wollte, wußte, mußte, durfte.

Die völlig vergangene Zeit.

Ich habe gekonnt, gemocht, gesollt, gewollt, gewußt gedurft, u. s. f.

Anmerkung. Wann die Zeitwörter sollen, können, wollen ꝛc. noch zu einem anderen Zeitworte, so im Infinitiv ist, zu stehen kommen, und die Umstände die vergangene Zeit fodern, so wird statt des Supins gesollt, nur sollen ꝛc. gesetzt. Z. B. Was hätte ich thun können oder sollen? Hätte ich schweigen sollen? ꝛc. Ja das hättest du gesollt und gekönnt.

Die verbindende Art.
Die gegenwärtige Zeit.

Daß ich könne, möge, solle, wolle, wisse, müße, dürfe.

Die jüngst vergangene Zeit.

Daß ich könnte, möchte, sollte, wollte, wüßte, müßte, dürfte.

16 §. Etliche Zeitwörter weichen von der Regel der ersten Conjugazion ab; doch nur in einigen Fällen, z. B.

Brennen. Ich brenne, brannte, ich habe gebrannt. Daß ich brännete oder brännte, und gebrannt hätte.

Bringen. Ich bringe, brachte. Daß ich brächte, und gebracht hätte.

Denken. Ich denke, dachte, habe gedacht. Daß ich dächte, und gedacht hätte.

Kennen. Ich kenne, kannte, gekannt. Daß ich kännete oder kännte, und gekannt hätte.

Nennen. Ich nenne, nannte, genannt. Daß ich nännete, oder nännte, und genannt hätte.

Senden. Ich sende, sandte, habe gesandt. Daß ich sändte, und gesandt hätte.

Wenden wie senden.

X Abschnitt.

Von den übrigen kleinern Theilen einer Rede, als den Vor- Neben- Zwischen- und Bindewörtern, oder den Präposizionen, Adverbien, Interjekzionen, und Konjunkzionen.

1 §.

Diese kleinen Redetheile werden insgemein nur Partikeln oder Bestimmungswörter genannt; theils weil sie von sich selbst keinen Hauptumstand so ausdrücken, wie die Haupt- und Zeitwörter: theils auch, weil sie unabänderlich sind. Wir wollen von allen diesen Theilen, so viel uns nöthig ist, handeln.

Von dem Vorworte, oder der Präposizion.

2 §. Wir haben im Deutschen trennbare und untrennbare Präposizionen. Jene können für sich selbst in einer Rede stehen, und sind ächte Vorwörter; diese aber haben selbst keine Bedeutniß; sie werden nur an andere Wörter gefüget, und führen nur den Namen eines Vorwortes aus Gnaden der Sprachlehrer.

3 §. Trennbare Vorwörter sind fünf und zwanzig an der Zahl: als

ab,	bey,	hinter,	neben,	sonder,	von.
an,	durch, in,		ob,	über,	vor.
auf,	für,	mit,	ohne,	um,	wieder.
aus,	gegen, nach,		sammt,	unter, zu,	zwischen.

Was alle diese Vorwörter für Endungen bey andern Wörtern lenken, werden wir im folgenden Hauptstücke hören.

4 §. Untrennbare Vorwörter haben wir zehn, als be, ent, et, er, ge, miß, un, ur, ver, zer.

Z. E. beseufzen, entbehren, etwann, erhitzen, Gesundheit, Mißgunst, Undank, Urheber, Veränderung, zertheilen u. s. f.

Von den Nebenwörtern, oder Adverbien.

5 §. Die Nebenwörter bestimmen meistentheils die Bedeutung der Zeitwörter, bey denen sie stehen, nach den Gegenständen, die sie bestimmen müßen. Sie bestimmen z. B.

Einen Ort: da, dort, hinauf, links, rechts ꝛc.
Eine Zeit: heute, morgen, bald, unlängst ꝛc.
Eine Zahl: einmal, einfach, zehnfältig ꝛc.
Eine Frage: wie lange? warum? woran?
Eine Vergrößerung: heftig, recht sehr, überaus ꝛc.
Eine Verringerung: kaum, schwerlich, fast, schier ꝛc.
Eine Bejahung: ja, fürwahr, wirklich ꝛc.
Eine Verneinung: nein, nicht, keineswegs ꝛc.

Wer

Wer Lust hat, mehr dergleichen Gattungen und Abtheilungen zu sehen, der kann sie in der größern Sprachkunst finden.

Von den Zwischenwörtern, oder Interjekzionen.

6 §. Die Zwischenwörter braucht man, die Heftigkeit einer Leidenschaft auszudrücken. So viel es also verschiedene Gemüthsbewegungen in verschiedenen theils fröhlichen, theils traurigen Umständen giebt, so viel giebt es auch Gattungen der Zwischenwörter. Man kann damit anzeigen z. B.

Eine Frölichkeit: lustig! o! juhe!

Eine Traurigkeit: wehe! ach! leider!

Einen Abscheu: pfui! hinweg! weg!

Eine Betheurung: wahrhaftig! gewiß! richtig!

Einen Wunsch: o daß! o wenn! mir dieß! u. d. gl. m.

7. §. Mann kann bisweilen die Stelle der Zwischenwörter durch Hauptwörter, oder ganze Konstrukzionen ersetzen.

Z. B. Wollte Gott! der Himmel gebe es! daß es Gott erbarme! u. s. f.

Von den Bindewörtern, oder Konjunkzionen.

8 §. Die Bindewörter verknüpfen die Redesätze oder Konstrukzionen mit einander. Es giebt verschiedene Gattungen derselben. Z. B.

Glatthin zu verknüpfen: **und, auch, sowohl, als, noch** 2c.

Eine Ursache anzuführen: **denn, weil, deßwegen** 2c.

Etwas fortzusetzen: **ferner, dann, überdieß** 2c.

Etwas zu vergleichen: **gleichwie, als, je, desto** 2c. u. d. gl.

Wer mehr dergleichen Gattungen von Bindewörtern suchet, der kann sie in der größern Sprachkunst finden.

IV Hauptstück von der Syntaxe, oder Wortfügung.

I Abschnitt.

Von Fügung der Geschlechtswörter, oder Artikel.

1 §.

Wir wissen aus dem vorigen Hauptstücke, daß es zweyerley Artikel gebe, nämlich einen bestimmenden, und einen unbestimmten. Bey der Fügung der Artikel ha-

haben wir nun zu wissen: I welcher aus beyden in sonderheitlichen Fällen gebraucht werden soll. II Wie er mit den übrigen Theilen der Rede übereinkömmt. III Wann er ausdrücklich gesetzt werden muß, und wann er wegbleiben kann.

Von dem richtigen Gebrauche des bestimmten und unbestimmten Artikels.

2 §. I Regel. Wenn von einer gewissen und bestimmten Sache die Rede ist, so nimmt man den bestimmenden Artikel. *)

Z. B. Der Erzbischof zu Paris, die Stadt München, das Zeughaus zu Amsterdam.

*) Ein hochedler Magistrat in München befiehlt ꝛc. Eine löbliche Bruderschaft von St. Johannes ladet alle Bundsverwandte ein. Ein heil. Ambrosius, ein heil. Augustinus saget ꝛc. Fraget einen heiligen Paulus. Hier ist durchaus der Artikel falsch; denn es ist von einer bestimmten Sache die Rede. Es soll also heißen: der hochedle Magistrat ꝛc. die löbliche Bruderschaft ꝛc. der heil. Ambrosius u. s. f.

3 §. II Regel. Wenn von einer unbestimmten Sache die Rede ist, so nimmt man auch den unbestimmten Artikel.

Z. B. Wähle dir einen guten Freund. Was halten Sie von einem Lügner? Gestern starb ein Kind u. s. f.

4 §. III Regel. Die dritte Vergleichungsstuffe, oder der Superlativ, läßt den unbestimmten Artikel niemal zu.

Z. B.

z. B. Er ist ein gelehrtester Mann, ein tapferster Held u. d. gl. sind Fehler. Man sagt, der gelehrteste Mann, der tapferste Held ꝛc, oder einer der gelehrtesten Männer, einer der tapfersten Soldaten.

5 §. IV Regel. Bey Gleichnissen, Kernsprüchen und vielen anderen Redensarten ist es oft gleichgültig, einen Artikel aus beyden zu wählen.

z. B. Ein Hoffärtiger, oder der Hoffärtige ist ein Gräuel vor Gott. Der Mensch ist so gebrechlich als das Glas, oder ein Mensch ist so gebrechlich wie ein Glas u. s. f.

Von der Verbindung der Artikel mit den übrigen Theilen einer Rede.

6 §. I Regel. Der Artikel kömmt mit dem Worte, zu welchem er gehört, sowohl im Geschlechte, als in der Zahl und Endung überein (genere, numero, casu).

z. B. Der Herr, die Frau, das Kind. Ein Herr, eine (nicht ein) Frau, ein Kind.

7 §. II Regel. Ordentlicher Weise steht der Artikel gerade vor seinem Hauptworte.

z. B. Der Tisch, die Bank, das Zimmer. Ein Nagel, eine Lüge, ein Wasser.

8 §. III Regel. Es können aber auch ein oder mehr Wörter zwischen dem Artikel und dem Hauptworte zu stehen kommen *).

z. B. Ein weiser Mann, das zarte Kind, der seinem Landesfürsten getreue Beamte, ein nach Gelde strebender Kaufmann.

*) Dieß

*) Dieß geht aber nur hauptsächlich bey Bey- und Mittelwörtern an, die Hauptwörter haben kein solches Privilegium. Die Redensart bey dieser der Sachen Beschaffenheit ist so wenig regelmäßig, als wenn ich sagen wollte: das meines Freundes Buch, anstatt: das Buch meines Freundes.

Wann der Artikel ausdrücklich gesetzt werden soll, und wann er wegbleiben kann.

9 §. I Regel. **Bey Aufschriften und Titeln kann der Artikel wegbleiben.**

Z. B. Bernhards von Fontenelle auserlesene Schriften. Gottscheds ausführliche Redekunst. So schreibt man auch schlechthin ohne Artikel Vorrede, Vorbericht, Anfang, Zugabe, u. s. f.

10 §. II Regel. **Bey den eigenen Namen, wie auch bey Amts- und Ehrennamen setzet man keinen Artikel** *).

Z. B. Kaiser Karl; Rom, Neapel. Friedrich, König von Preußen, u. s. f.

*) Die Namen der Wälder, Berge, Flüße u. d. gl. führen insgemein den Artikel mit sich. Z. B. Die Donau, der Rhein, die Alpen; hieher gehören auch etliche Länder: die Pfalz, die Schweiz, das Eichsfeld, u. d. gl.

11 §. III Regel. **Wenn viele Hauptwörter gleiches Geschlechts nach einander kommen, so setzet man nur zum ersten Hauptworte einen Artikel.**

Z. B. Die Geduld, Hoffnung, und Liebe. Die Trübsalen und Verfolgungen.

12 §. IV Regel. Sind aber die Hauptwörter von verschiedenem Geschlechte, so soll der Artikel ausdrücklich gesetzt werden.

Z. B. Der Vater und die Mutter; der Krug und die Kanne, u. s. f.

13 §. V Regel. Wenn von zweyen Hauptwörtern eines im Genitiv steht, so behält eines seinen Artikel; das andere bleibt ohne Artikel.

Z. B. Der Menschen Habsucht, des Herrn Güte.

14 §. VI Regel. Bey einer Anrede, oder bey einem Aufrufe setzt man niemal einen Artikel.

Z. B. Herr Bruder! wohin? Werthe Freunde! Verhängniß! Elend! o Himmel! u. s. f.

15 §. VII Regel. Unbestimmte Bedeutungen können öfter ohne Artikel zu stehen kommen.

Z. B. Du hast Muth und Verstand; wende Fleiß an; Luft, Feuer und Wasser; Fleisch und Brod, u. d. gl.

16 §. VIII Regel. Bey Kernsprüchen und Gleichnissen wird der Artikel sehr oft ausgelassen.

Z. B. Geduld bringt Rosen. Geduld, Vernunft, und Glück bringen die Leute in die Höhe. Kalender machen, Wind machen, Affen feil haben, u. d. gl.

17 §. IX Regel. Der Name Gott, wenn vom wahren Gott die Rede ist, steht immer ohne Artikel.

Z. B.

Z. B. Gieb Gott, was Gottes ist.

Steht aber ein Beywort dabey, so muß auch der Artikel dazu.

Z. B. Der Gott der Liebe; der grosse Gott.

18 §. Gewisse Redensarten spricht man im Deutschen ohne Artikel.

Z. B. Zu Wasser, zu Pferde, bey Leibe nicht, mit Fuge, allerhand Sachen.

19 §. Der Artikel schmilzt bisweilen an das Vorwort.

Z. B. Ans Licht bringen; am Ufer stehen; durchs Zimmer führen; übern Haufen werfen.

Man habe aber Acht, daß man das m nicht in ein n, noch das n in ein m verwechsle.

Z. B. Von Tode erlösen, hintern Ofen liegen u. d. gl. sind falsch; es soll heißen: vom Tode erlösen, hinterm Ofen liegen. Hingegen ist es auch falsch, wenn ich sage: hinterm Ofen werfen, unterm Kopf legen; denn hier soll es heißen: hintern Ofen, untern Kopf. Es ist aber immer schöner, wenn der Artikel selbst da steht; besonders lauten einige Fügungen nicht gut, z. B. ausm Hause gehen, aufm Stuhle sitzen, u. d. gl.

II Abschnitt.

Von Fügung der Haupt- und Beywörter.

1 §.

Von Fügung der Hauptwörter, oder Substantiven.

I Regel. Wenn zwey oder mehr Hauptwörter zu eben derselbigen Sache gehören, so stehen sie auch in gleicher Endung (casu).

Z. B. Die Stadt München, der berühmte Redner und Gottesgelehrte Segaud, meine Frau Schwester Bürgermeisterinn zu ꝛc.

2 §. II Regel. Wenn ein eigener Namen (nomen proprium) einen andern gemeinen bey sich hat, der die Würde desselben anzeigt, so lenket sich der gemeine nicht nach der Endung des eigenen, wenn er schon zu eben derselben Sache gehöret.

Z. B. König Friedrichs Thaten; Kaiser Ferdinands Regierung; Graf Dauns Lebensgeschichte (nicht Königs Friedrichs Thaten ꝛc.).

3 §. III Regel. Wenn zwey Hauptwörter von verschiedenen Bedeutungen zusammen treffen, ohne daß ein Vorwort dazwischen kömmt, so kömmt eines davon in den Genitiv.

Z. B. Die Furcht der Kinder; das Erbtheil meines Bruders; die Güte Gottes u. s. f.

Hauptsächlich geschieht das, wenn von einem Besitze einer Sache, oder einem Verhältnisse der Theile gegen das Ganze die Rede ist.

Z. B. Ein Herr vieler Güter; Rußlands Kaiserinn; eine Elle des besten Sammets; die Thüre des Hauses.

4 §. Was die Satzordnung der Hauptwörter betrifft, so darf man nur die natürliche Ordnung beobachten, die ein gebohrner Deutscher ohne alle Regel weiß; zum Ueberfluße kann man sich folgende Regeln merken.

I Regel. Der Hauptnominativ kömmt insgemein voran, oder doch vor dem Zeitworte zu stehen.

Z. B. Verstockte Sünder bekehren sich selten. Das Gebeth vermag viel bey Gott.

5 §. II Regel. Wenn das Wörtchen es im Anfange einer Konstrukzion zu stehen kömmt, so kömmt der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. B. Es bekehren sich verstockte Sünder nicht leicht. Es vermag das Gebeth viel.

6 §. III Regel. Viele Hauptwörter, die zu einem Zeitworte gehören, stehen sehr zierlich ohne Bind- und Geschlechtsworte nach einander.

Z. B. Was suchen die Weltkinder mehr, als Ehrenstellen, Uiberfluß, Vergnügen, Erhöhung u. s. f.

7 §. IV Regel. Bey einer ausdrücklichen Frage steht der Hauptnominativ nach dem Zeitworte.

Z. B. Was saget ihr? — Wie lebt mein Freund, Thomas? oder Thomas, mein Freund, wie lebt er?

8 §. V Regel. Wenn mehr Hauptwörter gleicher Endung (nach Art einer Apposition) nach einander stehen, so ist es willkührlich, welches man voraus setzen will.

Z. B. Friedrich, der König, der König Friedrich; der Feldherr Laudon, Laudon, der Feldherr. Der Kaiser, das Oberhaupt des römischen Reiches, das Oberhaupt des römischen Reiches, der Kaiser.

9 §. VI Regel. Die eigenen Namen der Städte, Flecken, Länder, Flüße rc. stehen besser nach den gemeinen Namen, als vor ihnen, wenn kein Beywort dabey ist.

Z. B. Der Fluß Po, die Stadt Prag, das Königreich Spanien.

Sind sie aber mit einem Beyworte versehen, so stehen sie weit zierlicher voraus.

Z. B. Po, der große Fluß; Prag, die berühmte Stadt; Spanien, das schöne und grosse Königreich.

10 §. VII Regel. Wenn aus zweyen Hauptwörtern eines in den Genitiv kömmt, so steht der Genitiv voraus, wenn kein Artikel dabey ist.

Z. B. Meiner Schwester Kind; deines Bruders Haus; Gottscheds Gedichte.

Ist

Ist aber das Geschlechtswort bey dem Hauptworte, oder dem Nominativ, so steht auch der Nominativ voraus.

Z. B. Das Kind meiner Schwester; das Haus meines Bruders; die Gedichte Gottscheds.

11 §. Von Fügung der Beywörter.

I Regel. Das Beywort kömmt mit dem Hauptworte sowohl im Geschlechte, als in der Zahl und Endung (genere, numero, & casu) überein.

Z. B. Die göttliche Gnade stärket den schwachen Menschen in den unzählbaren Trübsalen seines elenden Lebens.

12 §. II Regel. Wenn ein Beywort die Stelle eines Hauptwortes vertritt, so bekömmt es das Recht, für sich selbst in einer Rede zu stehen, und fodert den Artikel, oder ein anderes Beywort, in gleichem Geschlechte, Zahl und Endung.

Z. B. Das Schönste in einem Buche; das Weiße in den Augen; das schönste Blau.

13 §. III Regel. Das Beywort kann auch nach Art eines Nebenwortes in einer Rede stehen *).

Z. B. Die Schlacht war blutig. Er säuft sich krank.

*) In diesem Falle flicken Einige die Sylbe er an das Beywort. Z. B. Ich lag kranker im Bette. Ich lief ungekleideter aus dem Zimmer. Es soll heißen: ich lag krank; ich lief ungekleidet ꝛc.

14 §. IV Regel. Es können zwey, drey und mehr Beywörter zu einem Hauptworte kommen.

Z. B.

Z. B. Ein guter, alter, angenehmer Wein; zween grosse, starke Männer.

15 §. Der Satzordnung nach soll das Beywort immer vor dem Hauptworte stehen *).

Z. B. Der weise Mann, das zarte Kind, die fromme Frau.

*) Dieß soll auch in gebundener Rede geschehen; das Herzlein zart, die Jungfrau rein, und dergleichen Versetzungen lassen auch in Versen nicht gut.

16 §. In etlichen Fällen kann doch das Beywort nach dem Hauptworte zu stehen kommen.

I Wenn es nach Art der Nebenwörter in einer Rede steht.

Z. B. Ich lag krank; er ist gelehrt und fromm.

II Wenn es als ein vorzügliches Beywort bey dem eigenen Namen eines grossen Monarchen steht.

Z. B. Karl der Grosse; Albert der Fromme.

III Bey einer unbestimmten Zahl, Eintheilung oder Erzählung.

Z. B. Es giebt vielerley Waaren, wohlfeile und theure, kostbare und schlechte, u. s. f.

IV Nachdrucks halber setzt man auch oft das Beywort nach dem Hauptworte.

Z. B. Gott der allmächtige; der Mensch der vernünftige.

17 §. Das Beywort alle steht sehr oft nach einem Hauptworte.

z. B. Wir Menschen sind alle dem Gesetze des Todes unterworfen.

18 §. Wenn ein Beywort nebst seinem Hauptworte noch ein anderes Hauptwort der Bedeutung halber mit sich führet, so kömmt es zwischen die zwey Hauptwörter.

z. B. Ein seines Heiles begieriger Christ. Der seinem Herrn ungetreue Knecht u. s. f.

III Abschnitt.

Von den verschiedenen Lenkungen der Haupt- und Beywörter.

1 §.

Die Lenkungen der Fälle, oder Endungen (casuum) der Hauptwörter müßen nach gewissen Fragwörtern bestimmet werden. Wir wollen dieß nach der Ordnung der Endungen sehen.

Vom Nominativ.

2 §. In jedem vollkommnen Redesatze muß ein Nominativ ausdrücklich, oder verborgen stehen, und dieser folgt auf die Frage wer, und bey leblosen Dingen auf die Frage was.

z. B. (Wer) Gott ist barmherzig. (Wer) die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes.

3 §. So oft als diese Frage kann wiederholt werden, so viele sind Nominativen.

z. B.

z. B. Cicero war der größte Redner und Philosoph. Unser Landesherr ist ein wahrer Vater, und ein weiser Regent.

4 §. Es muß aber nicht allemal ein Hauptwort den Hauptnominativ eines Satzes ausmachen: es kann dieß auch ein Bey- und Neben- oder Zeitwort thun.

z. B. Der Weise ist dem Tapfern immer vorzuziehen. Schwarz ist nicht gelb. Reisen ist meine Freude.

Vom Genitiv.

5 §. Die zweyte Endung, der Genitiv, folgt auf die Frage wessen, oder was für.

z. B. Das Haus meines Vaters. Die Liebe meines Bruders. Ich war der Meynung. Er ist meiner Hilfe nicht bedürftig.

6 §. Bey vielen Wörtern kann der Genitiv in verschiedenen Fällen gebraucht werden, ohne daß man die Frage wessen nöthig hat.

I Bey Wörtern, die ein Vaterland, Amt, Geschlecht, Würde oder Alter anzeigen.

z. B. Seines Standes ein Bürger; seines Alters ein Mann von 40 Jahren; seines Amtes ein Bürgermeister.

II Die Hauptwörter, Tag, Monat, Jahr und dergleichen kommen in Genitiv, wenn sie auf die Fragen wann, oder wie oft, eine gewisse Zeit bestimmen *).

z. B. Gestern Morgens; morgen Abends; des Tages sechsmal; Sonntags, Mittwochs, u. s. f.

*) Das

*) Das Hauptwort Woche ist ausgenommen; denn man sagt: Künftige Woche werde ich reisen (nicht künftiger Woche).

III Die Hauptwörter, welche die Beschaffenheit des Gemüthes, einen Fleiß, eine Meynung u. d. gl. anzeigen, ziehen oft den Genitiv nach sich.

Z. B. Meines Erachtens; ich nehme mich alles Ernstes darum an. Alles Fleißes nachforschen.

IV Bey den Zwischenwörtern ach, ey, o! u. d. gl. können die Hauptwörter im Genitiv stehen.

Z. B. O der Armseligkeit! Ach des Elendes! Ey der vergeblichen Arbeit!

V Die Beywörter bringen im Superlativ einen Genitiv mit sich.

Z. B. Der reicheste Kaufmann der Stadt; die anmuthigste der Wissenschaften, u. s. f.

VI Bestimmte und unbestimmte Zahlwörter ziehen einen Genitiv nach sich.

Z. B. Ihrer tausend; vierzig der hiesigen Bürger, u. s. f.

VII Die meisten Zeitwörter können die gegenwärtige Zeit ihrer eigenen unbestimmten Art (tempus præsens infinitivi modi) in Gestalt eines Genitivs bey sich haben.

Z. B. Er weinet eines Weinens; er lachet eines Lachens.

Vom Dativ.

7 §. Die dritte Endung, oder der Dativ, wird auf die Frage wem gesetzt.

z. B. Er ist (wem) mir drey Gulden schuldig. Es ist (wem) mir diese Sache nöthig. Ich habe es (wem) deinem Bruder gerathen, erzählet, verziehen.

Vom Accusativ.

8 §. Die vierte Endung, oder der Accusativ, kömmt ordentlich auf die Frage wen, da von einer Person die Rede ist, und auf die Frage was, wenn man von einer Sache redet.

z. B. Ich beneide (wen) dich nicht darum. Die Kinder sollen (wen) ihren Lehrer und ihre Aeltern lieben. Ich schenke dir (was) dieses Buch.

9 §. Der Accusativ kann auch auf die Fragen wann und wie lange kommen, wenn von einer Zeit die Rede ist.

z. B. Diesen Tag noch, oder künftige Woche. Acht Tage nach seiner Reise ꝛc.

10 §. Wenn die Rede von einer Maaß oder Zahl, von einem Preise oder Gewichte ist, kann ebenfalls ein Accusativ folgen.

z. B. Zehn Klafter tief; sechs Schuhe hoch; sieben Centner schwer, u. d. gl.

11 §. Es können öfter zween Accusative durch die Fragen wen oder was zusammenkommen.

z. B. Sie nennen ihn ihren Vater; er hat ihn einen Lügner geheißen.

Vom Vokativ.

12 §. Der im Latein so genannte Vokativ, der aber im Deutschen nichts anders, als der Nominativ ist, läßt eigentlich keine

Frage

Frage zu; er gehört hauptsächlich zur gebiethenden Art der Zeitwörter.

Z. B. Gehet hin, meine Schüler! — Kommet, meine Freunde! — O du Thörichter!

13 §. Wenn man Jemanden anredet, nimmt man den Vokativ.

Z. B. Meine Gönner! Guter Freund!

14 §. Wenn man heftige Gemüthsbewegungen in einem gählingen Aufrufe ausdrücken will.

Z. B. Gerechter Gott! O Verhängniß! u. s. f.

Vom Ablativ.

15 §. Die sechste Endung, oder der Ablativ, hat jederzeit eine ausdrückliche Präposizion bey sich, nach welcher man die Frage wem richtet, und saget: von wem, aus wem, mit wem, u. s. f.

Z. B. Von einem Freunde sprechen; aus einem Becher trinken; mit einem Freunde reden. Der Vater sammt seinen Kindern, ꝛc.

IV Abschnitt.

Von Fügung der Fürwörter (pronominum).

1 §.

Die Fürwörter sind entweder Hauptfürwörter (pronomina substantiva),

wie ich, du, er, sie, es, wir, u. d. gl.; oder Beyfürwörter (pronomina adjectiva), als mein, dein, sein, dieser, jener, u. d. gl. Von beyden muß man die Fügung wissen.

Von den Hauptfürwörtern.

2 §. Die Hauptfürwörter, ich, du, er, sie ꝛc., begehren eben jene Zahl, Endung und Geschlecht (numerum, casum & genus), welches das Hauptwort hat, so darunter verstanden wird.

Z. B. Ich elender! (Mann). Ich elende! (Frau) u. s. f.

3 §. Man muß die Hauptfürwörter fast jederzeit am Anfange eines Redesatzes, oder doch vor dem Zeitworte, setzen, wenn sie den Nominativ ausmachen.

Z. B. Ich habe ihn gesehen. Er ist mein guter Freund, ꝛc.

4 §. In vielen Fällen leidet doch diese Regel eine Ausnahme.

I Bey einer ausdrücklichen Frage.

Z. B. Wann kömmst du? Wie geht es dir?

II Bey der gebiethenden Art.

Z. B. Geh du voran! Itzt thut ihr das Eurige. Man sagt aber auch: Ich will arbeiten, du bethe! Ich reise, ihr bleibet hier!

III Bey verschiedenen Redensarten, die man eben nach gewissen Regeln nicht bestimmen kann.

z. B. Suchet ihr den Peter? Der bin ich. Wenn ich bethe, so spielest du.

5 §. Das Hauptfürwort ich wird in unsern Gegenden vielfältig sehr ungereimt weggelassen.

z. B. Hiermit berichte, daß mein Bruder gestorben. Künftige Woche werde nach Augsburg gehen, wo sie zu sehen hoffe. Man soll schreiben: Hiemit berichte ich, ꝛc. Ich werde nach Augsburg gehen, wo ich sie zu sehen hoffe.

Von den Beyfürwörtern.

6 §. Die Beyfürwörter müßen allemal mit einem ausdrücklichen, oder heimlichen Hauptworte in der Zahl, dem Geschlechte und der Endung (numero, genere & casu) übereinkommen.

z. B. Dein Bruder besucht heute meine Mutter ꝛc.

7 §. Die sich auf ein vorhergehendes Hauptwort beziehenden Fürwörter (pronomina relativa), als: welcher, dieser, jener, derselbe u. d. gl., kommen zwar im Geschlechte und in der Zahl mit jenem Hauptworte überein, auf welches sie sich beziehen; der Endung nach aber richten sie sich nach der Konstrukzion, in welcher sie stehen.

z. B. Mein Bruder, welchen ich so sehr liebe, ist gestorben. Deine Mutter, welcher du dein Leben zu danken hast ꝛc.

8 §. Die Fürwörter mein, dein, sein, unser u. d. gl. können nach Art der Nebenwörter in einer Rede stehen.

z. B.

Z. B. Das Buch gehöret mein, das Geld sein, das ganze Haus unser.

9 §. Bey den Fürwörtern muß man auf das Geschlecht des Hauptwortes Acht haben.

Z. B. Meine Mutter hat sein Haus verkauft; meine Schwester hat sein Gut verloren, u. d. gl. sind grosse Fehler; denn es soll heißen: ihr Haus, ihr Gut.

10 §. Ihro ist ein veralteter Genitiv, dessen wir gar leicht entbehren können; denn wenn man hohe Personen anredet, so saget man: Eure Majestät, Eure päpstliche Heiligkeit, Eure Excellenz, u. s. f. Redet man aber von ihnen in Abwesenheit, so spricht man: Seine Majestät der König, Ihre Majestät die Königinn, Seine päpstliche Heiligkeit, u. s. f. *).

*) Nicht aber Ihre Majestät der König, und Seine Majestät die Königinn, Ihre päpstliche Heiligkeit, u. s. f.

11 §. Bey der Satzordnung der Fürwörter muß man Acht haben, daß man keine Konstrukzion durch sie undeutlich mache.

Z. B. Unsere Soldaten rückten nach, welche die fliehenden Feinde getödtet haben. Hier weiß man nicht, ob unsere Soldaten die Feinde getödtet haben, oder aber von diesen getödtet worden sind. Will man also deutlich werden, so sage man (je nachdem der Fall ist) entweder: welche von den Feinden, oder von welchen die Feinde getödtet worden sind.

12 §. Das Fürwort sein und ihr wird oft ohne Noth nach einem Genitiv gesetzet.

Z. B. Meines Bruders sein Haus; des Schneiders seine Tochter; meiner Aeltern ihre Landgüter, rc.

V Ab-

V Abschnitt.

Von Fügung der Zeitwörter.

1 §.

Bey den Zeitwörtern haben wir verschiedene Regeln zu merken. I Was den Zusammenhang der Zeitwörter selbst unter einander, und ihre Uibereinstimmung mit dem Hauptnominativ betrifft. II Wie man ihre Zeiten (tempora), III ihre Bedeutungsarten (modos) brauchen soll, und endlich IV, was bey denselben für eine Satzordnung zu beobachten ist.

Von der Uibereinstimmung der Zeitwörter.

2 §. I Regel. Das Zeitwort richtet sich in der Zahl und Endung der Person (numero & persona) nach dem Nominativ, wo es hingehört.

Z. B. Ich weiß, daß ihr die schönen Wissenschaften liebet: deßwegen liebet euch mein Bruder so sehr.

3 §. II Regel. Wenn mehr Nominative zusammenkommen, so stimmt das Zeitwort, der Person nach, mit dem Vornehmern überein, und kömmt in die vielfache Zahl.

Z. B. Ich und mein Bruder lieben recht zärtlich einander. Du und dein Nachbar seyd mir überlästig.

4 §. III Regel. Wenn mehr Infinitive die Stelle des Nominativs in einer Rede vertret-

vertretten, so kann das Zeitwort in der einfachen Zahl stehen.

Z. B. Sich ermüden, seine Kräfte erschöpfen, sich ganz aufopfern, und doch wenig Dank erhalten, war das Schicksal vieler grosser Männer.

5 §. Oft kommen mehr Zeitwörter nach einander, ohne daß der Hauptnominativ wiederholet werden darf.

Z. B. Gott strafet, verzeihet und belohnet.

6 §. Oft wird ein Zeitwort weggelassen, und kömmt in eben derselben Bedeutung, wiewohl nicht in eben derselben Zahl und Person, wie in der folgenden Konstrukzion, vor.

Z. B. Nicht nur die Juden, sondern auch du, o Sünder! hast deinen Heiland gekreuziget.

Von den verschiedenen Zeiten der Zeitwörter (temporibus verborum).

7 §. I Regel. Eine Sache, die eben geschieht, wird in der gegenwärtigen Zeit erzählt.

Z. B. Peter lobet sich selbst. Paulus ersticht ihn.

8 §. Die gegenwärtige Zeit wird oft anstatt der zukünftigen oder vergangenen genommen, wenn man etwas mit Nachdrucke erzählen, und dem Leser gleichsam vor Augen legen will.

Z. B. Wenn ich vom jüngsten Gerichte, oder von der Kreuzigung Christi, sagen wollte: Die Sonne wird verfinstert, der Mond färbet sich mit Blute, die Erde bebet, u. s. f.

9 §. Wenn wir bedingnißweise reden, so nehmen wir auch oft die gegenwärtige Zeit anstatt der zukünftigen.

Z. B. Wenn ich dieses Amt erhalte, so ꝛc.

10 §. II Regel. Bey Erzählung vergangener Dinge nimmt man die jüngst-, völlig- oder längstvergangene Zeit.

Z. B. Ich war gestern nicht zu Hause, da mich mein Bruder besuchen wollte, und meine Schwester mit ihm gekommen war.

11 §. III Regel. Wenn man von zweyen geschehenen Dingen redet, so drückt man dasjenige, was vorher geschehen ist, mit der längstvergangenen Zeit aus.

Z. B. Nachdem die Diebe das Haus rein ausgeplündert hatten, zündeten sie selbes auch an; oder haben sie es auch angezündet.

12 §. IV Regel. Wenn man etwas wünschet, oder bedingnißweise von einer Sache redet, so nimmt man die jüngst- oder längstvergangene Zeit der verbindenden Art (Tempus imperfectum vel plusquamperfectum modi conjunctivi).

Z. B. O dächtest du öfter an mich! Wäre ich doch gestern bey dir gewesen! u. s. f.

13 §. V Regel. Die künftige Zeit nimmt man, wenn man von künftigen Dingen redet.

Z. B. Ich werde nach München reisen, und übermorgen werde ich eintreffen.

14 §. VI Regel. Zweifelt man an der Sache, welche geschehen wird, so drücket man sich also aus:

Z. B.

z. B. Ich würde nach München reisen, wenn ꝛc.

Vom Gebrauche der Bedeutungsarten (modorum).

15 §. I Regel. Der Indikativ, oder die anzeigende Art wird gesetzt, wenn wir gerade, oder schlechthin etwas bejahen, verneinen, oder anzeigen wollen.

z. B. Es giebt wenig wahre Christen. Die Tugend hat immer Feinde gehabt.

16 §. II Regel. Wenn man was befiehlt, oder befehlweise erinnert, so nimmt man den Imperativ, oder die befehlende Art.

z. B. Trag mir dieses her! Säume nicht! — Jünglinge! liebet die Tugend, hasset das Laster ꝛc.

17 §. Im Deutschen haben wir eine besondre Art eines Imperativs, die kaum eine Sprache haben wird. Man setzet platthin die Endung des Mittelwortes der vergangenen Zeit (participium præteriti temporis).

z. B. In einer Schenke ruft man: Eingeschenkt! Ein Feldherr befiehlt: Angegriffen! d. i. greifet an. Ein Schulmeister sagt: Angefangen! d. i. fanget an, zu bethen, zu lernen ꝛc.

18 §. III Regel. Die verbindende Art, oder den Konjunktiv braucht man bey einer ungewissen, zweifelhaften, noch nicht geschehenen Sache, die man nicht geradezu, sondern etwas unschlüßig, erzählen will.

z. B. Wenn ich es gewußt hätte, daß die Sache also wäre: so hätte ich das nicht gethan.

Diese

Diese Regel ist zwar richtig, aber noch zu allgemein; man muß sie also durch mehrere Regeln und Beyspiele erläutern. Hier folgen einige.

19 §. IV Regel. Wenn von geschehenen oder gegenwärtigen Dingen die Rede ist, die man für gewiß erzählt, so setzet man auf die Bindewörter daß, weil, obschon u. d. gl. den Indikativ.

Z. B. Ich weiß, daß mein Bruder verreiset ist (nicht sey). Ich weiß, daß er sich seines Amtes begeben hat (nicht habe). Ich weiß, daß ihn der Kaiser hoch schätzet (nicht schätze).

20 §. V Regel. Wenn man aber dergleichen Dinge zweifelhaft und ungewiß erzählt, so bedienet man sich des Konjunktivs, oder der verbindenden Art.

Z. B. Ich höre, daß mein Bruder verreiset sey (nicht ist). Ich höre, daß er sich seines Amtes begeben habe (nicht hat). Ich höre, daß ihn der Kaiser hoch schätze (nicht schätzet).

21 §. VI Regel. Bey zukünftigen Dingen kömmt nach einem Bindeworte insgemein der Konjunktiv.

Z. B. Wende Fleiß an, daß du gelehrt werdest (nicht wirst). Wie sehr wünschte ich, daß er doch bald käme!

22 §. VII Regel. Auf eine ausdrückliche oder verdeckte Bedingniß kömmt wieder der Konjunktiv.

Z. B. Wenn du gelehrt wärest, so hättest du schon lange ein gutes Amt erhalten.

23 §. VIII Regel. Wenn man eine unbestimmte Frage erzählt, kömmt die Antwort insgemein in Konjunktiv zu stehen.

z. B. Man fragte mich, wer dieser Fremde sey (nicht ist). Der Arzt wollte von dem Kranken wissen, wie er sich befände.

24 §. Uiberhaupt, wenn man nichts Gewisses, oder etwas mit einer gewissen Gleichgültigkeit erzählt, so erzählt man es insgemein in der verbindenden Art.

z. B. Es gehe oder breche. Es nütze oder schade. Er sey Freund oder Feind, u. s. f.

25 §. IX Regel. Wenn zwey Zeitwörter in einer Konstrukzion zusammen kommen, so kömmt eines davon in die unbestimmte Art, oder in den Infinitiv.

z. B. Helfet mir Gott loben. Ich reite spazieren. Ich lege mich schlafen.

26 §. Es giebt gewisse Zeitwörter, die bey einem andern Infinitiv in der gegenwärtigen Zeit (tempore præsenti) stehen können, wenn auch die Sache schon geschehen ist. Dergleichen Zeitwörter sind: dörfen, heißen, hören, lassen, müßen, sehen, wollen, u. a. m.

z. B. Ich habe ihn reiten sehen (anstatt gesehen). Ich habe ihn predigen hören (anstatt gehöret). Ich habe mich ihm empfehlen lassen (anstatt gelassen).

Von der Satzordnung der Zeitwörter.

27 §. I Regel. Ordentlicher Weise kömmt das Zeitwort am Ende einer Konstrukzion zu stehen *).

z. B.

Z. B. Der Gottlose glaubet, oder wenigst, er lebet, als wenn er glaubte, daß er gänzlich sterbe, und keine Strafe nach diesem Leben zu fürchten habe.

*) In schlechten Schriften ist nichts gemeiners, als die Versetzung der Zeitwörter. Man liest z. B.: „Dieses ist das Unglück der meisten Sünder, daß sie nicht erkennen die Ursache ihres Unterganges; denn weil sie selten durchsuchen ihr Gewissen, weil sie nicht kommen wollen auf den Grund, so geschieht es, daß sie dahin bringt ihre Verblendung, und ihnen Glauben macht, als wären sie vor Gott gerecht." Hier soll das Zeitwort allemal am Ende stehen.

28 §. II Regel. **In der zweyten Gattung der Satzordnung kömmt das Zeitwort in die Mitte, und hat einen Theil des Satzes vor — den andern hinter sich.**

Z. B. Der Tod entdeckt nicht nur unser ganzes Nichts, sondern er entwickelt auch die Geheimnisse unsers Herzens.

29 §. III Regel. **Nach der dritten Gattung der Satzordnung steht das Zeitwort gleich am Anfange einer Konstrukzion. Dieß geschieht insgemein, wenn man etwas befiehlt, oder um etwas fragt** *).

Z. B. Erkennet ihr es, meine Christen! daß ihr Staub seyd? Begreifet ihr es? Trachtet also mehr dem Ewigen, als dem Zeitlichen, nach.

*) Ich sage, es geschieht das insgemein; denn es giebt auch eine andere Art, zu fragen. Z. B. Wer wird wohl mein Kleid gestohlen haben? Ist dein Bruder hier schon angekommen?

30 §. **Gebohrne Deutsche, für welche dieses Werkchen geschrieben ist, haben in**

diesem Stücke keiner Regel nöthig. Sie dürfen nur der natürlichen Ordnung folgen, welche die Sprache selbst mit sich bringt; die gesunde Vernunft giebt es ihnen ein, wie sie die Zeitwörter setzen sollen, wenn sie je die Stimme der Vernunft hören, und nicht gerade hin alles niederschreiben, was ihnen die verderbte Mundart in die Feder giebt. Die Lesung guter Bücher trägt auch Vieles dazu bey.

31 §. Uiberhaupt hat man mehr auf die Satzordnung der Konstrukzionen, als der Zeitwörter Acht zu geben. Die deutsche Sprache liebet die Mittelkonstrukzionen nicht gar sehr. Man soll sie aus einander setzen, und jeder einen besondern Platz einräumen, so viel, als es möglich ist; denn wenn sie so unter einander laufen, so kann nichts anders, als Undeutlichkeit entstehen.

Z. B. „So viel mir bewußt ist, so wird mein Vater, nachdem er sein Hauswesen, welches seit vielen Jahren her, seitdem er nämlich von Berlin, wo er sich zehn Jahre aufhielt, hier angekommen ist, in einer unordentlichen Verfassung befindet, in Ordnung wird gebracht haben, nach Paris reisen." Welche Undeutlichkeit! Soll dieser Redesatz deutlich seyn, so muß er also gegeben werden: „So viel mir bewußt ist, so wird mein Vater nach Paris reisen, wenn er sein Hauswesen in Ordnung gebracht haben wird, welches sich seit vielen Jahren her in einer ziemlichen Unordnung befindet, seitdem er nämlich von Berlin, wo er sich zehn Jahre aufhielt, zurücke gekommen ist."

VI Abschnitt.

Von Fügung der Mittelwörter.

1 §.

Die Mittelwörter werden durchgehends wie die Beywörter gebraucht.

Z. B. Ein sterbender Mann. Die entrüstete Frau. Ein einziges geliebtes Kind, u. s. f. Er lehrete gehend; er lag entkräftet; er lebte unverehlicht 2c.

2 §. Viele Beywörter sind den Mittelwörtern ganz ähnlich; sie können aber keine Mittelwörter seyn, weil kein Zeitwort üblich ist, wovon sie unmittelbar herkommen könnten.

Z. B. Beschaffen, geblümt, gestirnt, u. d. gl.

3 §. Die Bedeutung der Mittelwörter muß man nie von einer Person auf die Sache, oder aus dem Passiv in das Aktiv kehren.

Z. B. Es ist mir wissend, anstatt bewußt. Meine gegen ihn tragende Liebe. Die Liebe trägt nicht, sondern sie wird getragen. Man muß also sagen: die Liebe, die von mir gegen ihn getragen wird; oder besser: die ich gegen ihn trage. Dergleichen sind auch: mein besitzendes Vermögen; kraft habender Gewalt, u. d. gl.

4 §. Die Mittelwörter zukünftiger Zeit der leidenden Gattung (participia futuri temporis passivæ vocis) will man nicht mehr gelten lassen.

Z. B. Ein zu lesendes Buch; ein zu liebender Jüngling; meine zu lernende Lekzion, u. d. gl.

Nur

Nur in Titeln rechtfertiget sie der Gebrauch.

Z. B. Hochzuehrender, hochzuschätzender Herr!

5 §. Sätze mit Mittelwörtern der vergangenen Zeit anfangen, ist eine Nachäffung des Französischen *).

Z. B. Erschreckt durch deine Worte kann ich dir nicht antworten. Getroffen von dem Pfeile lag er zu Boden.

*) Gleiches Schlages, sagt Gottsched, sind auch andere Redensarten von Beywörtern, die eben so klingen: z. B. zu schwach, eine Schlacht zu liefern, zog er sich zurücke. Gellert drücket sich oft auf diese Art aus; sie wird also kaum so verwerflich seyn, als Gottsched dafür hält.

6 §. Sätze mit Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit endigen, läßt gar nicht gut.

Z. B. Wir können dieß nicht zulassen bedenkende ꝛc.

Man sieht auch dergleichen Mittelwörter am Anfange eines Redesatzes nicht gerne.

Z. B. Betreffend dieses oder jenes ꝛc. Anlangend nun das Verfahren ꝛc.

Der Satz lautet gewiß allemal besser, wenn man diese Mittelwörter auflöset.

Z. B. Was dieß oder jenes betrifft; wir können dieß nicht zulassen, wenn wir bedenken wollen, u. s. f.

7 §. Selbst bey den Mittelwörtern der vergangenen Zeit ist es weit zierlicher, wenn man sie auflöset, als wenn man sie schlechthin setzet.

Z. B. Ich sage besser: Der Diebstahl, so gestern geschehen, als: der gestern geschehene Diebstahl. Der Both, welcher heute gekommen, als: der heute gekommene Both, u. s. f.

VII Abschnitt.
Von Fügung der Vorwörter, oder Präposizionen.

1 §.

Bey den Vorwörtern haben wir zwey Stücke zu beobachten, I ihre Lenkung, und II ihre Fügung. Von beyden wollen wir etwas ausführlicher handeln. *)

*) Ein Lateiner muß hier vor allem sein Vorurtheil ablegen. Es schreiben viele: Petrus sprach zu Christum, zu Paulum: der Kranke sehnet sich nach einen Medicum u. s. f. und dieß, weil ad einen Accusativ regiert. Im Deutschen verhält sich aber die Sache ganz anders; denn zu fodert die dritte Endung: Wir sagen zu mir, nach mir, und nicht zu mich, nach mich.

Von der Lenkung der Vorwörter.

2 §. Einige Vorwörter fodern eben dieselben Endungen (casus) ein für allemal. Andere fodern nach ihrer verschiedenen Fügung und Bedeutung auch verschiedene Endungen. Endlich sind auch einige, die bey eben derselbigen Bedeutung dennoch zweyerley Endungen zulassen.

3 §. I Regel. Die zweyte Endung oder den Genitiv fodern ein- für allemal anstatt, besage, diesseits, halber, jenseits, innhalts, kraft, laut, unangesehen, ungeachtet, um willen, vermög, vermittelst, wegen, u. d. gl.

z. B. Anstatt meines Vaters: besage, innhalt dessen: unweit, diesseits, jenseits des Flußes: wegen meiner u. s. f. Wegen nimmt auch zuweilen die dritte Endung zu sich z. B. wegen deinem Bruder: aber der Genitiv ist richtiger.

*) Ob alle diese Wörter den Namen einer förmlichen Präposizion verdienen, wollen wir hier nicht untersuchen.

4 §. II Regel. **Die dritte Endung, oder einen Dativ, fodern bey, entgegen, gegenüber, nach, nächst, neben, zu, und zuwider.**

z. B. Es lag bey mir; der Kirche gegenüber; nächst dem Thurme; nach ihm; zu meinem Vergnügen, u. s. f.

5 §. III Regel. **Die vierte Endung, oder einen Accusativ, lenken durch, für, gegen, ohne, sonder, um, wider *).**

z. B. Deine Liebe gegen mich (nicht mir), ohne dich (nicht dir), durch deine Mutter. Es ist Schade um dich; sonder allen Zweifel; wider den Feind, u. s. w.

*) Ohne läßt einen Genitiv bey der einzigen Redensart: zweifelsohne zu.

6 §. IV Regel. **Die sechste Endung, oder einen Ablativ, fodern aus, mit, nebst, sammt und von *).**

z. B. Aus der Kirche, mit dem ganzen Hofe, sammt seinem Gefolge, von mir 2c.

*) Das alte Vorwort ob gehöret auch hieher: z. B. ob der Donau, ob dem Rheine, ob dem Rechte; das Land ob der Ens, u. s. f.

7 §. V Regel. **Die Vorwörter an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen begehren auf die Frage wo einen Da-**

tiv,

tiv, und auf die Frage wohin einen Accusativ. Oder sie begehren einen Dativ, wenn sie eine Ruhe, und einen Accusativ, wenn sie eine Bewegung anzeigen.

Z. B. Die Frage wo.

Der Degen hangt an der Wand.
Ich gehe auf der Gasse.
Es steckt nichts hinter dir.
Ich wohne in diesem Hause.
Er stund neben mir.
Die Wolke steht über der Kirche.
Es geschah unter dem Treffen.
Er gieng vor mir her *).
Zwischen mir und dir.

Die Frage wohin.

Er lauft an die Wand.
Ich gehe auf die Gasse.
Wirf den Stein hinter dich.
Du ziehst in jenes Haus.
Setze dich neben mich.
Das Ungewitter kömmt über diese Gegend.
Er kam unter das Treffen.
Er gieng vor die Stadt hinaus.
Lege dich zwischen uns beyde nicht.

*) Vor nimmt in einer einzigen Redensart einen Genitiv zu sich. Vor Alters, vor Tags.

8 §. VI Regel. Die Vorwörter außer, außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, längst und unweit lassen bey eben

derselben Bedeutung sowohl einen Genitiv, als Dativ zu *).

Z. B. Außer des Hauses, oder dem Hause.
Außerhalb des Landes, oder dem Lande.
Innerhalb des Fensters, oder dem Fenster.
Oberhalb des Thores, oder dem Thore.
Unterhalb des Ufers, oder dem Ufer.
Längst des Flußes, oder dem Fluße.
Unweit des Lagers, oder dem Lager.

*) Einige Sprachlehrer wollen den Dativ nur bey den Vorwörtern innerhalb und längst gelten lassen.

Von der Satzordnung der Vorwörter.

9 §. I Regel. Die Vorwörter stehen ordentlicher Weise entweder mittel- oder unmittelbar vor ihren Hauptwörtern.

Z. B. Vor Kummer, zu Pferde, bey Hofe, von Herzen, von meinem Freunde, in dem feindlichen Lager, u. s. f.

10 §. II Regel. Die Vorwörter halber, nach, wegen, entgegen, unangesehen, ungeachtet, zuwider stehen zierlicher nach, als vor ihrem Hauptworte.

Z. B. Meines Bruders halber, deines Vaters wegen, der Schrift nach, dessen ungeachtet, u. s. f.

11 §. III Regel. Das Vorwort anstatt steht vor seinem Hauptworte, wenn es nicht getrennt wird.

Z. B. Anstatt seines Vaters, anstatt seiner Mutter.

Wird

Wird es aber getrennt, so kömmt ein Theil vor, der andere nach dem Hauptworte zu stehen.

Z. B. An seines Vaters statt, an seiner Mutter statt, u. s. f.

12 §. Die Vorwörter verwandeln sich bisweilen in Nebenwörter, alsdann lenken sie aber keine Endungen mehr, und kommen nach dem Haupt- und Zeitworte zu stehen.

Z. B. Die Predigt ist aus; er reisete Wien zu; die üble Witterung währete den ganzen Frühling durch.

Eine ausführlichere Anzeige von der Bedeutung und Lenkung der Vorwörter sehe man im orthographisch-grammatischen Wörterbuche bey jeder einzelnen Präposizion, z. B. an, auf, aus, für, vor u. s. w., nach.

VIII Abschnitt.

Von Fügung der übrigen Theile einer Rede, nämlich von Neben-, Zwischen- und Bindewörtern, oder von Adverbien, Interjekzionen, und Konjunkzionen.

1 §.

Die Nebenwörter kommen ordentlicher Weise unmittelbar vor — oder gleich nach den Wörtern zu stehen, derer Bedeutung sie bestimmen müßen. Ein gebohrner Deutscher

Deutscher findet bey ihrer Satzordnung keine Beschwerniß; man kann sich doch zum Uiberfluße einige Regeln merken.

2 §. I Regel. Wenn das Nebenwort die Umstände eines Zeitwortes im Indikativ oder Imperativ bestimmt, so kömmt es nach dem Zeitworte.

Z. B. Komm zurücke! Lauf nicht so schnell! Er schreibt schon; er kömmt zu spät.

3 §. II Regel. Im Konjunktiv auf die Bindewörter daß, weil, nachdem u. d. gl. geht das Nebenwort dem Zeitworte vor.

Z. B. Ich weiß, daß er schnell läuft, u. s. f.

4 §. III Regel. Wenn das Nebenwort zu einem Bey- oder Mittelworte gehöret, so geht es demselben unmittelbar vor.

Z. B. Ungemein grosse Palläste; ein heftig wüthender Sturm.

5 §. IV Regel. Gehört es zu einem Vorworte, so steht es nach demselben.

Z. B. Man erwies uns überhaupt viele Ehren. Wir werden uns morgen sehen lassen.

6 §. V Regel. Ist ein Hilfswort zugegen, so steht das Nebenwort zwischen dem Hilfs- und Zeitworte.

Z. B. Ich bin unglücklich gewesen. Er wird augenblicklich hier seyn.

Mehr dergleichen Regeln und Beobachtungen lehret die Uibung.

7 §. Die Nebenwörter haben unter einander gleichsam selbst einen Rang, und es gehen diejenigen, welche eine Zeit oder einen Ort andeuten, den übrigen insgemein vor.

z. B. Man ist ihm gestern überaus höflich begegnet. Er wird morgen gewiß kommen.

8 §. Das Nebenwort nicht soll man niemal zu einer andern Verneinung fügen.

z. B. Ich habe Niemanden nicht gesehen. Ich habe es keinem nicht gegeben. Genug, wenn man schreibt: ich habe Niemanden gesehen; ich habe es keinem gegeben.

Von Fügung der Zwischenwörter oder Interjekzionen.

9 §. I Regel. Die Zwischenwörter o und ach lenken nach Beschaffenheit der Umstände einen Genitiv, Accusativ, oder Vokativ.

z. B. O des Elends! Ach des Jammers! Ach oder o mich Unglückseligen! O oder ach ich Elender!

10 §. II Regel. Ey und Pfuy begehren einen Genitiv.

z. B. Ey der Neuigkeit! Pfuy der Schande!

11 §. III Regel. Wohl und wehe fodern einen Dativ.

z. B. Wohl dir! Wehe demjenigen, der von Gott verlassen ist!

12 §. IV Regel. Leider füget man in unsern Gegenden mit einem Vokativ.

z. B. Leider Gott! Die Sachsen sprechen: leider Gottes!

13 §. Der Satzordnung nach stehen die Zwischenwörter ordentlicher Weise am Anfange eines Redesatzes, wie wir in den bisher angefügten Mustern sehen. Leider und Wunder kommen auch in der Mitte zu stehen.

z. B. Er meynt, wunder! wie gelehrt er sey. Ich habe es, leider! erfahren.

Von Fügung der Bindewörter oder Konjunkzionen.

14 §. I Regel. Ordentlicher Weise fodern die Bindewörter in mehr Redesätzen gleiche Zahlen und Endungen (numeros & casus) bey den Hauptwörtern, und gleiche Arten und Zeiten (modos & tempora) bey den Zeitwörtern.

z. B. Die Dächer der Häuser und der Kirchen. Ich liebe die Dichtkunst und Weltweisheit. Der Feind fiel ins Lager, und machte alles nieder.

15 §. Diese Regel leidet aber sehr viele Ausnahmen, die der Brauch von sich selbst lehret.

16 §. II Regel. Wenn die nachfolgende Konstrukzion ganz eine andere Bedeutung hat, als die vorhergehende, so müßen auch die Arten und Zeiten (modi & tempora) geändert werden, wie es der Satz fodert.

z. B. Ich habe dich geliebt, und werde dich lieben. Mein Vater hat dir viele Gutthaten erwiesen, und würde dir noch mehr erweisen, wenn ic.

17 §. Der Satzordnung nach stehen die Bindewörter am Anfange einer Konstrukzion, oder doch nur nach einem, zweyen oder dreyen Wörtern.

Diejenigen, die fast jederzeit hinter einem oder etlichen Wörtern stehen, sind: auch, immer, nur, dann, nun, gleich, schon, u. d. gl.

Diejenigen, die entweder vor oder nach etlichen Wörtern stehen können, sind: aber, also, daher, darum, dennach, deßwegen, doch, hingegen, folglich, nämlich, nicht allein, sowohl, zumal, zwar, ferner, überdas, endlich, u. d. gl.

Die übrigen stehen insgemein vorne, als: und, denn, oder, weil, wenn, gleichwie, also, u. a. m. Beyspiele von allen diesen Bindewörtern beyzubringen, finde ich unnöthig.

18 §. Einige Bindewörter lenken, so zu sagen, selbst einander so, daß eines ohne das andere die Bedeutung eines Satzes nicht vollkommen ausdrücken würde. Dergleichen sind:

Weder,	—	—	noch.
Wiewohl,	—	—	so, doch.
Nicht allein,	—	—	sondern auch.
Zwar,	—	—	allein, doch.
Entweder,	—	—	oder.
Obschon, obgleich:	- so,	doch,	nichts desto weniger.
Sowohl,	—	—	als auch.
Wie, gleichwie	—	—	so, also.
So,	—	—	so.
Je,	—	—	je, desto.

So, eben so, sowohl, — als.
So oft, — — so oft, u. s. f.

Z. B. Er gehorsamet weder dem Vater, noch der Mutter. Er ist nicht allein ein guter Staatsmann, sondern auch ein guter Christ. Entweder gestritten, oder gestorben.

Alle diese und mehr dergleichen Fügungen weiß ein Deutscher von sich selbst, ohne daß er sein Gedächtniß mit vielen Regeln überhäufen darf.

Zugabe

zum V Abschnitte des III Hauptstückes.

Die obigen fünf Gattungen von Abänderungen der Hauptwörter (S. 77.) sind zwar für jetzt, und bereits seit dem Jahre 1765, in den Schulen üblich, so daß eine plötzliche Abänderung vieler Unordnung und Schwierigkeit unterworfen seyn dürfte. Inzwischen lassen sich die Hauptwörter der deutschen Sprache auch auf folgende X Gattungen zurücke führen, worin die Vollkommenheit der deutschen Sprache und die stuffenweise Ordnung ihrer Hauptwörter sichtbarer auffällt, vielleicht auch für den Schüler faßlicher seyn mag. Das Kennzeichen bleibt immer die erste Endung der vielfachen, verglichen mit der ersten Endung der einfachen Zahl.

Die

Die I Gattung bleibt in den beyden Zahlen durchaus unabänderlich, z. B. die Tugend, der Tugend u. s. f.; vielf. die Tugenden, der Tugenden, den Tugenden u. s. f.

Die II Gattung nimmt den bloßen Buchstab n in der vielfachen Zahl an; im übrigen bleibt das Hauptwort in der einfachen und vielfachen Zahl der ersten Endung gleichförmig und unabänderlich, z. B. die Sache, die Ader, die Kanzel; vielf. die Sachen, die Adern, die Kanzeln.

Die III Gattung verändert bloß den Stammvokal o in ö, und u in ü, und nimmt den bloßen Buchstab n nur in der dritten Endung der vielfachen Zahl an, z. B. die Tochter u. s. f.; vielf. die Töchter, der Töchter, den Töchtern. Die Mutter; vielf. die Mütter, der Mütter, den Müttern.

Die IV Gattung nimmt bloß den Buchstab n gleich in der zwoten Endung der einfachen Zahl zu sich *), und behält ihn durchaus, z. B. der Knabe, des Knaben, dem Knaben; vielf. die Knaben, der Knaben, den Knaben.

*) Das Hauptwort Name allein hat des Namens.

Die V Gattung bleibt sich in der einfachen Zahl durchaus gleich; in der vielfachen bekömmt sie bloß den Buchstab e durchaus, und den Buchstab n zum e in der dritten Endung allein zum Zusatze; ändert aber zugleich das a der einfachen Zahl in ä bey der vielfa-

chen Zahl, z. B. die Gans, der Gans; vielf. die Gänse, der Gänse, den Gänsen.

Die VI Gattung bekömmt die Sylbe en gleich in der zwoten Endung der einfachen Zahl, und behält sie durchaus, z. B. der Mensch, des Menschen, u. s. f.; vielf. die Menschen, der Menschen, u. s. f.

Die VII Gattung nimmt in der zwoten Endung der einfachen Zahl ein bloßes s, und in der dritten der vielfachen Zahl ein bloßes n an, z. B. der Engel, des Engels, dem Engel; vielf. die Engel, der Engel, den Engeln. Der Adler, des Adlers, dem Adler; vielf. die Adler, der Adler, den Adlern. Manche ändern auch das a in der vielfachen Zahl in å, z. B. der Acker, des Ackers, dem Acker; vielf. die Aecker, der Aecker, den Aeckern.

Die VIII Gattung bekömmt ein bloßes s in der zwoten Endung der einfachen Zahl; in der vielfachen ändert sie den Vokal, z. B. das o in ö, und bleibt sich wieder durchaus gleichförmig, z. B. der Boden, des Bodens, dem Boden; vielf. die Böden, u. s. f.

Die IX Gattung nimmt ein bloßes s in der zwoten Endung der einfachen Zahl, in der vielfachen aber ein bloßes n an, und bleibt sich wieder durchaus gleichförmig, z. B. der Bauer, des Bauers, dem Bauer; vielf. die Bauern, u. s. f.

Die

Die X Gattung erhält die Sylbe es in der zwoten, und den Buchstab e in der dritten Endung der einfachen Zahl. In der vielfachen bekömmt sie bloß wieder den Buchstab n, wie die meisten obigen Hauptwörter in der dritten Endung; hingegen aber nimmt auch gleich die erste Endung der vielfachen Zahl ein e, en oder er an, z. B. der Freund, des Freundes, dem Freunde, den Freund; vielf. die Freunde, der Freunde, den Freunden. Das Ohr, des Ohres, dem Ohre; vielf. die Ohren, der Ohren, den Ohren. Manche ändern ihren Vokal a in ä, z. B. das Amt, des Amtes, dem Amte; vielf. die Aemter, der Aemter, den Aemtern.

Muster.

I.

1) die Tugend,	Vielf.	die Tugenden.
2) der Tugend,		der Tugenden u. s. f.

* In beyden Zahlen unabänderlich.

II.

1) die Sache,	die Ader,	die Kanzel.
2) der Sache,	der Ader,	der Kanzel u. s. f.

Vielf.

1) die Sachen *,	die Adern,	die Kanzeln.
2) der Sachen,	der Adern,	der Kanzeln u. s. f.

* Ein blosser Zusatz des Buchstaben n in der vielfachen Zahl.

III.

III.

1) die Tochter,	die Mutter.
2) der Tochter,	der Mutter.

Vielf.

1) die Töchter *,	die Mütter.
2) der Töchter,	der Mütter.
3) den **Töchtern** **,	den **Müttern**.

* Verwandlung des o in ö, und des u in ü.

** Zusatz des Buchstaben n.

IV.

1) der Knabe,	Vielf.	die Knaben.
2) des **Knaben** *,		der Knaben.
3) dem Knaben,		den Knaben.
4) den Knaben,		die Knaben.

* Einziger Zusatz des Buchstaben n.

V.

1) die Magd, Gans,	Vielf.	die Mägde *,	Gänse.
2) der Magd, Gans,		der Mägde,	Gänse.
3) der Magd, Gans,		den **Mägden** **,	**Gänsen**.

* Beysatz des e.

** Beysatz des n.

VI.

1) der Held, Mensch,	Vielf.	die Helden, Menschen.
2) des **Helden, Menschen** *,		der Helden, Menschen.
3) dem Helden, Menschen,		den Helden, Menschen.
4) den Helden, Menschen,		die Helden, Menschen.

* Zusatz der Sylbe en.

VII.

VII.

1) der Engel,	der Adler,	der Acker.
2) des Engels *,	des Adlers,	des Ackers.
3) dem Engel,	dem Adler,	dem Acker.
4) den Engel,	den Adler,	den Acker.

Vielf.

1) die Engel,	die Adler,	die Aecker **.
2) der Engel,	der Adler,	der Aecker.
3) den Engeln ***,	den Adlern,	den Aeckern.

* Ein blosses s dazu.

** Verwandlung des A in Ae.

*** Zusatz des n.

VIII.

1) der Boden,	Vielf. die Böden **.
2) des Bodens *,	der Böden u. s. f.
3) dem Boden.	

* Ein blosses s dazu.

** Veränderung des o in ö.

IX.

1) der Bauer,	Vielf. die Bauern **.
2) des Bauers *,	der Bauern u. s. f.
3) dem Bauer.	
4) den Bauer.	

* Ein blosses s dazu.

** Wieder durchaus ein blosses n.

X.

X.

1) der Freund,	das Ohr,	das Amt.
2) des Freundes,	des Ohres,	des Amtes.
3) dem Freunde,	dem Ohre,	dem Amte.
4) den Freund,	das Ohr,	das Amt.

Vielf.

1) die Freunde,	die Ohren,	die Aemter.
2) der Freunde,	Ohren,	Aemter.
3) den Freunden,	Ohren,	Aemtern.
4) die Freunde,	Ohren,	Aemter.

Zu dieser Gattung gehören die meisten deutschen Hauptwörter, und sie ist die oben sogenannte II Deklinazion. Bey den Hauptwörtern, die sich auf niß endigen, ist dieser Unterschied: wenn sie des ungewissen Geschlechtes sind, so ändern sie sich in Freund ab; und bringen sie den Artikel des weiblichen Geschlechtes mit, so laufen sie wie oben Num. V die Hauptwörter Magd und Gans fort, z. B.:

1) die Befugniß,	das Begräbniß.
2) der Befugniß,	des Begräbnisses.
3) der Befugniß,	dem Begräbnisse.
4) die Befugniß,	das Begräbniß.

Vielf.

1) die Befugnisse,	die Begräbnisse.
2) der Befugnisse,	der Begräbnisse.
3) den Befugnissen,	den Begräbnissen.

Anhang

Anhang

von

einem kleinen

orthographisch- und grammatischen

Lexikon.

A.

A, Regeln davon S. 20.
Aal, der Fisch II. Vielf. die Aale. Die Ahle, ein Schusterpfriem III. alle Menschen.
Aar, der Vogel III. Vielf. die Aaren.
Aas, die Aeser V. ein todtes Vieh: er aß, von essen.
ab, ist bisweilen eine unnütze Sylbe. Z. B. eine Rede abhalten, u. d. gl. genug halten.
Abend, u. Abends, für am Abende, ist gut, davon Abendmahl, Sonnabend, u. d. gl.
Abentheuer, od. Ebentheuer I.
Abscheu I.
Absicht III.
Abt, die Aebte, II. Abtissinn III.
ach! ein Ausruf. Achen, die Stadt. Die achte Zahl. Agtstein. Achse. III. Achsel. IV. Achttheil. II. Achtel. I. Achtung. III. Axt, Aexte. II. ächzen, geächzet I.
Achse, die am Wagen, Vielf. die Achsen III.
Achsel IV.

Acht die, d. i. die Aufmerksamkeit: Acht geben. Eine Verbannung: in die Acht erklären.
achten, hochschätzen, geachtet I.
Acker, Aecker I. ackern, geackert I.
Adel I. adeln, geadelt I.
Ader, III. Adler I.
Aehre, im Getreide, (nicht Aeher) III. Davon die Aernte. Die Ehre; ehren, vom Metalle. z. B. ein ehrener Topf.
Aeltern, von alt, älter IV. auch Eltern.
Aente, oder Ante III.
Aermel, von Arm I.
Aerz, ein Kloz vom Bergmetalle. Erz, das Metall selbst II.
Aff oder Affe III. Weiblich nicht die Affinn; sondern der weibliche Affe, das Weibliche des Affen. äffen, geäffet I.
Ahne, Ahnen III. wovon Ahnherr, ahnden, geahndet I. unpersönlich: mir ahndet nichts Gutes. ähnlich.
Ahorn, der Baum II.
aichen, ein Maaß untersuchen, geaichet I. O warum nicht eichen, geeichet? die Eiche, ein Baum.
Ais, ein Geschwür II. das Eis, im Winter.
Alaun II.
Alcoran der, (oder Alkoran) des Alcorans, dem Alcoran.
Alkoven der. Vielf. die Alkoven.
all, läßt als Beywort keinen Artikel zu; wohl aber, wenn es bey dem bestimmenden Artikel steht: alle die Sachen.
all, eine überflüßige Anfangssylbe in alldieweil, allhiesig, u. d. gl. Gut ist sie in allda, alle, allein, allemal, allezeit, u. d. gl.
Allmanach, Kalender III.
Almosen I.
Alp II. bey der Nacht. Die Alpen, Gebirge III.

als,

als, alsbald, alsdann, also.
Alster, Aelstern IV.
Altar, Altäre II.
Alter das, ohne Plural. außer es bedeute verschiedene Zeitalter. N. vor alters ist gut.
Alterthum das V.
am, an dem, die Amme III.
Amboß der II.
Ameis oder Ameise III.
Amsel, Amseln IV.
Amt, Aemter V.
an, eine Anfangssylbe in anfangen, angeben, u. d. gl. unnütz ist sie in anheut, anmorgen, ansonst, anerfordern, Anbetracht, u. d. gl. mehr.
anders (nicht: anderst) z. B. das ist ein anders. Der anderte beym Zählen, anstatt zweyte, ist falsch. Wohl aber: einer nach dem andern, einer wie der andere.
Angel, die Angeln IV. angeln, geangelt I.
Angesicht das V.
Anger, Aenger I. Wiesen. Anker im Schiffe I.
Angst, Aengsten III. der Plural. ist nur im Dativ gewöhnlich, in Aengsten, das Zeitwort, ist so gut, als ängstigen. Am engsten, von enge.
Anstalt die, III.
Antlitz der, II.
Antwort III. antworten, geantwortet I.
Anwalt, von walten II.
Apfel, Aepfel, I.
Apotheke, IV. Abdecker, Schinder I.
Arbeit III. arbeiten, gearbeitet I.
Arche die, IV.
arg, ärgerlich, Aergerniß II. die Aergerniß heißt Verdruß; das Aergerniß, der Anstoß, ärgern, geärgert II. Argwohn II. argwöhnisch.
Arm, die Arme II. Armee, die IV. die Armen (Leute) Armuth III. das Armuth II. ist hier nicht gewöhnlich.

Art, III. artig, arten, ausarten mit seyn.
Artikel der, I.
Artischoke die, IV.
Arzney, oder Arzeney III. Arzt, Aerzte II.
Asche IV die Aesche, ein Baum. Aspe, auch ein Baum. Der Asch, ein Topf. Das Aß, im Spiele oder Gewichte, bleibt unabänderlich auch im Plural: sechs Aß zu leicht.
Ast, Aeste II.
Athem I athmen, geathmet I.
Atlaß, von Seiden II. Atlas, der Berg.
Atz II. ätzen, geätzet I.
Aue IV. Auerhahn II.
auf, mit das zusammen gezogen: auf's beste, aufm, und aufn sind nicht gut, auf daß Bindewort.
Auge das III. Augenblick, wie Blick, augenblicklich, die Augenbraune, das Augenlied, die Augenwimpern, äugicht, d. i. voller Augen.
aus, das Vorwort.
aus, die Anfangssylbe in ausgehen, ausgeben, u.d.gl. außen, außerhalb, äußerlich, äußern, geäußert I.
Aussatz II.
auswendig.
Axt. Siehe ach!

B.

B, Regeln davon S. 20.
Bal, der Tanz II. Der Ball zum Spielen, die Bälle II. der Ballen Papier I. Ballon II.
baar Geld. Die Bahre für einen Todten III. ein Paar Knaben. Die Endsylbe bar in mannbar, dankbar, u.d.gl.
Bach, die Bäche II. Die Bache, eine Sau III. Die Backe, im Angesichte I. Der Backen ist alt, gilt nur bey der Zusammensetzung Backen-

ckenzahn. Die Backe ist auch ein Schiffzeichen. Der Bakel, ein Stock. Etwas packen, oder einpacken, eingepackt I.
Brod backen, ist II. Ich buk, gebacken: back du! daß ich backe, daß ich bäcke.
Bad, Bäder V. baden, gebadet I. er bath mich, der Taufpath, die Pathe.
bähen, gebähet vom Brode.
Bahne III bahnen, gebahnt I. Pan, der Hirtengott. Der Bann II. wovon bannen, gebannt I.
baitzen, mit Vögeln. beitzen, das Leder I.
Balche die, ein Fisch IV.
Balg, Bälge II. ein Balken I. der Schnee ballet sich, hat sich geballt I. balgen, sich zanken.
Bal der, ein Tanz, die Bäle II. der Ballen Papier, oder am Fuße.
Ballast, Schiffsand II. Palast, Paläste II.
Balsam der, II.
Band, Bände, in Büchern II. Die Bänder V. Eine Bande II. Das Band, die Fessel. Vielf. die Banden.
bange, furchtsam, bänger, der bängste. Mir ist bange.
bar, die Endsylbe in dankbar, kostbar, u. d. gl.
Bär der III. Weibl. die Bärinn, Bärenführer, Bärenhäuter.
Barbar III. Vielf. die Barbaren (oder Barbarn) Barbar oder Barber, ein Pferd aus der Barbarey. Vielf. Barbarn oder Barbern.
Barbe, der Fisch III. der Barbar IV. der Barbier II.
Barn II. Bart, Bärte II. die Barte III.
Baß, in der Musik II. Die Base III. Bast II.

Bastart ll. Bastey, besser als Pastey lll.
Batz lll. Batzen l.
Bau ll. wovon Gebäude, bauen, gebaut l.
Bauch, Bäuche ll.
Bauer der, lV. das Bauer für Vögel l.
Baum, Bäume ll sich bäumen, gebäumt l.
Bayern, besser Baiern, das Land. Der Baier lV.
Beamte der, des Beamten ll.
Becher l Becken, l. Gießbecken.
Bedacht ll bedacht seyn.
Beding ll.
Bedürfniß das, was man nöhig hat. Die Bedürfniß, die Noth.
Beer das ll die Beere lll der Bär lll.
Bett, im Garten, und das Bett zum Schlafen, beyde ll. oder V.
bethen, Gebeth, eine Andacht.
Befehl ll. befehlen ll. Ich befehle, du befehlst, er befehlt: befahl, befohlen: befiehl! daß ich befähle.
befleißen ll. Ich befleiße, du befleißest, er befleißt, befliß, beflissen: befleiß! daß ich mich befleiße, daß ich mich beflisse.
befremden, unpersönlich: es befremdet mich.
Befugniß die ll.
Begier, Begierde lll.
beginnen ll Ich beginne, beginnst, beginnt, begann, begonnen: beginn! daß ich beginne, begänne: wird nur in Gedichten gefunden. außer denen sagt man anfangen, unternehmen.
begleiten, begleitet, auf der Reise. bekleiden, bekleidet ll.
Begräbniß das ll.
Behuf ist veraltet, lieber: der Nutzen, das Beste.
Beil ll. Beule, eine Geschwulst lll.
Bein, ein Knochen ll od. V. Pein od Schmerz lll.

bet-

beißen II. Ich beiße, beißest, beißt; biß, gebissen: beiß! daß ich beiße, bisse.

bekennen, bekannt.

bellen, bellte, gebellt (nicht billst, billt, boll.)

Bengel der, I.

Berg II. bergicht, einem Berge ähnlich; bergig, voller Berge. Bergwerk das. Vielf. die Bergwerke (nicht Bergwerker.)

bergen II. Ich berge, du birgst, er birgt; barg, geborgen: birg! daß ich berge, bärge.

Bericht II. berichtigt, in Richtigkeit gebracht.

Berüchtigt, verschreit.

Beruf der, ohne Plural Berufung, Appelation.

bersten. Ich berste, du birstest, birst; barst, geborsten: birst! daß ich berste, bärste.

Beschaffenheit III.

Besem oder Besen I.

besinnen, sich auf ein Ding, wie rinnen.

Bestand der, in Rechnungen. Vielf. II. Bestände II.

beständig; bestehen mit seyn und haben: Er ist gut bestanden. Es hat darinnen bestanden.

Bestie III.

bethen, bethete, gebethet I.

betten, Bett machen.

betriegen. Ich betriege, betriegst, betriegt; betrog, betrogen: betrieg! daß ich betriege, betröge.

Betrieger, besser Betrüger I. vom Betrug II.

betteln, gebettelt, Bettler I.

Betrübniß die II. So auch Bewandniß.

Beute, im Lager III.

beyde, er beut, giebt her.

Beutel I. beuteln, gebeutelt I.

bewegen, bewegte, bewegt, z. E. einen Stein I. das Gemüth bewegen, ich

ich bewege, bewegst, bewegt, bewog, bewogen: beweg! daß ich bewege, bewöge.

Beweis, die Beweise II. beweisen, ich beweise, beweisest, beweist, bewies, bewiesen: beweis! daß ich beweise, bewiese.

bewillkommen, geht nicht nach kommen, sondern ordentlich, wie lieben, weil es nicht vom kommen stammet, sondern so viel als begrüßen heißt.

bewußt, das ist mir bewußt. Die bewußte Sache, bewußt, anstatt bekannt machen, ist alt.

bezeigen, erweisen; bezeugen, durch Zeugnisse.

Bezirk II.

Bibel IV. Biber I.

biegen. Ich biege, biegst, biegt; bog, gebogen: bieg! daß ich biege, böge.

Biene III. Bühne, Schaubühne III. bin von seyn. binnen der Zeit.

Bier II. die Birne, ein Obst III.

Biesam der (oder Bisam) II.

biethen II. Ich biethe, biethest, bieth; both, gebothen: bieth! daß ich biethe, böthe.

Bild V. Wild, das Wild im Walde II.

Bildniß das II.

binden II. Ich binde, bindst, bindt; band, gebunden: bind! daß ich binde, bände.

Binder I. Bindniß oder Bündniß vom Bund III.

binnen, Vorw. lenket den Dativ: binnen der Zeit, binnen dreyen Tagen; dafür innerhalb.

Binse III.

Birke III. Birkholz, ein Wald. Birkenholz, oder ein birkenes Holz.

Bir-

Birne die. IV. Vielf. die Birnen.

bis, ein Vorw. mit Accusat. bis künftiges Jahr, lieber: bis auf das. Ein bischen d. i. ein wenig.

Biß, II. bis dahin, bisher.

Bissen der, vom Brode. büßen von Buße.

Bisam, Bisem I.

Bischof, Bischöfe II. Bischofthum (Bißthum) Bischofthümer V.

Bitten II. Ich bitte, bitest, bittet; bath, gebethen; bitt! daß ich bitte, bäthe.

blaß, bleich, die Bläße. Die Blase III. blasen II. Ich blase, bläsest, bläst: blies, geblasen; blas! daß ich blase, bliese.

Blatt, Blätter V. Blatter IV. blättern, geblättert I platt, eine Platte III. blatten, abbrechen ein Blatt, platten die Wäsche, abblatten und abblättern.

blau, blauer (nicht bläuer) blauste, davon bläulich; die Bläue ist besser als Blauheit, bläuen, gebläuet.

Bleich II.

blecken, die Zähne, Blöcken, wie die Schafe.

bleiben II. Ich bleibe, bleibst, bleibt; blieb, geblieben: bleib! daß ich bleibe, bliebe.

bleichen Activ. bleichte, habe gebleicht. Neutr. blich, geblichen, erblichen. So auch ausbleichen, verbleichen, bleichlich (nicht bleichlicht.)

Bley der, ein Fisch, das Bley, ein Metall, bleyern.

Bleystift der I.

Blick II. blicken, geblickt I.

Blitz II.

Block, Blöcke II.

Blume III. blumicht, voll Blumen.

Blut,

Blut ll. Die Blüthe der Bäume.
Bock, Böcke l. Böckel l.
Boden, Böden l. Bogen l. die Bögen.
Böller, zum Schießen l.
Bott l.
Bombe lll. Bohne lll.
Boot, ein Fahrzeug ll. Der Both lll.
Das Both im Kaufen ll. Er both etwas feil. bothmäßig.
Bord, des Schiffes ll.
Bort, ein Rand ll. Borte auf den Kleidern lll. Der Port, am Meer ll. Die Porte oder Pforte lll.
borgen für leihen ist falsch, wohl aber auf Borg.
Börse die, der Kaufleute.
Borste die, von Schweinen, der Borstwisch.
Böse, Bosheit lll der Bösewicht ll.
Brache die, für den Flachs lll. die Brachse, ein Fisch, der Brack, ein Leithund, die Bracke, Hündinn; er brach, vom brechen.
Bräme, Brämse lll. der Bräm, die Pelzeinfassung um eine Mütze, ein verbrämtes Kleid.
Brand, Brände ll.
braten ll. Ich brate, brätst, brät; briet, gebraten: brat! daß ich brate, briete.
Braten der, l. Vielf. die Braten.
brauchen, heißt nöthig haben, gebrauchen.
brauen, gebrauet l. daher Bierbrauer.
Braut, Bräute ll. Bräutigam.
brechen ll. Ich breche, brichst, bricht; brach, gebrochen: brich! daß ich breche, bräche. Wenn brechen so viel, als Flachsstängeln, heißt, so geht es: brechen; brechete, gebrechet l.
breit, die Bräute, Hochzeiterinnen.
brennen, brannte, gebrannt.

Brett,

Brett V. die Bretter.
Brey II.
Bricke die, der Fisch III.
Brief, II er berief. Ich prüfe.
Brillant der, (nicht Brilliant) III.
Brille III. das Brüllen der Löwen I.
bringen, brachte, gebracht.
Brink der, ein Grashügel II. Vielf. die Brincke.
brinnen. Ich brinne, brinnst, brinnt; brann, gebronnen: brinn! daß ich brinne, bränne.
Brocken I. brocken, gebrockt.
Brod II. Brodem, der Dampf.
Brosamen die, vom Brode.
Bruch, Brüche II. Bruck od. Brücke III.
Bruder, Brüder I.
Brühe III.
Brunn, Brunne III.
Brust, Brüste III sich brüsten, gebrüstet.

Brut III. brüten, gebrütet I.
Bube III.
Buch, Bücher V. ein Buch Papier, unabänderlich, z. B. sechs Buch Papier, Büchelchen. Die Buche, der Baum IV. Buchstabe IV.
Buchs, der Baum II. die Büchse III.
Buckel I. bücken, gebückt I.
Bude III. die Butte III. Butter I.
Budel I.
Büffel I. Bühel I.
Bug, Büge II.
Bull, ein Stier III. die Bulle von Rom III. der Buhler I. die Pulle, oder Flasche IV.
Bund II. das Bündel II. bunt, von Farben.
Bundesgenoße der, wie Knabe; Bündniß das II.
Bunt, bunter, der bunteste.
Bürde III.
Burg III. Bürge III. der Bürger I. die Bürgerinn;

gerinn; der Bürgermeister. Einige schreiben auch Burgermeister.
Bursche lll. nach Knabe.
Busch, Büsche ll. Buße von büßen lll. der Busen des Meeres.
Büttel, der l.
Butter die, (nicht der Butter, Butterbämme.

C.

C kömmt selten mehr vor. Es wird nur gebraucht bey dem Ch, als Charwoche, Chor, Chrisam, Christ, u. d. gl. die übrigen sieh bey K. Regeln hievon sieh Seite 21, vom chen und gen sieh Seite 40.

D.

D, Regeln davon S. 22.
Dach, Dächer V.
Dacht, zum Lichte ll
Dachs ll. dachte, vom Denken.
da, dafern, daheim, daher (nicht dahero), dahier, damals, u. s. f. da und dar, den Unterschied sieh Seite 39.
Dacht, der. Vielf. die Dachte ll. Dachtraufe, dagegen, heißt gegen dasselbe; sonst muß es heißen hingegen.
damals (nicht damal) der, die, das, damalige damalig.
Damast ll.
Damm ll. Dammhirsch, dämmen, gedämmet l.
Dampf, Dämpfe ll. dämpfen, gedämpft l.
Däne, aus Dänemark lll. denn (enim), denen, (illis), dehnen, gedehnt l. tönen, getönt l. Die Tenne zum Dreschen lll.

Dank

Dank der, besser Danksagung.
dann (ergo) den Unterschied von denn sieh S. 38. Danne, besser Tanne, im Holze III.
darf, sieh dürfen.
daß, ein Bindewort, das, der Artikel.
Darm, der Vielf. Därme II. auch die Gedärme, woran die einfache Zahl mangelt.
Dattel IV. tadeln, getadelt.
dauen, verdauen, verdauet, und dauern, gedauert I. die Dauer, der Zeit, dauerhaft.
Daumen der, (nicht Daum) Vielf. Daumen I. wovon Däumling II.
Daus der, im Spiele II.
dazumal, besser damals.
Dechant der, II. wie Freund.
Decke III. decken, gedecket I.
Degen I.
Deichsel IV.
Demuth, demüthigen, gedemüthiget.
denn, dennoch. Sieh dann.
denken. Ich denke, dachte, gedacht.
der, die, das, die Abänderung sieh S. 98.
dereinst, dergestalt.
dich, von du; dichte an einander. Dichter I.
dick, breit.
Dickicht der, (nicht das) ein mit Gesträuchen bewachsener Ort II.
Dieb II.
dieß, dieser, diesseits.
Diele die, IV. wie Welle, so auch die Dille, ein Gartengewächs.
Dietrich II.
Ding II. dingen, gedingt I Man spricht auch dung, gedungen;
Dinkel I.
dir, von du. Ein wildes Thier II. die Thüre III. dürr, oder mager,
Dirne III.
Distel die, IV.
Dogge die, ein Hund IV. die Doggen.

Docke,

Docke, für Kinder IV.
Dolch II. Dohle, der Vogel III.
Dom II. Domstift.
Done, eine Vogelschlinge III. Ton, oder Laut, Töne II. Tonne III
Donner I.
Dorf, Dörfer V. Torf, Erde II.
Dorn der, II. folglich Vielf. die Dorne, der Dorne, den Dornen. Bedeutet es aber nur die Stacheln am Dorne, so schreibt man Vielf. die Dörner: dornig, voller Dorne, dornicht, wie ein Dorn.
Dorsch der, ein Fisch II.
Dose IV.
Dotter der, I.
Drache, nicht Drack III. nach Knabe.
Drat II Ich trat.
Drechsler I. drechseln, gedrechselt I. drehen, gedreht I.
dreschen. Ich dresche drischest, drischt: drosch, gedroschen: drisch! daß ich dresche, drösche.

drey, die Zahl, treu, redlich, dreyßig.
dritter, Drittheil II. die Tritte, von einem Fuß.
dringen. Ich dringe, dringst, dringt; drang, gedrungen, dring! daß ich dringe, dränge.
drucken, gedruckt, wird nur von Büchern und Zeugen gebraucht: drücken, gedrückt, von Beschwerden.
Drüse III.
Ducaten der, (nicht Ducat).
dudeln, gedudelt: Dudelsack, Dudelsäcke II.
Duell das, (nicht der) II.
Duft, Düfte II. duften, geduftet I.
Dult, Jahrmarkt III.
dulden, geduldet I.
dumm, einfältig: Thum, besser Dom.
dumpf, Dümpfe II. dümpficht.
Dümpfel, der I.
dunkel, finster, Dünkel, der Wahn: Dinkel, Getreide I. dünken, da-

für-

fürhalten, tünchen, überweißen, dünne, flach.
Duns der, ein abgeschmackter Gelehrter. Vielf. die Dünse II.
Dunst, Dünste II. dünsten, gedünstet.
Durchleucht, besser als Durchlaucht.
Dürfen (nicht därfen) Sieh Seite 128.
Dürre, mager, dir, von du.
Durst II. dürsten, gedürstet.
duzen, mit du nennen, geduzt.
Dutzend das, II.

E.

E, Regel davon, S. 23.
Ebbe, des Meeres III.
eben itzt.
Eber der, I. Wildschwein.
Echo das.
Ecke die, (nicht das Eck) eckicht, voll Ecken, eckig, was Ecken hat III. Eckel I. eckeln, geeckelt I.
Ecker, Eichel III. die Aecker, von Acker, Ege III Egel I. egen, geeget I.
Ehe III. ehe, bevor, ehelichen, geehlicht I.
eher, besser als ehender.
ehren, ein ehrenes Bild.
Ehre, sieh Aehre.
Eibe III.
Eiche IV. Eichel IV.
Eid II. Eidam II. Eidexe III.
Eiderdunen die, Flaumen vom Eidervogel.
Eifer I.
eilf, eilfter.
Eimer I.
ein, die Anfangssylbe in eindringen, einfallen, Einsicht, Einfluß, u. d. gl. überflüßig und unnütz ist sie in einverstanden, einvernehmen, u. d. gl. sieh S. 41. und die Abänderung S. 87.

Ein-

Einfalt, III. einfältig.
eingedenk (nicht ingedenk) einer Sache.
Eingeständniß das, und eingestehen, sagt mehr, als Geständniß und gestehen.
Eingeweide II.
Einöde III.
einsam, Einsiedler I. Einwohner I.
einsmals, besser einst, einstens oder einmal (niemal aber einstmals).
einzeln, der, die, das einzelne.
Eis das, II.
Eisen I.
Eiter I. bey Geschwüren; Euter, der Kühe I.
Eckel, ein Hauptwort I.
eckel, ein Beywort eckeln geeckelt; mir eckelt davor.
Elend, das, II. ohne Plur. das Elendthier.
Elephant der, II. nach Mensch, auch die Elephantinn.
Elle IV. Oel II. Ellebogen I. die Eller oder Erle, ein Baum.
empfangen. Ich empfange, empfängst, empfängt; empfieng, empfangen: empfang! daß ich empfang, empfienge; der Empfang.
empfehlen. Ich empfehle, empfiehlst, empfiehlt, empfahl, empfohlen: empfiehl! daß ich empfähle.
Empfehlung die, (nicht der Empfehl) III. wie Schuld.
empfindlich, gegen die Reden eines andern.
empfindsam, ist nur z. B. dieser Streich.
empfinden. Ich empfinde, empfindst, empfindt; empfand, empfunden: empfind! daß ich empfinde, empfände.
Ende II. Vielf. Enden, heißen nur die äußersten Theile, z. B. eines Buches; sich enden und endigen, ist einerley, die Endung eines Wortes; die Aente im

Wasser; ent, die Anfangssylbe in enthaupten, entkräften, entschuldigen, u. d. gl.
Engel der, I.
Engelland, besser England II. Engländer.
Enkel I. v. die Enkel.
entbehren, Jemandes oder Jemanden.
Entschluß II. entschließen, sich schließen.
er, die Anfangssylbe in erheilen, erblassen, erhaben, u. d. gl.
Erbe der, die Erbinn; das Erbe, Erbschaft.
erbleichen. Ich erbleiche, erbleichst, erbleicht; erblich, erblichen: erbleich! daß ich erbleiche, erbliche.
Erbse die, IV.
Erde III. (nicht die Erden, oder der Erden) wohl aber auf Erden, anstatt auf der Erde. Vielf. nur Erden, d. i. Erdarten, erdig, erdartig; erdicht, voller Erde; Erdbeer II. Erdbeere III.
Erforderniß die, II.
Erkenntniß die, II.
Erlaubniß die, II.
ern, bey Beywörtern, die eine Materie bedeuten: hölzern, eisern, bey andern nur en, erden, sammten, papieren.
erschallen. Ich erschalle, erschallst, erschallt; erscholl, erschollen: erschall! daß ich erschalle, erschölle. Das Stammwort schallen, gehört zur I. Conjug.
erschrecken. Ich erschrecke, erschrickst, erschrickt; erschrack, erschrocken: erschrick! daß ich erschrecke, erschräcke. Das Stammwort, schrecken, eine Furcht einjagen, gehört zur I. Conjugazion.
erwägen. Ich erwäge, erwägst, erwägt; erwog, erwogen: erwäg! daß ich erwäge, erwöge.
Erz, das; für erzern sagt man ehren.

Esche III. Espe III.
Esse III. Essig.
essen. Ich esse, issest, ißt ich aß, gegessen: iß esse! daß ich esse, äße.
Estrich, oder Aestrich, II.
etzen, in Stein, ätzen, ernähren.
Eule III. eile, von Eilen.
Eyland, Insel II.
Ey, einer Henne V. ey! ein Ausruf.
Eyland, oder Eiland II.
Eymer, oder Eimer I.

F.

F, Regeln davon S. 25.
Fabel IV. fabeln, gefabelt I. Fackel IV.
Fach, Fächer V. Fächer I.
Faden I.
Fahne III. daher Fähnrich, nicht Fähndrich II.
fahren. Ich fahre, fährst, fährt, fuhr, gefahren: fahr! daß ich fahre, führe.
Fähre die, über einen Fluß, davon Fährmann, Fährgeld; Fahrgeld, für das Fahren; die Fart, zwischen den Feldern.
Falk der, nach Knabe III.
Fall, Fälle II. Falle III.
fallen. Ich falle, fällst, fällt; fiel, gefallen, fall! daß ich falle, fiele: fällen, gefällt, gehört zur I. Conjugazion.
Falte III. falten, gefaltet I.
fangen. Ich fange, fängst, fängt, fieng, gefangen: fang, daß ich fange, fienge.
Farbe III. färben, gefärbet I.
farbig, aschfarbig, (nicht färbig, noch färbicht).
Farr der, ein Ochs III.
Farnkraut, oder Farenkraut, ohne rr.
Fasan der, ein Vogel III. die Fasanen.

Fasel die, eine Art von Bohnen IV.
Faß, Fässer V.
Fase III. Fasen I fassen, gefasset I. fasten, gefastet I.
faul, fauler, der faulste ohne ä; die Fäule, oder besser Faulniß; faulenzen, gefaulenzt: die Feile zum Feilen.
Faulenzer I.
Faum II. besser Schaum
Faust, Fäuste II
fechten. Ich fechte, fichst; focht, gefochten; ficht! daß ich fechte, föchte.
Feder IV. Fehde III
Fehler I.
Fee die. Vielf. Feen.
Feige III.
Feind II.
Feinheit, besser als Feinigkeit; fein, feiner, der feinste.
Feld V. Feldwebel, oder Feldweibel I Fell II. Fels II. oder III
Fehler I. Fälle, Begebenheiten von Fall.
Felsen der I nach Ufer, oder auch der Fels, des Felsen III. nach Mensch, wovon Felsstein, Felsklippe, Felsritze, u. d. gl. felsicht, felsenartig: felsig, voll Felsen.
Fenchel, Fenster, und Ferkel sind I.
Ferse III.
Fessel die, IV.
Fest II Festung III. die Feste des Himmels.
Fett das II. fett, fetter, fettester, die Fettigkeit.
Feuer I. ohne Plural, außer die Feuer im Lager; Feyer die, o. v. Z. feyern, gefeyert.
Feuerwerk II. Plural. Feuerwerke (nicht werker).
Fichte die, IV. Fichten.
Fieber das, I.
Filz der, II.
finden. Ich finde, findst, find; fand, gefunden; find! daß ich finde, fände.
Finger I.

Fink III.
Finne der, aus Finnland, die Finne, ein Ausschlag.
Firniß II. firnissen, gefirnisset I.
Fisch II. Fistel die, IV.
First der, eines Daches IV. der Fürst im Lande.
Fittig das, II.
Flachs II. flächsen, was von Flachs ist Flagge, eines Schiffes III.
Flasche III Flesche III.
Fladen der, I.
Flamme die, III.
flechten. Ich flechte, flichtst, flicht; flocht, geflochten; flicht! daß ich flechte, flöchte.
Fleck III. fleckicht, Flecken I. Flegel I.
Fleiß II. ohne v. Zahl.
Fleisch II. Fleischer I.
Fletz II.
Fliege III. fliegen. Ich fliege, fliegst, fliegt, flog, ich bin geflogen: flieg! daß ich fliege, flöge.
fliehen. Ich fliehe, fliehst, flieht; floh, ich bin geflohen; flieh! daß ich fliehe, flöhe.
fließen. Ich fließe, fliessest, fließt; floß, geflossen: fließ! daß ich fliesse, flöße.
Flinte III. Flocke III. Flocken I.
Floh, Flor und Floß II. Flöhe, Flöre, Flöße.
Flöte, und Flotte III.
Flötz der, (nicht das Flötz) II.
Fluch, Flüche II. Flucht III. Flug II. Flügel I. flugs, von flug.
Flur, Wiese III. Der Flur im Hause II.
Fluß, Flüße II. Fluth III.
Fohre die, ein Fisch. Die Fore oder Föhre, ein Birnbaum, wovon Föhrenholz.
Folge III. Folter IV.
fordern, verlangen; fördern, befördern.
Forelle IV. ein Fisch.
Form die Plural. die Formen III.
Formel die IV.

Fracht III. Fracke, ein Uiberrock II.
Fraß II. Fratze III.
Franze die, am Kleide IV. nach Welle; der Franz, ein Franzos III. nach Knabe. Franzwein von Frankreich; Frankenwein von Franken.
Fratzen die, Possen, nur Plural.
Frau III.
Fräulein das. Vielf. die Fräulein.
fressen. Ich fresse, du frissest, er frißt; fraß; gefressen, friß! daß ich fresse, fräße.
Freude III.
Friede III. nach Name.
frieren. Ich friere, frierst, friert; fror, gefroren: frier! daß ich friere, fröre.
Fries, in der Baukunst III.
Friesel I.
Frist III.
fromm, Frömmigkeit III. Frosch, Frösche II. Frost II.

Frucht, Früchte II.
früh, Frühling II.
Fuchs, Füchse II.
Fuchtel, Fuder und Futter I.
Fug, Billigkeit II. Fuge zwischen zweyen III. fügen, gefüget.
Fuhr III. führen, geführet I.
Füllen das I. füllen, gefüllt.
Fund II. finden, gefunden, wie oben.
Funke III. nach Knabe, funkeln, gefunkelt.
Für mich; vier an der Zahl; führe mich.
Furche die, IV.
Furcht III. fürchten, gefürchtet I. (nicht geforchten) fürchterlich, u. s. f.
Für und vor. Sieh Seite 37.
Fürmund, oder Vormund II.
Fürsehung, die Fürsorge Gottes. Vorsehung, wo Gott alles vorsieht.

Fürst

Fürst III First auf dem Hause II.
Fuß, Füße II. Fußstapfen I.

G.

G, Regeln davon S. 26
Gabe III Gabel IV.
gachsen, (vom Huhn) gegachset.
Gaden I
gähe, gähnen, oder jähe, jähnen.
Gar, gänzlich; gahr, gekocht.
gähren. Ich gähre, gährst, gährt, (oder gierst, giert) gohr, gegohren, gähr! daß ich gähre, göhre.
Galgen I.
Galle III. gällen, gegällt I Gallert III
gären, vom Biere; das Bier gor, (nicht gährte), s. gähren.
Gang, Gänge II.
Gans, Gänse II. ganz
Gant III.
Garbe III. Gärber I.
Garn II.
Garten, Gärten I. Gärtner I. die Gärte III.
Gasse III.
Gast, Gäste II.
Gatte III. Gatter I. Gattinn III.
Gauch III.
Gaul, Gäule II.
Gaum II. kaum.
Gebärde die, besser die Gebärden.
Gebäude das II
Gebein das, (nicht Gebeine) II.
gebären. Ich gebäre, gebierst, gebiert; gebar, geboren: gebier! daß ich gebiere.
geben. Ich gebe, giebst, giebt; gab, gegeben: gieb! daß ich gebe, gäbe I.
Gebeth, von Bethen II. oder auch Gebet.
gebiethen. Ich gebiethe, gebiethst, gebieth, geboth, gebothen: gebieth! daß ich gebiethe, geböthe.
Gebirg, von Berg II.

Geboth II.
Geburt III.
Gebühr, die III. die Gerichtsgebühren.
Gebüsch das, II.
Geck II.
Gedächtniß das, II.
Gedanke der, III.
gedeihen. Ich gedeihe, gedeihst, gedeiht; gedieh, gediehen: gedeih! daß ich gedeihe, gediehe.
Gedräng II. Getränk II.
Geduld III. gedulden geduldet.
Gefahr III.
Gefährde die, ein Betrug III Gefährte der, im Reisen III. nach Knabe.
Gefängniß das, II.
Gefäß, Gefäße II.
Gefieder das, I.
Gefilde das, II.
Geflügel das I.
Gefühl das, II.
Gegend, Gegenpart und Gegenwart III.
Gegner der, I.
Gehäge das, II.
gehen. Ich gehe, gehst, geht; gieng, ich bin gegangen: geh! daß ich gehe, gienge.
Gehenk, des Degens II.
Gehorsam I.
Geis, oder Geiß III. der Geisel IV die Geisel IV. geiseln, gegeiselt I.
Geist V. v. die Geister.
Geiz I.
Geläute, der Glocken II.
Geleit geben II.
Geld V.
Gelegenheit III.
Gelehrtheit, die. Die Sachsen sprechen Gelahrtheit.
gelingen, es gelingt, gelang, hat gelungen.
gelitten, von Leiden: geläutet, von Läuten.
Gelte, zum Wasserschöpfen III.
gelten. Ich gelte, giltst, gilt; galt, gegolten: gilt! daß ich gelte, gälte.
Gelübde II.
Gemach, Gemächer V. gemach, gemächlich.

Ge-

Gemahl II. Gemählde II.
Gemahlinn die, III.
gemäß, wird oft nachgesetzt: dem Befehle gemäß.
Gemein, die III. (nicht Gemeinde).
Gems II. oder Gemse III.
Gemüth V.
gen, wird nicht gut gebraucht anstatt chen in den Wörtern, Mägdchen, Männchen, u. d. gl.
genesen. Ich genese, genesest, geneset; genas, bin genesen: genes! daß ich genieße, genäse.
Genoße der, III. Genuß II.
genug, Weins; die Genüge: er thut mir kein Genüge.
Geräthe das, II. Gericht II. Gerüchte, ebenf. II.
Gerechtsame die, nur Vielf. besser Rechte.
gerochen, von Riechen; gerächet, von Rächen.
Gerüst das, II.
Gerste, und Gerte III.
Gesang, Gesänge II.
Geschäft, Geschäfte II.
geschehen. Es geschieht, geschah, ist geschehen; daß es geschehe, geschähe.
Geschicke das, II. die Geschichte III. Geschicklichkeit III.
Geschirr, Geschlecht, Geschmeid, Geschütz, alle II.
Geschwister I.
Geschwulst III.
Geschwür II.
Gesellschaft, Gesell III.
Gesetz II.
Gesicht das, II. oder V, je nachdem es eine Bedeutung hat.
Gesinde II.
Gesinnung III.
Gespenst V. Gespinnst von Spinnen.
Gestade II.
Gestalt III.
Gestirn, Gesuch, Getös, Getränk, alle II.
Getreide das, II. wie Gebäude.

Getümel das, I.
Gevater I.
Gewand, Gewerbe, Gewicht, Gewichte, (nicht Gewichter) Gewinn, Gewirr, alle II.
gewinnen. Ich gewinne, gewinnst, gewinnt; gewann, gewonnen; gewinn! daß ich gewinne, gewänne.
Gewissen und Gewitter I.
Gewohnheit III.
Gewölbe V.
Geyer I.
Gezelt II.
Gicht V.
Giebel der, am Hause I; die Giebel, ein Fisch.
gießen. Ich gieße, giessest, goß, gegossen; gieß! daß ich gieße, göße.
Gift, das, oder der II. Mitgift III.
Gipfel und Gitter I.
Gilde die, der Unterthanen IV.
Glanz II. glänzen, geglänzt.
Glas, Gläser V.
Glaube II. Glauben I.
gleichen. Ich gleiche, gleichst, gleicht; glich, geglichen: gleich! daß ich gleiche, gliche.
gleißen. Ich gleiße, gleißest, gleißt; gliß, geglissen: gleiß! daß ich gleiße, gliße.
Gleißner der, I.
gleiten. Ich gleite, gleitst, gleit; glitt, geglitten: gleit! daß ich gleite, glitte
Glied V. die Gliedmaßen III
glimmen. Ich glimme, glimmst, glimmt; glomm, geglommen: glimm! daß ich glimme, glömme.
Glimpf II.
Glocke IV. Glöckner I.
Glück das, II o. v. Z.
glühen, geglüht.
Glut III.
Gnade IV.
Gold das, II. o. v. Z.
Gosche IV.
Gott II. ohne die vielfache Zahl, und ohne e im Dativ, wenn von dem wahren Gott die

Rede ist. Ein Abgott, oder falscher Gott, ist V.

Götze der, III. wie Knabe.

Grab, Gräber V. graben. Ich grabe, gräbst, gräbt; grub, gegraben: grab! daß ich grabe, grübe.

Grad II.

Graf III. wovon Grafschaft.

Gram II.

Gran das, Gewicht II

Gränze III die Kränze, von Blumen.

Gras, Gräser V. größer, von groß; gräßlich.

Grat II. Gräte II. grä-ticht, Gräten ähnlich; grätig, worinn viele Gräten sind.

grauen, grau werden, unpersönlich: mir grauet, der Tag hat gegrauet; grau, grauer, der graueste. Der Grau, Abscheu, ist nicht gut; man sagt: Grauen.

Gräuel II greifen. Ich greife, greifst, greift, griff, gegriffen: greif! daß ich greife, griffe.

Greis II. ein alter Mann; Kreis.

Gries, der Sand II.

Grieß, die Speise II.

Griff II.

Griffel I.

Grille die, IV.

Grimm der, II. Grimmen das, I.

Grind II die Gründe, Beweise; Gründling II der Fisch.

grob, gröber, der gröbste; gröblich sich versündigen, Grobheit III.

Groll III.

groß, größer, größte, oder größeste; Großmuth III

Grosch III. Groschen I.

Grube III. Grübler I.

grübeln, gegrübelt I.

Grumet das, vom Heu.

Gruft, Grüfte II.

Gruß, Grüße II grüßen, gegrüßt. Grieß III.

Guguck der, II.

Gu-

Gugel die, IV
Gulden I. gülden. Gilt II. gültig.
Gumpel I.
Gunst II.
Gurgel IV Gurke III.
Gurre III.
Gurt II. Gürtel I. oder IV. gürten.
Guß, Güße II. hingegen gießen.
Gut, Güter V. das Gitter I.
Gyps das, II.

H.

H, Regeln davon S. 26.
Haar II Haarlocke III harren, warten; haaren, die Haare fahren lassen, haaricht; hären, von Haaren gemacht.
Habe, und Güter; ich habe, der Haber I.
Habicht II Hacke III. der Hacken I Häcke, von Stacheln III
Hader, Zank I. Hadern, Lumpen IV.
Hafen, Häfen, ein Topf I. Haven, am Meere I.
Haft III. die Endsylbe in den Wörtern, tugendhaft, gewissenhaft, bettelhaft.
Hag II Hagel I. hageln, gehagelt I.
Hahn der, II. Vielf. Hähne; Henne. hahnen, fodern, Hahnrey der, II.
Hain der, II. Vielfach, Haine.
Häher, der Vogel, II. höher, größer; hager.
Hälfte, von halb, mithin nicht Helfte, III.
Halfter III.
Hall II Halle, Salzhalle III. hallen, gehallt: einhällig, mishällig; Häller I.
Halm, Halme II.
Hals, Hälse II.
halten. Ich halte, hältst, hält; hielt, gehalten: halt! daß ich halte, hielte.
Hälter, der Fische I. die Hältniß, Befestigung II.

Halunk od. Holunk III.
Hamme, von Schweinen III. Hammel, Hämmel I. Hammer, Hämmer I.
Hamster I
Hand, Hände II. Handel, Händel I. handeln, gehandelt I.
handthieren, Handthierung die.
Hanf II.
hangen. Ich hange, hängst, er hängt; hieng, gehangen: hang! daß ich hange, hienge.
Harfe, auch Harpfe III.
Häring der, II.
Harm II o. v. Z.
Harnisch der, II.
hart, härter, der härteste.
Harz das II.
Haß II. Hase III. Haselnuß; Haselhuhn: häßlich, hassen, gehasset II.
Hatz III hätzen, gehätzet.
Hau, der im Walde. Vielf. die Hauen III.
Haube III. Haubitze III.
Hauch II. hauchen, gehaucht; hauen. Ich haue, haust, haut; hieb, gehauen, daß ich haue, hiebe.
Haufe III. häufen, gehäuft.
Haupt, Häupter V.
Haus, Häuser V Hausen, der Fisch I.
Haut, Häute II.
he? ein Fragewort.
Hayn, ein Götterwald II.
Hebel I heben. Ich hebe, hebst, hebt; hob, gehoben: heb! daß ich hebe, höbe.
Hechel IV.
Hecht II.
Heer II. der Herr III. gieb her; herrlich.
Heerd der, II. die Heerde III.
Heerlinge die, unreife Weintrauben.
Heft II heftig; heften, geheftet I.
Hefen, Auswurf; die Häfen, Töpfe, die Häven, am Meere; die Höfe, vom Hof.
Heide der.

Heil

Heil II. N. Heil dir!
Heimat die.
Heirathen oder heyraten; die Heyrath.
heiß, heißen. Ich heiße, heißest, heißt; hieß, geheißen: heiß! daß ich heiße, hieße.
Held III.
helfen. Ich helfe, hilfst, hilft; half, geholfen; hilf! daß ich helfe, hälfe.
Helfenbein II.
Hell; Hellebarte III.
Helm II.
Hemde, Hemden oder Hemder III. oder V.
Hengst der, II.
Henne die, IV.
Herberge die, IV.
Herbst II.
Herz, des Herzens, dem Herzen; die Herzen III.
Herzog II.
Heu II.
Heuschrecke die, III.
Hexe III. v. die Hexen.
Heyd, ein Unglaubiger III. die Heide, ein unfruchtbar Land III.
Haid, ein Wald III.
Heyduck III.
Hieb II.
hier, mit und ohne r in der Zusammensetzung: hiebey, hiedurch, hiemit, hievon, hiegegen: hieran, hierauf.
Hift, Jägerhorn II.
Hüfte des Leibes III.
Himmel der, I.
Hindinn, Hirschkuh; Hündinn, von Hund.
Hirn II.
Hirse II. Hirsen I.
Hirsch II.
Hirt III.
Hitze III.
hoch; der hohe, höhere, höchste; Hochheit oder Hoheit: Hochzeit III Höhe III.
Hof, Höfe II. wovon Hofrath, Hofherr.
Hoffart III. hoffen, Hoffnung III höflich.
Höhle, des Berges III.
Hölle, der Verdammten III. Höhler I. der gestohlene Sachen aufhält.
Hohn II. höhnen, verhöhnen; Hönig II.
Holler, Hollunder I.

Holz, Hölzer V.
Hopfen I.
Horn, Hörner V. Hornisse III. Hornung II.
Hosen III. geht nur vielf.
Hube III. Huch III Huf II Hufe III.
Hügel I.
Huhn das, v. Hühner V.
Huld III. huldigen, gehuldigt.
Hülfe, besser Hilfe III o. v. Z. Hülse III.
Hund II. Hündinn III.
Hindinn, die Hirschkuhe III.
hundert; das Hundert oder Jahrhundert II.
Hunger I hungert, unpersönlich: mich hungert, ich hungere, d. i. leide Hunger.
Hürde III.
Hut der, auf dem Kopfe v. Hüte II. die Hut; hüten, gehütet, die Hütte des Armen IV.

J.

J, Regeln davon S. 27.
Jacht, ein Schiff III. Jagd III.
Jachzorn II.
Jahr II jährlich.
Jammer I jammern, gejammert I. jämmerlich.
Jäner, vom Januar II.
jener Mensch.
jeder, jederzeit, jedennoch, jedweder, u. s. f.
Igel I. den Unterschied von ig, ich, icht und igt siehe S. 40.
Iltis II.
Imme die, besser Biene, immer, immerdar.
Insel die IV.
inne, innen, innerhalb, inniglich, u. s. f.
Insiegel das, I.
Joch, Jöcher V.
Joppe IV
Irrthum der, V.
Irrwisch II.
ist, von seyn: ißt, von Essen.
itzt, oder jetzt.

Jude III. Jugend III. Junge III. Jünger I. Jungfer IV. Junker I. Jüngling II.

K.

K. Regeln davon S. 28.
Kachel IV.
Käfer I Käfig II.
Kammerer I. Kämmerling, Kammerjunker, Kammerherr.
Kahn, Kähne II.
Kaiser I. kaiserlich.
Kalb, Kälber V. kälbern.
Kalender I.
Kalk II kalt; Kälte III.
Kamel II.
Kamin II.
Kamisol, Kamisöler V.
Kamm, Kämme II.
Kammer IV.
Kampf, Kämpfe II. kämpfen, gekämpfet. Kämpfer.
Kaninchen I.
kann, von können. Kanne III. Kante III.
Kanzel IV Kanzley III.
Kapaun III.
Kappe III. Kapitel I. Kapsel IV.
Karpen I. Karpf III. Karpfe III. Karren I.
Kartoffel IV.
Karst II. Karte III.
Käse II. Käste, die Frucht III.
Kater I. Katheder IV.
Katze III.
kauen, gekaut (nicht käuen).
Käufer I. kaufen, gekauft.
Kegel I. kegeln, gekegelt.
Kehle III.
Keil II. Keule III. Kelle III.
Keller I. Kellner I. Kelter IV. Köhler I.
Kelch II.
Kennen, kannte, gekannt.
Kenntniß die, II. kenntlich, oder kennbar.
Kerker I.
Kerl I.

Kern l. kernicht.
Kerze die, IV.
Kessel l.
Kette die, IV.
Ketzer l.
Kiefer das, l.
Kiel, Federkiel ll. kühl, von kalt.
Kien, Holz l. kühn, verwegen; das Kinn lll
Kieß, der Sand ll. kießicht, voller Kieß, kießig, von Kießart; kiesen, wählen. Küsse, von Kuß. Kissen des Bettes l. Kiesel l.
Kind V. kindlich; kündlich, von kundbar.
Kirsche die, IV.
Kiste IV. Meerküste IV.
Küster l.
Klafter die, IV.
klagen, klagte (nicht klug) geklagt; die Klage lll. Klagelieder kläglich.
Klammer die, IV.
Klang ll.
Klaue die, IV.
Klause IV. Klausner l.
Klee ll.
kleiben mit Leimen, gekleibt; kleiben, von Gewächsen, klieb, gekleiben.
Kleid das, V. die Kleider.
Kleinheit die, d. i. nicht groß. Kleinigkeit, eine unerhebliche Sache.
Kleinod das, ll.
Klepper l.
Klette die, IV.
klieben. Ich kliebe, kliebst, kliebt; klob; gekloben: klieb! daß ich kliebe, klöbe.
Klinge lll. klingeln, geklingelt; klingen. Ich klinge, klingst, klingt; klang, geklungen: kling! daß ich klinge, klänge.
Klippe die, IV.
Kloben l. klopfen, geklopft.
Klöppel der, in der Glocke l. die Klöppeln, zum Klöppeln, arbeiten.
Klöppelholz. Klepper l.
Klos, Klöse oder Klöser ll. oder V. Klotz ebens.

ebenf. ll. oder V. Kloster, Klöster l.
Kluft, Klufte ll.
Klumpe lll. Klumpf, Klümpfe ll. Kluppe lll
Knabe lll. Knapp, Bergknapp lll. knapp genau.
Knall ll Knäuel l.
Knaster l.
Knebel l. wovon Knebelbart, Knebelspieß.
kneifen. Ich kneife, kneifst, kneift; kniff, gekniffen, kneif! daß ich kneife, kniffe. So geht auch kneipen: knipp, geknippen, und so fort. Hingegen knicken, geknickt.
Knie ll. knien, gekniet: bin gekniet, heißt niedergefallen; habe gekniet, d.i. auf den Knien gelegen.
Knoblauch ll Knöchel l Knochen l Knoll ll
Knopf, Knöpfe ll Knospe IV. Knoten der, l.
Knobel l. Kober l.
Kobold, Poltergeist. Vielf. Kobolde ll.

Koch, Köche ll. Köcher l
Kohl, das Erdgewächs ll die Kohle lll. Köhle, l.
Kolbe IV. Koller l.
kommen. Ich komme, kömmst, kömmt; kam, bin gekommen: komm! daß ich komme, käme.
König ll.
Kopf, Köpfe ll. köpfen, geköpft.
Koppel die, zu Pferden, Hunden; die Kuppel, einer Kirche.
Korb der, ll.
Korn das, ll ohne Plural. die Körner von Weitzen, Gerste rc. V.
Körper l
Kost lll. die Kosten, nur Vielf kosten, gekostet; köstlich.
Koth ll. die Kothe zum Salzsieden l.
Kotze die, IV.
Kraft, ll. Kräfte ll. kraft, ein Nebenwort.
Kragen, Krägen l.
Krähe lll krächzen, gekrächzet.

Kramm ll. Krämmer l. Krampf ll.
Kranich ll.
Kranz, Kränze ll.
Kraut, Kräuter V.
Krebs ll. der Kröbs, das Kernhaus im Obste ll.
Kreide lll. Kreis, Kreise ll kreißen.
Kreuz l. Kreuzer l.
kriechen. Ich krieche, kriechst, kriecht; kroch, bin gekrochen: kriech! daß ich krieche, kröche.
Krieche die, Baumfrucht lV.
Krippe die, lV.
Krone lV. krönen, gekrönt.
Kropf, Kröpfe ll. Krös ll.
Krotte lV.
Krucke lV. Krüge, von Krug ll.
Krüppel l.
Kübel l. Küche lV. Küchel, Kuchen l.
Kufe lV. Kufer l. Kuffer l.

Kugel lV.
Kuh, Kühe ll. kühl.
kühren, wählen. Ich kühre, kührst, kührt; kohr, gekohren: kühr! daß ich kühre, köhre. Daher Kuhrfürst, richtiger als Churfürst willkührlich u. a.
Kümmel l. Kummer l kümmern, gekümmert l Kummet oder Kummt des Pferdes ll.
kund, kundig, eines Dinges. Kundschaft lll. Kundschafter l.
Kunkel lV.
Kunst, Künste ll. künsteln, gekünstelt.
Kupfer l. kupfern, kupfrig.
Kürbis, Kürbs ll.
Küraß der. Vielf. die Kürasse ll.
Kürschner l.
Kuß, Küße ll. küßen, geküßt. Kissen das, l.
Kutsche lV Kutte lV.
kitten, gekittet l.

L.

L, Regeln davon, S. 28.
Lache (nicht Lacke), eine Pfütze IV. Lack zum Färben II. Lacke, Salzwasser III Lackey der III. wie Mensch. Lachs II. Läcker I.
Lade, Kramlade III Laden, Läden I. Latte II.
laden. Ich lade, lädst, lädt; lud, geladen: lad! daß ich lade, lüde.
Laffe der III. wie Knabe.
Lage IV. Lägel I Lager I. lagern, gelagert I
Laib Brod II.
Laich der, der Fische II
lahm, lahmer, der lahmste; lähmen lahm machen; die Lähmung.
Lamm, Lämmer V.
Lampe IV.
Land, Lande und Länder II. und V. landen, gelandet I.
Länge IV. lange, wenn es eine Zeit bedeutet, wovon längst: sonst lang; längstens heißt auf's längste: langsam, längst.
Lanze, Lappe, Larve, Lasche und Last alle III Laster I. Latte IV.
Lattich II.
Laub II. Laube IV.
Lauch II.
laufen. Ich laufe, laufst, lauft; lief, bin gelaufen: lauf! das ich laufe, liefe.
lau, lauer, der laueste; laulicht.
Lauge IV.
Laun II.
Laus die II läusen, die Läuse absuchen: lausicht, voller Läuse.
Laut II Laute IV. läuten, I. geläutet.
Laye III wie Knabe.
Leber IV. Leder I.
Lehn II. die Lehne, zum Auflehnen III
Leib V. die Leiber.
Leiche IV. Leichnam II.

Leid ll leiden. Ich leide, leidst, leidt; litt, gelitten: leid! daß ich leide, litte.
leihen. Ich leihe, leihst, leiht; lieh, geliehen: leih! daß ich leihe, liehe.
Leilach ll. besser Leinlacken l.
Leim ll. Leimen, Koth l. Lein ll. Leinwand lll.
Leist ll. Leisten l. die Leiste lV. Leiter l.
leise, still.
Läuse, von Laus; leiten und läuten l.
Lende lV.
Lenz ll.
Lerche lV.
lesen. Ich lese, liesest, liest; las, gelesen, lies! daß ich lese, läse.
Lette, Letten l Letter die lV. der Buchstabe.
letzte der, ein Superlativ; doch auch der letztere.
letztens, zuletzt (nicht auf die letzt).
Leute ll. oh. einf. Zahl.
Leyer lV.
Licht das ll. Vielf. die Lichte; ein Pfund Lichte, Wachslichter.
Lichter V. des Himmels, grosse Männer, grosse Lichter.
Lied, Gesang V. Lied, ein Deckel ll. und V. wovon die Augenlieder.
liegen. Ich liege, liegst, liegt; lag, gelegen: lieg! daß ich liege, läge. legen, gelegt l. Ein anders ist lügen.
Linde lV. Linie lV. Linial ll. Linse die, lV.
List ll. Liste, Verzeichniß lV.
Loch das, vielf. die Löcher V.
Locke lV. Lode lV. Lohe Flammen lll.
Löffel l.
Lohn der, eine Belohnung; das Lohn, eine Bezahlung, Wochenlohn, Schneiderlohn, lohnen, gelohnt ll.
Loth ll. Loos ll. loosen, gelooset l. los, frey.
Lorber die, lV.

löschen. Ich lösche, li- schest, lischt; losch, ge- loschen: lisch! löschet! daß ich lösche, lösche Das Licht lischt, losch aus. Hingegen: man löschete aus, und hat das Licht ausgelöscht.
Löwe III. wie Knabe.
Luchs III. Lucke oder Lücke IV.
Luder I. liederlich.
Luft die, Lüfte II.
Lüge IV. lügen. Ich lüge, lügst, lügt; log, gelogen: lüg! daß ich lüge, löge.
Lümmel I.
Lumpe die, oder der Lumpen. Vielf. die Lumpen III. Lunge IV. Lunte III. Lunten I.
Lust, Lüste II. lüstern, lustig.

M.

M, Regeln davon S. 29.
Maal das, Ehrenmaal Denkmaal, u. s. f. II. und V. Mahl, Abendmahl, Nachtmahl II. mal, die Endsylbe; einmal, zehnmal, u. s. f.
Maaß II. Maas, ein Fluß; maß, von messen.
Macht, Mächte II.
Mackel IV. Mäckler I.
Made III. Magen, Mägen I. mager.
Magd, Mägde II. Mägdchen I.
Mager, magerer, der magerste.
mahlen in der Mühle. Ich mahle, mahlst, mählt; muhl, gemahlen: mahl! daß ich mahle, mühle. Malen mit Farben, gemalet.
Mähne und Mähre IV.
Makel die, IV.
Malter der, I.
Malz das, II.

man

man liest, schreibt. Der Mann, Männer V. männlich.
Mammelucke der, ein Abtrinniger III. wie Knabe.
Mandel die, eine Frucht; das Mandel, fünfzehn, beyde IV. Mantel, Mäntel I Mangel, Mängel I.
Marder I Marter IV. Martyrer I.
Märe, ein Pferd IV. Mähre, Fabel IV.
Mark das, in Beinen II. Mark, eine Gränze III. Markgraf; Markt, Märkte II.
Marmor I.
Marschall der, II. die Marschälle.
Masche IV. Mase IV. Maser IV. maßen; Mast die II. mästen; der Mast des Schiffes; die Masten III.
Maaß das, II. des Maaßes, Maß die; über die Maßen. Maßholder der, I.
Matratze die, IV.
Matte IV. matt.
Mauer die, IV.
Maul, Mäuler V.
Maus, Mäuse II.
maustodt, mausstill, mausig, sind nicht gut.
Maut die, der Zoll III. Mautner I.
May III. Mayer I.
Meer II. mehr, vielmehr; die Mähre III.
Meet oder Meth II.
Mehl II.
melken. Ich melke, melkst, melkt; molk; gemolken: melk! daß ich melke, mölke.
meiden. Ich meide, meidst, meidt; mied, gemieden: meid! daß ich meide, miede.
Meile die, IV.
mein Haus. Mayn, der Fluß; meynen, Meynung.
Meise, ein Vogel IV. die Mäuse; Meißel IV. meist, Meister I.
Mensch der, III. das Mensch V.
Mertel I.

Merz,

Merz, besser März lll.
Messe lV. messen. Ich messe, missest, mißt; maß, gemessen: miß! daß ich messe, mäße.
Messer l. Meßing oder Messing. ll.
Metall ll.
Mieder das, l.
Milbe die, lV.
Milch die ll.
miethen, gemiethet, Miethling ll.
Million die, lll.
Milz das, ll.
Mine lV. Minute lll.
miß, die Anfangssylbe. Mißbrauch, Mißgunst. Miß, von messen, müßen, gezwungen. missen, entbehren. Missethat lll
Mistel, ein Gewächs l.
Mittag ll. Mitte lV. Mittel l. mittelst, od. vermittelst. Mittlere der, die, das, auch Mittelste.
Mode lV. Model, Mödel l. Modell ll. Moder l.
möglich, das möglichste thun
Mohn, Mahn, Magsaamen, ll. Mond ll. Mondtag ll.
Mor, ein Zeug ll.
Mohr, der Mensch lll.
Molch ll Molken l.
Monat der, ll.
Moos oder Mooß ll. Most.
Morast ll.
Morgen l. morden, gemordet l. Mörder l.
Mörsel l. Mörser l. Mertel oder Mörtel l.
Motte lV. Mucke oder Mücke lV.
Mühe lll müde, müder, der müdeste, ermüden; miethen.
Muhme lll. Mummerey lll. sich vermummen.
Müller l.
Mund ll. Münde, eines Flußes lll. Mündel l. oder lV.
Münster l. munter.
Münze die, lV.

Mür-

mürbe, mürber, der mürbeste.
Mus, Gemüse II. ich muß, mußte, gemußt, müßte. Muße, übrige Zeit II. wovon müßig; die Muse, die Musen, Musik III
Muster I. mustern, gemustert.
Muth II. Mutter I. muthmaßen.
Muthwille der III. nach Welle; muthwillig.
Mütze IV. Mietze, Katz IV.
Myrrhe die, ein Saft IV.
Myrte die, IV.

N.

N, Regeln davon, S. 29.
Nabe, des Rads III. Nabel, Näbel I.
Nachbar der, IV.
Nachen I. nahe an der Stadt; die Nähe IV. nähen, sticken; nahen, herbeynahen, näher.
Nachkommen die, nur, Vielf.
Nachricht III.
Nacht, Nächte II. Nachtigall III.
Nacke III. Nacken I.
Nadel IV. Nadler I. Nagel, Nägel I.
nahe, näher, der nächste; nächst, nächstens, d. i. bald.
nähren, Nahrung III.
Name III. sie nahmen.
Napf, Näpfe II.
Narbe IV. narbicht.
Narden I.
Narr III. Narrenpossen, Narrentheidingen, Narreten, Narreteyen.
naß, vom Regen. Näße; die Nase IV. näßen.
Nat, Näterinn III. Natter IV. Natur III.
Nebel I. neben; die Näbel, von Nabel.

Neffe

Neffe der III. nach Knabe. Weibl. Nichte.
nehmen. Ich nehme, nimmst, nimmt; nahm, genommen: nimm! daß ich nehme, nähme.
Neid II. Neige IV.
nein, nicht, neun an der Zahl.
nennen, nannte, genannt.
Nerve III. nach Knabe.
Nessel IV Nestel I und IV Nest V nett.
Netz II. netzen, genetzt.
nie, niemals.
Nichtel V Nichtel IV. nicht.
Niere IV Niete, Loos IV. Niethe, stumpfer Nagel IV.
nimmer, nimmermehr
niß, die Endsylbe. Betrübniß, Finsterniß, u. d. gl. Nisse, im Kopfe III. Nüß, von Nuß.
Nonne IV.
Nößel I.
Note IV. Noth II. Nothdurft, Nothwendigkeit III.
Nudel die, IV.
Nulle IV.
Nuß, Nusse II. nuß, die Endsylbe, besser niß; Betrübniß, Finsterniß, u. s. f.
Nutzen II. nützen, genützt; nutzbar, was Nutzen bringen kann, nützlich, was wirklich nützt; unnütze, oder zu nichts nütze, ein Nebenwort: nichtswürdig, ein Taugenichts.
Nymphe die, IV.

O.

O, Regeln davon, S. 30.
Obacht die.
oben, obenan, obenhin.
Obere der, die, das.
Oberkeit auch Obrigkeit III. Oberste, Oberster.
Obhut II.
Obst II.
obschon, obwohl, obgleich.

Ochse

Ochse III. nach Knabe.
Ode IV. Odem, Athem I.
Oel, II.
Ofen, Oefen I. offen, öffentlich, oft, öfter
Oheim I.
ohn, die Anfangssylbe. in Ohnmacht III. und ohngefähr; sonst wird un gebraucht, sieh S. 36.
ohne dem ist falsch, muß heißen ohne das, oder ohne dieß.
Ohr II.
Opfer I. ofern, geopfert I.
Orden I. ordentlich.
Orgel IV.
Ort der. Vielf. die Orte von unbestimmten Gegenden; an allen Orten; Oerter bestimmt V.
Orthographie III.
Ost II. Osten I. Ostern die, nur vielfach.
Otter die, IV.

P.

P, Regeln davon S. 31.
Paar, sieh baar.
Pacht II. pachten, gepachtet.
Palasch II. Palast, Paläste II.
Palm III.
Pantoffel I.
Panzer I.
Papagey III.
Papier II. Pappe III. Pappel, Baum IV
Pabst, Päbste II.
Partey, eine Rotte.
Partie, eine Anzahl, parteyisch, Parteylichkeit III. Partisane IV.
Paß, Päße II. Pastete die, IV.
Path, Pathe III.
Päße, Hündinn III.
Pauke IV.
Pech II.
Pedant III.
Pein II. peinigen, gepeinigt.
Pelz II. pelzen, gepelzt.

Pen=

Pensel, oder Pinsel I.
Pergament II.
Perle die, IV.
Person III.
Perüke die, IV.
Pest III.
Petersile III.
Petschaft das. Vielf. Petschafte II. hingegen Pitschier II.
Pfad II. Pfaff III
Pfahl, Pfähle II.
Pfalz III.
Pfand, Pfänder V. pfänden, Pfanne IV.
Pfarrer I. Pfarre die. vielf. Pfarren IV.
Pfau III.
Pfeffer I.
pfeifen. Ich pfeife, pfeifst, pfeift; pfiff, gepfiffen: pfeif! daß ich pfeife, pfiffe.
Pfeil II. Pfeiler I.
Pfennig, oder Pfenning II.
Pferd II. Pfersisch II
Pfifferling II.
Pflaster I.
Pflaume III.
Pflege III. pflegen. Ich pflege, pflegst, pflegt, pflog, gepflogen: pfleg! daß ich pflege, pflöge. Wenn pflegen so viel als verpflegen heißt; so hat es pflegete, gepfleget.
Pflicht III.
Pflock, Pflöcke II.
Pflug, Pflüge II. pflügen; pflücken, ausrupfen.
Pforte, oder Porte IV.
Pfoste und Pfote IV.
Pfriem II. Pfründe IV.
Pfuhl, Pfühle II.
Pfühl, ein Polster II.
Pfund II.
pfuschen, gepfuscht, Pfuscher I pfuschern, ein Pfuscher seyn.
Pfütze IV.
Phantast III.
Phasan II.
Philosoph II.
Pickel IV Pickelhaube IV. Bäckelhäring II. pickeln, gepickelt.
Picke IV.
Pilger I. Pilgrim, oder Pilgram II.
Pille III Pilot III Pilz, ein Erdschwamm II.

Pi-

Pistole IV.
Plage die, IV.
Plan, Plane, oder Pläne II. Planet III
Planke IV.
Plateis der, ein Fisch: Platteis das im Winter; platt, Platte III. Platz, Plätze II. platzen, plötzlich.
Plampe, Pumpe III.
Plunder I plündern, geplündert.
Plüsch II.
Pöbel I. ohne v. Z.
Pocke die, IV.
Poesie III. Poet III.
Pohl, von Pohlen III.
Pol, in der Mathematik II. Polite IV.
Pöller der I.
Polster I.
Pomeranze die, IV.
Pomp II. Porzellan das, II.
Posaune IV.
Possen I Post III.
Potasche die, III.
Pracht II.
Pranger I.
Predigt, vom gepredigt III.
Preis II.
preisen. Ich preise, preisest, pries, gepriesen: preis! daß ich preise, priese.
Preuß III. aus Preußen.
Priester I.
Prinz III. Prinzessinn III.
Probe IV. Probst, die Pröbste II.
Prophet III. Protokoll II.
Proviant II. Provinz III.
Prügel I.
Psalm II oder III.
Puddel der, ein Hund I.
Puls II. Pult der II.
Pulver I.
Pumpe IV Puppe, IV.
Punkt II.
Purpur I. purpurn, ein purpurnes Kleid.
Putz II. putzen, geputzt.

Q.

Q, Regeln davon S. 31.
Quaal III. quälen, gequält.
quacken, Quacksalber I.
Quaderstein, wie Stein.
Qualm II.
Quarg II. Quart II. Quartier II. Quartal II. Quast III.
Quelle IV. oder Quell II. der Quell, ein Brunnen; die fließende Quelle: quellen. Ich quelle, quillst, quillt; quoll, gequollen: quell! daß ich quelle, quölle. quälen, sieh oben.
Quentchen das I. (nicht Quintlein).
quer, über die Quere.
Quitte, die Frucht III.
Quittung III. quitt

R.

R, Regeln davon S. 31.
Rabe III. Raab, die Festung. Rapp, Pferd III.
Rabine der, nicht (Rabiner) III. nach Knabe.
Rache III. Rachen I. das Racket II. die Rackete IV.
rächen, gerächet, sieh riechen.
Rad, Räder V Rath, Räthe II. Ratte IV
Rahm des Bildes II. die Rahme, Rähmen IV.
Rain, zwischen Feldern II. rein; Rhein, Fluß II
Rand, Rändel I. Rang II. Rank, Ränke II.
Ranunkel IV.
Rasen I rasen, wüthen
Raspel IV. raspeln.
Rast III. rasten.
rathen.
Ich rathe, räthst, räth; rieth, gerathen: rath! daß ich rathe, riethe.
Rath, Räthe II. Ratte IV. Räthsel I.
Ratze III.

Raub ll die Raupe IV.
Rauch ll Räude IV
Raum, Räume ll.
Rausch, Räusche ll
räuspern, geräuspert
Raute IV Räude IV.
ausreiten zu Pferde,
ausreuten das Kraut.
Rebe IV. Rede IV.
Regel IV. Regen l.
Recht das ll. recht, ein Nebenwort; die Rechte, d. i. rechte Hand, der Rechten u. s. f.
Rechen l. Rechenschaft lll. rechnen.
Reh ll. Rhede am Meere lll.
reiben. Ich reibe, reibst, reibt; rieb, gerieben: reib! daß ich reibe, riebe.
Reich ll reich, Reichthum, Reichthümer V.
Reif auf den Feldern ll reif, reifer, der reifste; reifen, mit seyn.
Reigen der, Tanz l.
Reiger oder Reiher l. Reihe lll.
Reim ll. rein; Reime in Versen. Räume, von Raum.
Reis das V. der Reiß ll. die Reise lll. reisen, gereiset l. reißen. Ich reiße, reißest, reißt; riß, gerissen, reiß! daß ich reiße, risse.
Reiten, Ich reite, ritte.
Reuten, ausreuten, Kraut l.
rennen, rannte, gerannt.
Rente lll.
Rest ll. Retter l. Rettig ll.
Reue lll. reuen.
Revier ll.
Reuße, Reuse lll.
Rhede die, IV.
Ribbe oder Rippe IV.
Richter ll. richtig.
riechen. Ich rieche, riechst, riecht; roch, gerochen: riech! daß ich rieche, röche. Rächen, rächte, gerächet l.
Ried ll.
Riegel l.
Rieme lll. Riemen l.
Riemer l.

Rie-

Riese III. Riß, Zeichnung II. Ries Papier.
Rind V. Rinde IV. Ründe, von rund III.
Ring II. ringen. Ich ringe, ringst, ringt; rang, gerungen: ring! daß ich ringe, ränge; eben so geht rinnen, rann, geronnen, daß ich rinne, ränne.
Ritt II. Ritter I. Ritz II.
Rock, Röcke II. Rocken I. Rogen I.
roh, roher, der roheste, Rohigkeit die.
Rohr, Röhre II. Röher III.
Rolle IV.
Roß das, Pferd, des Rosses vielf. II. u. V die Rosse und Rößer.
Rose IV. Rosmarin II Rost II. Rotte IV.
roth, röther, der rötheste. Röthel I.
Rübe III.
Ruck, Bewegung II.
Rücke III. Rücken I. rücklings, rückwärts.
Ruder I.
Ruf II. rufen. Ich rufe, rufst, ruft; rief, gerufen: ruf! daß ich rufe, riefe.
Ruh, Ruhe II. Ruhr III.
Ruhm II. rühmen.
Rampf, Rümpfe II.
Runzel IV. runzeln.
Ruß, Kienruß II. Rüßel der, I. Ruthe IV.

S.

S, Regeln davon S. 32.
Saal, Säle II sal, die Endsylbe in Irrsal, Trübsal.
Saame oder Same III.
Saat III. satt, ersättigt.
Säbel I.
Sache die, IV.
sacht, sachter, der sachteste.
Sack, Säcke II Säckel I.
Saft, Säfte II.

Sage,

Sage, die gemeine Sage IV.
Sahne, Milchrahm III
Saite, in der Musik IV.
Salat II
Salbe IV Salm, Fisch II
Salpeter I.
Salz, II. Vielf. Salze.
Same III. nach Knabe.
sammeln, gesammelt. Sammlung.
Sammet II.
Sand II. sandicht, sandig, sieh bergig.
Sähne Spannader III.
Sänger I.
Sarg, Särge II.
Sattel, Sättel I sattelu, gesattelt.
Satz, Sätze II.
Sau, Säue II.
sauer, saurer, der sauerste; aber sauern.
saufen. Ich saufe, saufst, sauft; soff, gesoffen: sauf! daß ich saufe, söffe.
saugen. Ich sauge, saugst, saugt; sog, gesogen: saug! daß ich sauge, söge; säugen, säugete, gesäuget. Das Kind saugt, die Mutter säuget.
Saule die, v. IV. die Säulen.
Saum, Säume II.
Saumniß die, II.
Scepter I. auch Skepter.
Schaale zum Trinken IV Schale, was geschälet wird. Schall II. Schälle III.
Schaare die, IV.
Schabe IV. Schabracke IV.
Schach, Spiel II.
Schächer I Schacht II. Schachtel IV.
Schaf II. Schäfer I. Schaffner I. schaffen. Ich schaffe, schaffst, schafft; schuff, geschaffen: schaff! daß ich schaffe, schüffe.
Schaft, Schafte II.
schaft, die Endsylbe in Eigenschaft, Gesellschaft 2c. III.
Schale die, IV. wie Welle.
Schalk, Schälke II.

Scham die, ohne Plural. schamhaft, Schamhaftigkeit; sich schämen.
Schande und Schanze III.
Schärfe III. Schärpe, eines Offiziers III.
Scharlach II.
Scharmützel II.
Scharte die, IV.
Schatten I.
Schatz, Schätze II.
Schau III.
Schaub, Stroh II. Schaube, der Kleidung III. Schaufel IV.
Schauer der. Schauder überfällt mich I.
Schaum II. schaumen, schäumen.
Schecke III. scheckicht.
Scheere IV. scheeren. Ich scheere, scheerst, scheert; schor, geschoren: scheer! daß ich scheere, schöre.
Scheffel I. Schäfel.
Scheibe IV. Scheide IV. scheiden. Ich scheide, scheidst, scheidt; schied, geschieden: scheid! daß ich scheide, schiede.
Scheit das. Vielfach Scheite (nicht Scheiter) II. wohl aber Scheiterhaufen. Scheitel IV. scheitern, gescheitert. Schelm II.
schelten. Ich schelte, schiltst, schilt; schalt, gescholten: schilt!
Schemel I.
Schenke IV. Schenkel I.
Scherbe IV. od. Scherben I. Scherge III.
Scherz der, II.
Scheu die, Wasserscheu. scheuen sich; scheußlich.
Scheuer IV. Scheure IV.
Schichte IV. schicken; Schicksal II.
schieben. Ich schiebe, schiebst, schiebt; schob, geschoben: schieb! daß ich schiebe, schöbe.
schief, ungleich. Schiefer I.
Schiene die, IV.

schießen. Ich schieße, schießest, schießt; schoß, geschossen: schieß! daß ich schieße, schöße.
Schiff *ll.* Schiffer *l.*
Schild der *ll* das Schild eines Künstlers *V.* Schilf *ll.*
Schilling *ll.*
Schimmel *l.* schimmeln, geschimmelt,.
Schimpf der *ll.*
Schindel *lV* Schinke *lV.* Schinken. schinden. Ich schinde, schindst, schindt; schund, geschunden: schind! daß ich schinde, schünde.
Schlacht *lll.* Schlacken *l.*
Schlacken die, von Metalle, auch Schlacke
Schlaf *ll.* schlaff, nicht fest; schlafen. Ich schlafe, schläfst, schläft; schlief, geschlafen: schlaf! daß ich schlafe, schliefe.
Schlag, Schläge *ll.* Schlägel, womit man schlägt; der Schlegel eines Rehes: schlagen. Ich schlage, schlägst, schlägt; schlug, geschlagen: schlag! daß ich schlage, schlüge. Schläger, Händelsucher *l.*
Schlamm *ll.* schlämmen: schlemmen, prassen.
Schlange *lV.* schlank;
Schlappe *lV.*
schlau, schlauer, der schlaueste, Schlauigkeit, besser als Schlauheit.
Schlauch, Schläuche *ll.*
Schlegel *l.* Schlehe *lV.*
Schlehe die, eine Frucht *V.* wie Welle; Schlehenblüthe.
Schleihe die, ein Fisch.
schleichen. Ich schleiche, schleichst, schleicht; schlich, geschlichen: schleich! daß ich schleiche, schliche.
Schleife *lV.* schleifen, schliff, geschliffen.
Schleim *ll.*
schleißen. Ich schleiße, schleißest, schleißt, schliß, ge-

geschlissen: schleiß! daß ich schleiße, schlisse.
Schleuße die, IV.
Schleuder die, IV.
Schleyer I.
schließen. Ich schließe, schloß, geschlossen; daß ich schlöße: sonst wie schleißen.
Schlinge IV. Schlingel I. schlingen. Ich schlinge, schlingst, schlingt, schlang, geschlungen schling! daß ich schlinge, schlänge.
Schlitten der, I.
Schlitz der, II auch die Schlitze Vielf. Schlitzen IV.
Schloß V Schlossen I
Schlosser I. Schlot II.
Schluck II.
Schlummer I. Schlund Schlünde II.
Schluß, Schlüße II.
Schlüßel I.
Schmach die, der, o. v. Z. schmähen.
Schmack, Geschmack II.
Schmalz II.
Schmarre, Wundmaal IV. Schmeer II.
Schmauch der, II. vielf. Schmäuche.
schmeicheln, geschmeichelt.
schmeißen, ich schmeiße, schmiß, geschmissen: wie schleißen.
Schmelz, II. schmelzen, zerfließen. Ich schmelze, schmilzst, schmilzt; schmolz, geschmolzen: schmilz! daß ich schmelze, schmölze.
schmelzen, fließend machen, schmelzte, geschmelzt.
Schmerz, des Schmerzens, dem Schmerzen.
Schmetterling II.
Schmied II. die Schmiede IV.
Schmuck II. schmücken.
Schnabel I Schnäbel.
Schnacke die, ein Insekt IV nach Welle.
Schnacken die, Possen; schnappen nach etwas.
schnauben, schnaubte, geschnaubt (schnob, geschnoben, vom alten schnieben, ist veraltet).

Schnauze *IV.*
Schnecke *IV.* Schnepf der, *III.*
Schnee *II.* schneyen, schneyte, hat geeschneyet.
Schneide *III* schneiden. Ich schneide, schneidst, schneidt; schnitt, geschnitten: schneid! daß ich schneide, schnitte.
Schnitt *II.*
Schnepfe die *IV.* nach Welle.
Schnäpper der *I.* der Wundärzte; Fliegenschnepper.
schnöde, schnöder, der schnödeste.
Schnur die, zum Binden die Schnürre zum Kleide *II.*
Schober der, *I.*
Schock der, *II.*
Scholle die, *IV.*
Schooß *II.* Schoß, Schatzung *III.*
Schopf, Schöpfe *II.* Schöpf, Schöppe *IV.* Schöpfer *I.* Schöps *III.*
Schote, Frucht *III.*
Schotten *I.*

Schragen, Schrägen *I.*
Schramme *IV.*
Schrank, Schränke *II.* Schranken *I.*
Schraube *IV.*
Schrecken der, *I.*
schreiben. Ich schreibe, schreibst, schreibt; schrieb, geschrieben: schreib! daß ich schreibe, schriebe.
Schrein *II.*
schreiten. Ich schreite, schreitst, schreitet; schrit, geschritten: schreitt: daß ich schreite, schritte.
schreyen. Ich schreye, schreyst, schreyt; schrie, geschrien: schrey! daß ich schreye, schrie.
Schrift *III.* Schritt *II.*
Schrot der *I.* Schröter *I.*
Schub *II.* Schuft *II.*
Schuh *II.*
Schuld *III.* Schultheiß *II.* Itzt der Schulze *III.* schuldig, Schuldner *I.* Schule *IV.* Schüler *I.*
Schulter *IV.*

Schur

Schur die, der Schafe. Vielf. die Schuren *III*. wovon Wildschur; schüren, anschüren das Feuer.
Schuppe die, *IV*.
Schurk *III*. Schurz *II*. Schürze *IV*.
Schuß, Schüße *II*. Schüßel *IV*.
Schuster *I*.
Schüte, Fahrzeug *III*. Schutt *II*. Schütz *III*.
Schwachheit *III*.
Schwager, Schwäger *I*. Schwäher *I*.
Schwalbe *IV*. Schwall *II*.
Schwabe der, wie Knabe *III*.
schwach, schwächer, der schwächste; schwächen, schwächlich, die Schwäche.
Schwager. *I*. Vielfach Schwäger. Weiblich Schwägerinn.
Schwan *III*. Schwang *II*. Schwank, Schwänke *II*.
Schwarm, Schwärme *II*. Schwarte *IV*.
schwarz, schwärzer, der schwärzeste; die Schwärze, schwärzen.
Schwefel *I*.
schweigen. Ich schweige, schweigst, schweigt; schwieg, geschwiegen: schweig! daß ich schweige, schwiege.
Schwein das, *II*.
Schweiß *II*.
Schwelle *IV*. schwellen. Ich schwelle, schwillst, schwillt; schwoll, geschwollen: schwill! daß ich schwelle, schwölle; schwellen, geschwellt. Das Wasser anschwellen, das Wasser schwillt an.
schwer, schwerer, der schwerste, die Schwere; beschweren, erschweren: schwären, vom Eiter, schwierst, schwiert, schwor, geschworen; schwürig, hingegen schwierig, unzufrieden, Schwierigkeit: schwören, einen Eid, schwörst, schwört,

schwur,

schwur, der Schwur, die Schwüre *ll*.
Schwert *V*.
Schwester *lV*. Schwieger *lV*.
schwimmen Ich schwimme, schwimmst, schwimmt; schwamm, geschwommen: schwimm, daß ich schwimme, schwämme.
Schwindel schwindlicht; schwinden, schwand, geschwunden wie schwimmen; eben so geht schwingen, schwang, geschwungen, u. s. f.
schwül, schwüler, der schwülste.
Schwulst der. Vielf. die Schwülste, schwülstig
See der, und die See, das Meer *ll*. Seele *lll*.
Seckel der, in der Tasche *l*. Sekel, eine jüdische Münze.
Segel das *l*. segeln
Segen *l*.
sehen. Ich sehe, siehst sieht; sah, gesehen sieh! daß ich sehe, sähe.
Sehne die *lV*. sehnen, sich nach etwas: sehnlich.
Seide *lV*. Seife *lV*.
Seiger *l*. Seil *ll*.
Seim *ll*. sein, seyn.
Seite *lV* Saite, auf der Geige: seyd zufrieden.
selten, seltener, der seltenste.
Semmel die, *lV*.
senden, sandte, gesandt.
Senf *ll* Senkel *ll*.
Senne *lll*. Sense *lll*.
Sessel *l*.
Sichel die, *lV*.
Sieb *ll*. sieben, die Zahl. sieben, gesiebet.
sieden. Ich siede, siedst, siedt; sott, gesotten: sied! daß ich siede, sötte.
Sieg *ll*. sieh! Siegel *l* siegeln, gesiegelt *l*.
Silber *l*.
Sims der, das Gesims *ll*.
singen. Ich singe, singst, singt; sang, gesungen: sing! daß ich singe, sänge.

sin=

sinken, sank, gesunken, sonst wie singen.
Sinn II. oder III. sinnen, nach rinnen.
Sitte die, der Gebrauch. Vielf. die Sitten, das sittliche Betragen Sittlichkeit die, o. v. Z
sitzen. Ich sitze, sitzest, sitzt; saß, gesessen: sitz! daß ich sitze, säße.
Slave die, eine Nation; der Sclave oder Sklave, ein Knecht III. nach Knabe.
Smaragd II.
Socke IV. der Sod im Magen II. das Sod, Söder, Brühe V.
Soff Wassers II.
Sohle, Salzwasser III.
Sole, an den Schuhen IV. soll; Söller, der Hausboden I.
Soldat der, III.
Sonne IV. sonst; Sorte IV.
Spalt, Spalte I. Spann, Spänne I.
Spange IV. Spanne III.
Spaar, in einem Dache, II. oder Sparren I.
Spargel I.
Spaß. spat oder spät.
Spaten, Grabscheit I.
Spatz I.
Specht II. Speck II.
Speer II.
Speiche IV. Speichel I. Speicher I.
Spelt, Feldfrucht II.
Spende IV.
Sperber I. Sperling II.
speyen. Ich speye, speyst, speyt; spie, gespien: spey! daß ich speye, spie.
Spiegel der, I.
Spiel II. Spille III.
Spindel IV. Spinet II.
Spieß II. spießen.
spinnen. Ich spinne, spinnst, spinnt; spann, gesponnen: spinn! daß ich spinne, spänne.
Spion II.
Spiß II. spissen, gespisset.
Spital, Spitaler V.
Spitze IV
spleißen, spalten, spließ, ge-

gesplissen ꝛc. wie schleißen.
Splitter *I.* und *IV.*
Sporn der, Vielf. die Spornen, nach Ohr *III.* der Sporer, Spornmacher *I.*
Sportel *IV.* Spott *II.*
Sprache *III.* sprechen. Ich spreche, sprichst, spricht; sprach, gesprochen: sprich! daß ich spreche, spräche.
Sprengel *I.* Sprenkel, zum Vogelfangen *I* sprenklicht.
Spreu *V.*
Sprichwort (nicht Sprüchwort) *V.* die Sprichwörter.
sprießen, sproß, gesprossen ꝛc. sonst wie schließen.
springen. Ich springe, springst, springt; sprang, gesprungen: spring! daß ich springe, spränge.
Sprunge, Sprünge *II.*
spröde, spröder, der sprödeste.
Sprosse der, *IV.*
Spruch, Sprüche *II.*
Spule *III.* spülen, gespült *I.*
Spund, Spünde *II.*
Spur *III.*
Stahl *II.* Staat *III.*
Stab, Stäbe *II.*
Stachel *I.* Stadel *I.*
Staffel *IV.*
Stadt *II.* wie Hand, städtisch; Hofstatt: die Statt oder Stätte, z. B. Werkstatt, Werkstätte; statt finden. Statthalter, anstatt eines Andern; statten, von statten gehen.
Staar, Vogel. Star in den Augen *II.* Star, Getreidmaaß.
Stall, Ställe *II.*
Stamm, Stämme *II.*
Stand, Stände *II.*
Standarte *IV.*
Stange *IV.* Stängel *I.* Stank *II.*
starr, starrer, der starrste; starren, erstarren.
Staub *II.* Staude *IV.*
staunen mit haben oder seyn; erstaunen nur

nur mit seyn: ich bin erstaunt (nicht, habe mich erstaunt).

stechen. Ich steche, stichst, sticht; stach, gestochen: stich! daß ich steche, stäche.

Stecken I. stecken, gesteckt I. Stecknadel die, IV.

Steg II. stehen. Ich stehe, stehst, steht; stand, gestanden: steh! daß ich stehe, stünde.

stehlen. Ich stehle, stiehlst, stiehlt; stahl, gestohlen: stiehl! daß ich stehle, stähle. stellen hat stellete, gestellt.

Steig II. steigen. Ich steige, steigst, steigt; stieg, gestiegen: steig! daß ich steige, stiege.

Stein II. Stelze IV. Steinmetz III. Stelle die, IV.

sterben. Ich sterbe, stirbst, stirbt; starb, gestorben: daß ich sterbe, stärbe.

Stern II. die Steuer im Gelde IV. Steuer im Schiffe I. steuern, gesteuert.

Stich II. sticheln, gestichelt.

stieben, stob, gestoben, stieb!

Stiefel IV. Stiege IV Stieglitz II. Stiel II Stier II.

Stift V. Stift, Nagel II. stiften.

Stilet II.

still, stiller, der stilleste und stillste.

Stimme die, IV.

stinken. Ich stinke, stinkst, stinkt; stank, gestunken: stink! daß ich stinke, stänke.

Stirne IV.

Stock, Stöcke II. Stock für Stockwerk, läuft nach Zahlwörtern unveränderlich fort, z. B. drey, vier Stock hoch.

Stoff II. Stöhr oder Stör III.

Stolle eines Tisches IV. der Stollen im Bergwerke I.

Stoppel IV. Stöpsel I

Storch, Störche II
Störzer, Landstreicher I
Stoß, Stöße, stossen
Ich stoße, stößest, stößt; stieß, gestossen: stoß! daß ich stoße, stieße.
Strafe IV. straff, steif.
Stral II. Vielf. die Strallen.
Strand II Strang, Stränge II
Straße IV.
Strauch, Sträuche II
Strauß, Vogel II
Strauß, Sträuße, Blumen II.
Streich II. streichen.
Ich streiche, streichst, streicht; strich, gestrichen: streich! daß ich streiche, striche.
Streit II. streiten, stritt, gestritten, sonst wie streichen.
Streu die. Vielfach Streue, nach Hand II
Strich II Strick II
Striegel die, IV
Stritt II
Stroh II. ströhern.
Strom, Ströme II
Strudel I.
Strumpf, Strümpfe II.
Stube IV Stüber I.
Stück, Stücke; Stufe IV Stuhl, Stühle II.
Stümper, oder Stümpler der, I.
stumm, stummer, der stummste.
stumpf, stumpfer, der stumpfste; stumpfen, gestumpft.
Stunde IV. Sturm, Stürme II.
Sturz II Stürze, Deckel IV.
Stutte IV.
Stutz II. Stütze IV.
Sucht III Sud II Süd II oder Süden I. Weltgegend. Sudler I.
Sultan II. Sulze.
Summe III.
Sünde II. Suppe III.
süß, Süßigkeit III.
Sylbe die, IV.
Syrupp der (nicht Syrop), des Syrupps, dem Syrupp.

T.

T.

T, Regeln davon, S. 34
Taback II. gewöhnlicher Toback. Vielfach Tobacke.
Tacht oder Docht, beym Lichte II. Takt, in der Musik II.
Tafel IV Taffent II.
Tag, Tage II täglich.
Talg, Unschlitt; Talk, ein Mineral II.
Tändler I. Trödler.
Tanne IV dann.
Tanz, Tänze II.
Tapet III.
Tartüffe IV.
Tasche III. Tasse III. Tatze III.
Tau, Schiffseil II. Thau Morgenthau II
Taube IV. Tauber I. taub, tauber, der taubeste; betäuben.
Taufe III. taufen, getauft.
tauen, das Leder, getaut.
taugen, getaugt, ein Taugenichts.
Tausch der. Vielf. Täusche II.
tausend II.
Taxe die IV. der Tax, ein Baum II
Teich und Teig, beyde II. teige Aepfel.
Teller der, besser als das, I.
Tempel I.
Tenne IV.
Teppich II.
Testament das. Vielf. die Testamente (nicht Testamenter).
Teufel I.
Thal, Thäler V. der Thaler I.
That III. Thätlichkeit III
Theil II Zweitel, Drittel ꝛc. wohl aber Vortheil, Urtheil ꝛc.
Thier II.
Thon, des Töpfers II.
Ton, Töne, Klang II.
Thor, Narr III. das Thor II thöricht.
Thran, von Fischen II.

der

der Thron II. die Thräne III.
Thum, Dom II.
thun (nicht thuen), thue, thust, thut; that, gethan: thunlich.
Thurm oder Thurn, Thürme II.
Tiegel I. Tieger I.
Tinte IV.
Tisch II. Tischler I.
Titel der, I.
Tochter, Töchter I.
Tocke, Puppe III.
Tod II. todt, ein Todter; tödten tödlich u. Todtschlag. Aber Todbett, Todfeind, todkrank ohne dt.
toll, toller, der tolleste.
Tölpel I.
Tomback II. Topf, Töpfe II. Töpfer I.
topp, es gelte.
Torte IV. Tortur III.
Trabant III.
Tracht III. Trachter, besser Trichter I.
tragen. Ich trage, trägst, trägt; trug, getragen: trag! daß ich trage, trüge.
Tram, Träme, Balken II
Trangsal die, III.
Trank, Tränke II.
Trappe der, der Vogel III. Traube IV. Trauer IV.
Traufe IV. Traum, Träume; träumen, (nicht traumen) ich träume, d. i. ich habe Träume, unpersönlich: mir träumt, das hat dir geträumt.
Treber die, IV.
treffen. Ich treffe, triffst, trifft: traff, getroffen, triff! daß ich treffe, träffe; trefflich.
treiben. Ich treibe, treibst, treibt; trieb, getrieben: treib! daß ich treibe, triebe.
Treppe IV. Trespe III.
Tresse III.
tretten. Ich trette, trittst, tritt; trat, getretten: tritt! daß ich trette, träte.
Treue III. drey; treu, treuer, der treuste.
Trieb, Antrieb II.

triefen. Ich triefe, triefst, trieft; troff, getroffen: trief! daß ich triefe, tröfe.
Trift III. triftige Gründe.
Triller I.
trinken. Ich trinke, trinkst, trinkt; trank, getrunken: trink! daß ich trinke, tränke.
Tritt der, II.
Triumph II.
Trödler II. Tändler.
Trog, Tröge II
Trommel, Trümmel IV
Trompete IV.
Tropf III. der Tropfen I.
Troß II. Trost II. Trotz
Trübsal III. trübe (nicht trüb) trüber, der, trübste.
Truhe die, IV.
Trunk II.
Trupp der, IV.
Trute IV. Trutz II.
Tüche, Tuch und Tücher II. und V. tüchtig; Tücke III.
Tugend die, III.
Tulpe oder Tulipane IV.
Tümpel, Tümpfel I.
Tumult II.
Tunche die, der Wand. Vielf. Tunchen III.
tünchen, getüncht; die Tünke beym Essen.
Tüpfel das, IV.
Türke IV. nach Knabe.
Tyrann IV.

V. und U.

V, Regeln davon, S. 34.
Vasal III.
Vater, Väter I. der Vetter, Vatersbruder I.
Uibel I. übel; Uiberbleibsel IV. Uiberfluß II.
Veil, Veilche, Veile III
verbleichen, verblich, verblichen ꝛc.
Verboth II. verbiethen; Verdacht II.
verderben. Ich verderbe, verdirbst, verdirbt; verdarb, verdorben: verdirb! daß ich verderbe.

derbe, verdürbe; verderben, zu Grunde richten, verderbete, verderbt.
Verdruß II. verdrießen, verdroß, verdrossen.
vergessen. Ich vergesse, vergissest, vergißt, vergaß, vergessen: vergiß! daß ich vergesse, vergäße.
Verhaft II
verhehlen von hehlen, verhehlete, verhehlet.
Verlag II.
Verlurst II verlieren. Ich verliere, verlierst, verliert, verlohr.
vermöge, z. B. des Vertrages.
Vernunft II.
Vers II.
verschiedlich, heißt verschieden; verschiedentlich, verschiedene Male
Verstand II. oh. Plural
verzeihen, verzieh, verziehen rc. wie leihen.
Vesper IV.
Vettel IV. Veziere II.
uf falsch für auf, sieh S. 41.
Ufer I.
Uhr III.
Uhu der, ein Vogel. Vielf. Uhu II. im Dativ dem Uhu.
Vieh V
viel, vieleicht oder viel-leicht.
un und ohn, den Unterschied sieh Seite 38.
Unflat II.
Unfug der II. auch Vielf. die Unfüge.
Ungeheuer I.
Ungemach II. vielf. besser Ungemächlichkeiten, als Ungemache.
Ungewitter, Ungeziefer I
Unrath, Unschlitt, Unterschied, alle II.
Unterthan der, des Unterthans, dem Unterthane. Vielf. die Unterthanen III.
Unze IV.
Unziefer, oder besser: das Ungeziefer I.
Vogel, Vögel I.
Vogt, Vögte II.
Volk, Völker V.

voll,

voll, voller (nicht völ-
ler) der vollste.
vor und für, siehe S. 37.
Vormund. Vielf. Vor-
münder V.
Vorrath, Vortheil,
Vorwitz II.
Ueppigkeit III.
Urfehde IV.
Urlaub II
Ursache IV.
Urtheil II.

W.

W, Regeln davon, S. 35.
Wach, ein Beywort,
wacher, der wachste
Wachholder I.
Waare IV. wahr,
wahrhaft; er war.
Wade, des Fußes III.
waden, durchs Wasser.
Wachel V nicht Wacht;
Wächter I Wachs II
wachsen. Ich wachse,
wächsest, wächst; wuchs,
gewachsen; wachs! daß
ich wachse, wüchse.
Wachtel IV.
waden, gewadet, mi[t]
seyn.
Waffen die, nur Vielf.
wafnen, bewafnen.
Wage III der Wagen,
Wägen I Wagner I.
Wahl III. Wall, um
die Stadt, Wälle, II.
Wallstatt II.
Wahn II.
Wahrheit, III. wahr-
lich.
Waise der, ein Kind III.
nach Knabe.
Wald, Wälder V.
waldicht vergl. ber-
gicht und bergig.
Walze III.
Wamms, Wämser V.
Wand, Wände II.
Wampe IV Wange,
und Wanne III.
wandeln nach handeln.
wann, sieh wenn.
Wanst der, II.
Wappen das, I.
warm, wärmer, der
wärmste; wärmen.
Warze IV.

waschen. Ich wasche, wäschest, wäscht: wusch gewaschen: wasche! daß ich wasche, wüsche.
Wasen I. Wasser I. Wäscher I.
Wechsel der I. so auch Wedel.
wehe z. B. dir, mir!
Weck II. oder Wecken I der Weg II. hinweg.
Wehr, wider das Wasser II. Wehre, Gewehre III. sich wehren, d. i. vertheidigen; währen, dauern: bewähren, beweisen. Währsmann; Gewähr leisten.
Weib V.
weichen. Ich weiche, weichst, weicht; wich, gewichen: weich! daß ich weiche, wiche.
Weihe, der Vogel II. die Weihe, die Weihnachten III. Weide, der Baum III. Weyde Viehweyde III. Weichsel die, IV.
Weile III. weiland.
Wein II Weinlese IV.
Weiße, von Farben III.
weiß, weißer, der weißeste; der Weise III. Vielf. die weisen Männer: die Waise, vaterloses Kind III. die Weise III. **weisen.** Ich weise, weisest, weist; wies, gewiesen; daß ich weise, wiese; weißen, mit Farben geweißt I.
Weitzen I.
Welle die, IV.
Welt III.
wenn und wann, siehe Seite 38.
werben. Ich werbe, wirbst, wirbt; warb, geworben; wirb! daß ich werbe, wärbe.
Werch oder Werg, vom Flachse II.
werden, siehe Seite 107.
Werder I.
werfen. Ich werfe, wirfst, wirft; warf, geworfen; daß ich werfe, wärfe.
Werk II. Werth II. Wermuth II.
Wesen I. Wespe IV.
West II. die Weste IV.
Wetter I.

Weyher I.
Wicke III.
Widder I. wider, zuwider; wiederum.
Wiedehopf II. oder Wiedhopfe III.
Wiese III. Wiesel IV.
Wild II. Wildprett II.
Wille der, nach Knabe III. und Willen I.
willkommen, ein Beywort: er ist mir willkommen.
Willkühr die, o. v. Z.
Wind II. die Winde III.
Windel IV Winkel I.
winden, wand, gewunden ꝛc. wie binden.
Winter und Winzer I.
Wipfel I. Wirbel I.
Wirth II.
Wittwe III. der Wittwer I. Witthum V.
Witz II.
Woche III. Woge des Wassers III. Wocken, ein Spinnrad I.
Wolf, Wölfe II. Wölfinn II.
Wolke und Wolle III
wollen, gewollt; wöllen, aus Wolle.
Wort, Worte und Wörter II. und V. Wörter bedeuten einzelne Benennungen z. B. Kleid, Land ꝛc. Wort sind ganze Begriffe und zusammenhangende Redesätze.
Wucher der, I. o. v. Z.
Wuchs der, II. Vielf. die Wüchse.
Wunde I. Wunder IV.
Wunsch, Wünsche II.
wünschen, gewünschet (nicht gewunschen).
Würde, Würfe II.
Würfel I.
Wurm, Würme und Würmer II. und V.
Wurst, Würste II.
Wurze III. Würze zum Speisen III. Wurzel IV.
Wust II. die Wüste III.
wüst, wüster, der wüsteste; wußte, wüßte, von wissen.
Wuth die, o. v. Z.
wüthen;
Wütherich der, II.

Z.

Z, Regeln davon, S. 36.
Zah, Zähe; die Zehen, an Füßen; zehn an der Zahl.
Zacke IV. Zacken I.
Zähre die, Thränen, nach Welle III.
Zahn, Zähne, II. Zähre III.
Zange III. Zank II.
Zapf II. Zapfen I.
zart, zärter, der zärteste.
Zaser, Zäser die, IV.
Zauberer I. Zauberinn III.
Zaum, Zäume II. Zaun Zäune II.
ze, falsch, für zu, sieh Seite 40.
Zehe die, am Fuße, IV. die Zeche, im Wirthshause.
Zeichen I. zeihen, beschuldigen, wie verzeihen; Zeiger I.
Zeile IV. Zeisig II.
Zeit III. Zeitläufte; Zeitung III.
Zelle IV. Zelt II.
Zelter, ein Pferd II.
Zentner I. Zepter I.
Zettel, Weberzettel I. Zedel I.
Zeug II. Zeuge III. Zeugniß II.
Zibebe III. Zibeth II.
Zieche fürs Bett IV. Ziege IV. Ziegel I.
ziehen. Ich ziehe, ziehst; zog, gezogen: zieh! daß ich ziehe, zöge.
Ziel das, II.
ziemen, unpersönlich: es ziemt sich, besser geziemen.
Zier II. Zierde III.
Ziffer das, IV.
Zigeuner I.
Zimmer I. Zimmet od. Zimmt II.

Zink,

Zink, Metall II. Zinke III.
Zinn II. Zinne des Tempels III. Zinober I.
Zins der, die Miethe II. die Zinse, Grundzinse nur Vielf.
Zipfel der, I. Zipelpelz, wie Pelz.
Zirkel I.
Zither oder Cither III. zittern, gezittert.
Zobel I.
Zose des Kleides III. Zopf, Zöpfe II.
Zoll, II. Zoll, Wegzoll, Zölle II. Zöllner I.
Zorn, zörnen, gezörnet, (nicht zürnen).
Zote IV. Zotte, wovon zottigt III.
Zuber, Züber I.
Zucht III. Zucker I. Zug. Züge II. Zügel I.
Zufriedenheit III. o. v. Z.
Zunder I.
Zunft, Zünfte II.
Zunge III.
Zuversicht II.
Zwang, Zweck, Zweig, und Zwerg alle II.
zween, zwo, zwey, sieh Seite 93.
Zwetschke III.
Zwickel I. Zwiebel IV. Zwieback II. zwiefach. Zwietracht III. Zwiespalt II. Zwiefalter I.
Zwillich I. Zwilling II.
zwingen. Ich zwinge, zwingst, zwingt; zwang. gezwungen: zwing! daß ich zwinge, zwänge.
Zwirn II.
Zwist, Zwiste II. Zwitter I.
zwitschern, gezwitschert.

Anmerkung.

Man vergleiche mit diesem kleinen Lexikon, das jüngst neu verbesserte orthographisch grammatische Wörterbuch, worinn alles ausführlicher enthalten ist. Auch empfehle ich jedem des Stosch Auszug aus den kritischen Anmerkungen ähnlich bedeutender Wörter; beyde sind bey dem Verleger dieses zu haben.

Anmerkungen
über den Gebrauch des Verzeichnisses.

Es ist dieses Verzeichniß also eingerichtet, daß weder das Nöthige weggelassen, noch auch viel Uiberflüssiges beygefüget worden. Man wollte nämlich ein Verzeichniß, ein Register, und nicht ein förmliches Lexikon, oder Wörterbuch liefern. Wer davon guten Gebrauch machen will, der muß doch wenigst die Hauptregeln der Sprachkunst, und sonderheitlich jene von Abänderungen der Haupt- und Zeitwörter, inne haben. Um dem Leser die Sache im Nachsuchen so viel zu erleichtern, als es möglich ist, so kann er sich merken:

I. Daß er allenthalben den einfachen und Stammwörtern nachsuchen soll; denn nach diesen bilden sich immer die abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter. Ich will z. E. wissen, wie Ursprung, Abriß, erschrecken, angehen, u. d. gl. zu schreiben, oder zu ändern sind, so suche man Sprung, Riß, schrecken, gehen, u. s. f.

II. Ist ein Wort aus zweyen förmlich zusammgesetzt, so kann jedes in seinem Orte gefunden werden, z. E. Bußtag, Abendlied, Schlafsucht. Bey Buß und Tag; bey Abend und Lied, u. s. f. nachdem man einen Zweifel hat.

III. Kömmt ein Zweifel von einer Anfangs- oder Endsylbe vor; ich finde z. E. Eigenschaft,

kostbar, Gesellschaft nicht, und zweifle, ob ich nicht Eigenschafft, Gesellschafft, kostbahr, u. s. f. schreiben soll, so suche ich die Endsylbe schaft oder bar, und es hebt sich der Zweifel von sich selbst auf; denn wie diese geschrieben werden, so werden auch alle Wörter geschrieben, die sich auf diese Sylbe endigen; u. s. f.

IV. Es wäre das Verzeichniß merklich vergrössert worden, wenn man jedes Wort hätte zwey- und dreymal ansetzen wollen. Man muß also die gleichlautenden Worte, wenn sie verschiedene Bedeutnisse haben, auch in verschiedenen Stellen suchen, wenn man sie gerade an jenem Orte nicht findet, wo man sie suchet. Ich finde z. E. Ahle, Ball, Künde, reuten nicht, so suche ich ein gleichlautendes Wort, Aal, Baal, Rind, reiten, u. d. gl. Zu diesem Ziele ist es für Anfänger sehr gut, wenn sie das Verzeichniß öfter durchlesen. Sie lernen auf diese Art die verschiedene Schreibart gleichlautender Wörter von selbst, und erleichtern sich das Nachsuchen ungemein.

V. Die meisten Zweifel kommen da her, weil man oft nicht bestimmen kann, zu welcher Declination oder Abänderung ein Wort gehöre. Dieß zeigen nun die römischen Zahlen bey dem Hauptworte an. Da nun bey den Declinationen in der Sprachlehre Muster mit allen drey Artikeln, und den dreyen Geschlechtern vorkommen, so darf man nur auf den Artikel oder das Geschlecht des Hauptwortes sehen, das man aufsucht, und selbes nach dem Muster von eben dem Artikel und Geschlechte, das in der Declination

steht,

steht, abändern, so sind alle Schwierigkeiten gehoben. Bey den Zeitwörtern der zweyten Conjugation sind die zweifelhaften Sylben förmlich angezeigt. Die Zeitwörter der ersten Conjugation laufen ordentlich fort, und sind keinem Zweifel unterworfen. Da nun die Hauptsache einer Sprache in den Haupt- und Zeitwörtern besteht, so sind auch die Hauptzweifel gehoben.

VI. Je mehr man sich mit den Regeln und der guten Aussprache bekannt macht, desto mehr Leichtigkeit bekömmt man auch im Nachsuchen. Im widrigen Falle trifft man oft nicht einmal den ersten Buchstab von dem Worte an. Vergeblich wird man die Worte Perg, Paum, Pier, u. d. gl. bey dem P suchen; denn der Regel und der guten Aussprache nach schreibt man Berg, Baum, Bier, u. s. f. Ein Anfänger muß also auf die ähnlichen Buchstaben B und P; D und T; f und v sehen, und was er bey einem nicht findet, bey dem andern suchen.

VII. Wörter, die einen fast ähnlichen Ton in der Aussprache, aber eine unähnliche Bedeutung, haben, sind größtentheils zusammengesetzt, daß der Unterschied in der Rechtschreibung desto mehr auffalle. Wer also z. B. Weise, oder Waise nicht findt, der suche Weiße, u. s. f.

VIII Kürze halber bewirft sich das Register auch sehr oft auf die Regeln der Sprachkunst, und zeiget die Seite an, wo man suchen muß. Kürzer und bequemer hätte sich ein kleines Wörterlexikon in einem so kleinen Werkchen kaum anbringen lassen.

a Maria

a Marca a Marco di Messocco
di Messocco

Carlo a Marca di Messocco

BRENTANO
MEZZEGRA
PETER
Giuseppe

~~108-267~~

Braun

Spw
311

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MIDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Braun, Heinrich

Heinrich Brauns Anleitung zur deutschen Sprachkunst zum bequemern Gebrauche von ihm selbst in Kurze gezogen

München 1795

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Spw 3113
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11281517-6
VD18 12023124-001